

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt:
Tageblatt Riess
Femur 1287
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großschadow bestimmt. Sie enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riess
und des Hauptzollamtes Weisen

Verlagsamt:
Riess 1530
Grafstrasse
Riess Nr. 53

Nr. 288

Donnerstag, 10. Dezember 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 8 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug M. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Dosenkarte (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 26 Pfg. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Bisherige 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schiebt der Verlag die Verantwortung aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riess. Öddere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riess, Gochstraße 52.

Die Baukunst im Dritten Reich

Der Führer eröffnet die zweite deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung

München. Es ist ein charakteristisches Zeichen für die ideenmäßige Fruchtbarkeit und die zahllose Schaffenskraft der nationalsozialistischen Bauepoche, daß in diesem Jahre schon zum zweiten Male eine deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im Hause der Deutschen Kunst in München ihre Pforten öffnen kann.

Die am 22. Januar eröffnete Schau hatte das erste geschlossene Bild der Baugesinnung und des Bauerschaffens unseres Zeitalters gegeben. Jetzt nach noch nicht 11 Monaten hat der herrliche Kunsttempel an der Prinz-Regenten-Strasse schon die zweite deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung aufgenommen, die abermals erkennen läßt, welche Bedeutung der Baukunst als einer Königin der Künste im Dritten Reich zukommt und mit welcher Sorgfalt die besten Bauschöpfer des neuen Deutschland am Werke sind, um in großartigen Bauten das „Wort aus Stein“ noch zu fernem Geschlechtern sprechen zu lassen.

Wieder verließ die Anwesenheit des Führers, der schon am Entstehen der Ausstellung höchstes Interesse genommen hat, dem Eröffnungssankt die Weihe und die Teilnahme des heute in der Hauptstadt der Bewegung und Stadt der deutschen Kunst weilenden italienischen Korporationsministers Lantini gab auch einem hervorragenden Vertreter des befreundeten faschistischen Italiens die Möglichkeit, sich einem zusammenfassenden Überblick über das Bauschaffen im Reiches Adolf Hitlers, zugleich auch über den hohen Stand unserer kunstgewerblichen Innengehaltung zu verschaffen.

Die Südseite der Prinz-Regenten-Strasse säumt eine lange Reihe von Plagenmatten mit dem leuchtenden Rot der Fahnen des Dritten Reiches und mit dem hell leuchtenden Weiß der Fahnen der deutschen Kunst. Das Haus der deutschen Kunst selbst, dessen wichtige Monumentalität keines Besonderen Schmuckes bedarf, wird flankiert von zwei riesigen goldbestickten Hafenkreuzfahrten. Ein roter Teppich führt zum Haupteingang, zu dessen Seiten Taurus-Pyramiden emporstehen.

Der Führer trifft ein

Immer wieder brachen in der Bevölkerung freudige Begrüßungsrufe auf, als die Anfuhr der Ehrenkolonne aus Partei, Staat und Wehrmacht begann. Besonders freudig begrüßt wird der Gast des Führers, der italienische Korporationsminister Excellenz Lantini, der, geleitet von Reichsorganisationsleiter Dr. Len, in einer längeren Wagenkolonne am Hause der deutschen Kunst vorfährt.

Brausender Jubel verläutet dann wenige Minuten vor 11 Uhr die Ankunft des Führers. Schmetternd fällt der Präsentiermarsch in die jubelnden Heirufe der Menge ein und unter den Klängen des Deutschland- und des Gott-Weisel-Liedes schreitet der Führer mit dem kommandierenden General des VII. Armeekorps, General der Infanterie Ritter von Schöberl, dem kommandierenden General der Luftwaffengruppe III, General der Flieger Sperle, dem Kommandanten des Luftgaues VII, Generalmajor Jeneiti, dem Kommandanten von München, Oberst von Mann, und Obergrouppenführer Brüdnere die Fronten ab. Die Führer der Ehrenkompanien melden. Immer auf neue drückt sich die Begeisterung und die Freude der Massen, den Führer wieder in ihrer Mitte zu haben, in braulenden Rufen Bahn, wenn der Führer zu einem neuen Abschnitt schreitet.

In der Ehrenhalle

Schon lange vor Beginn der Feierstunde läßt eine hochachtbare Festversammlung die lichtdurchflutete marmorne Ehrenhalle des Kunsttempels. Eine breite rote Samtstiege mit dem Hakenkreuz an der Stirnseite der Halle bildet mit zwei schlanken Vorbeerbäumen den einzigen Schmuck des repräsentativen Festraumes.

Reichsminister, Reichsleiter, Generale der Wehrmacht, Gauleiter, hohe Führer der Gliederungen der Partei sind in zahlreicher Zahl erschienen. Ihnen gehören die vorderen Stuhlreihen. Man sieht die Reichsminister Dr. Frank und Dr. Schacht, die Reichsleiter Böhler, Schwarz, Grimm, Buch und Fickler, den kommandierenden General des VII. Armeekorps und Oberbefehlshaber im Wehrkreis VII, General der Infanterie von Schöberl, der gleichzeitig den Oberbefehlshaber des Heeres vertritt, Kapitän Jöben in Vertretung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, den kommandierenden General des Luftwaffengruppenkommandos III, Sperle und den Kommandeur des Luftgaues VII, Generalmajor Jeneiti, dann die Gauleiter Dr. Dellmuth, Sander, Förster, Wächter, die ostmärkischen Gauleiter Jürg Anger, sowie als Vertreter Deutschlands den Stellvertretenden Gauleiter des Sudetengaus, Frank.

Weiter sind anwesend die bayerischen Staatssekretäre Generalmajor Hofmann, Dr. Voeppele, Koeglmair und Dauter, Staatsminister a. D. Hermann Esser, Stellvertretender Gauleiter Otto Hippold, Generalarbeitsführer Baumann und Obergauleitersführer Emil Klein.

Dahinter sitzen die Künstler und Kunstbesitzer, denen dieser Tag gehört. Nur einige wenige Namen seien genannt: Generalinspektor Dr. Loh, Generalbauinspektor Prof. Speer, der Präsident der Reichskammer der bildenden Kunst, Prof. Dr. Hiesler und viele Künstler, die am Werden der neuen Architektur Anteil haben, unter ihnen

Frau Prof. Troost, Prof. Gall, die Professoren Wiesler, Brinmann, Kreis und Zagebiel, ferner Ministerialrat Gastonka.

Nach 10.30 Uhr erhebt sich die Festversammlung und erhebt mit erhebener Rechten, den Ehrenast des Führers, den italienischen Korporationsminister Lantini, der in Begleitung des Reichsleiters Dr. Len und der deutschen und der italienischen Persönlichkeiten, die den Minister auf seiner Deutschlandfahrt begleiten, die Ehrenhalle betritt.

Pünktlich um 11 Uhr schreitet Adolf Hitler durch den Vorraum und betritt, gefolgt von Reichsleiter Dr. Dietrich, Obergrouppenführer Brüdnere, Gruppenführer Schaub, Oberleitnant Schmunt, Brigadeführer Bormann und Prof. Hoffmann die Ehrenhalle.

Die Feierstunde beginnt

Von der Empore herab erklingt feierliche Musik. Das Orchester der bayerischen Staatstheater unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Clemens Kraus spielt den letzten Satz der dritten Sinfonie von Anton Bruckner. Die letzten Töne dieses alle Herzen und Sinne packenden Tonwerkes sind verhallt.

Der Vorsitzende des Vorstandes des Hauses der Deutschen Kunst, August von Hind, tritt vor und spricht:

„Mein Führer!“

Zum dritten Male in diesem Jahre öffnen sich, Ihrem Willen zufolge, die Tore dieses Hauses zu einer großen Schau, der „Zweiten deutschen Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im Hause der Deutschen Kunst“. Und wiederum dürfen wir Sie grüßen, mein Führer, und Sie bitten, die Ausstellung, die vieler Hände Fleiß in wenigen Wochen entstehen ließ, der Öffentlichkeit zu übergeben. Unter Willkommensgruß gilt weiter dem Vertreter des befreundeten faschistischen Italiens, dem Herrn Korporations- und Wirtschaftsminister Excellenz Lantini, der als Gast des Führers zu unser aller Freude heute in unserer Mitte weilt.

Mehr noch als die erste dieses Jahres trägt diese Schau den Stempel Ihres Willens, mein Führer, aber auch den Ausdruck eines neuen Lebens- und Raumgefühls, das aus dem stolzen Bewußtsein unseres großdeutschen Reiches erwächst. Abermals haben Sie uns die Richtung gewiesen und die Anbauarbeiten in vielen Stunden mit Rat und Tat gefördert. Wir danken Ihnen, dafür aus vollem Herzen. Und mit uns dankt Ihnen, dessen sind wir gewiß, die ganze Nation, die den gewaltigen Aufschwung der deutschen Baukunst bewundernd miterlebt.

Die deutsche Architektur, die Sie, mein Führer, zu neuem Leben erwecken, will Ränder sein der Größe und des Stiles unserer Zeit, das lassen die Modelle der bedeutendsten Bauten und Bauvorhaben in Deutschland erkennen, die hier gezeigt werden.

Das Haus der Deutschen Kunst und seine Mitarbeiter sind stolz darauf, der deutschen Nation von Jahr zu Jahr einen Auschnitt aus dem Schaffen unserer Baumeister und Kunsthandwerker vermitteln zu dürfen. Das die Ausstellungsleitung, ihre Mitarbeiter und das Haus selbst mit sei-

nen Einrichtungen den Aufgaben, die Sie, mein Führer, Ihnen gestellt haben, gerecht geworden sein mögen, das ist am heutigen Eröffnungstage unser aufrichtiger Wunsch.

Dann wendet sich der Staatskommissar für das Haus der Deutschen Kunst, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, an den Führer und führt etwa folgendes aus:

Die Ausstellung ist wieder gerüstet, und die Meister der deutschen Architektur haben uns wieder ihre besten Werke nach München gebracht. Wir stellen dabei nicht mit Betrübnis, sondern mit Freude fest, daß unser Haus sich zu klein geworden ist, um die Fülle der großen Werke zu fassen. Ich darf Ihnen deshalb, mein Führer, melden, daß die Anstalt „Haus der Deutschen Kunst“ Ihren Befehl erwartet, um die Arbeiten zu beginnen zum Bau eines neuen Ausstellungsgeländes für die deutsche Architektur. Die Anstalt ist sowohl in finanzieller als auch in arbeitsmäßiger Hinsicht bereit, die Vorarbeiten in Angriff zu nehmen.

Der Gauleiter gab dann im Namen aller dem Dank an den Führer Ausdruck für die große Tat, die er durch die Heimführung des Sudetengaus in das Großdeutsche Reich vollbracht hat, und fuhr fort: Wenn in diesem Hause wiederum große Bauwerke zur Ausstellung kommen, dann wissen wir alle, insbesondere die Meister der deutschen Architektur, welchen Anteil Sie, mein Führer, besonders an diesen Werken, Planung und Arbeiten, haben. Es ist Ihr Werk, der aus allem spricht. Aber noch größer als diese Ihre Leistung auf dem Gebiete der Architektur und allen anderen Gebieten des Lebens der deutschen Nation ist die Leistung, die Sie als Baumeister unseres großdeutschen Vaterlandes vollbracht haben. Ich grüße Sie als diesen Baumeister des Großdeutschen Reiches und glänze, Ihnen den Dank auszusprechen zu dürfen des glücklichen deutschen Volkes, das in diesem großen deutschen Vaterhaus nun wohnen darf.

Jetzt begibt sich Reichsminister Dr. Goebbels vor das Mikrophon.

Am Schluß seiner Rede, deren Wortlaut wir in der nächsten Nummer veröffentlichen, hat er den Führer, die Eröffnung der Ausstellung vorzunehmen.

Die Feierstunde erreicht ihren Höhepunkt. Der Führer steht vor der deutschen Künstlerhalle und den übrigen hohen Gästen und spricht. (Rede folgt.)

Am Schluß seiner mit jubelndem Beifall aufgenommenen Rede erklärt der Führer die zweite deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung für eröffnet.

Die Heirufe der Festversammlung auf den Führer als den Obersten Bauberrn und genialen Schöpfer des neuen deutschen Baukunst beschießen mit den nationalen Oymnen die weithohe Stunde.

Im Anschluß an den Festakt beschäftigt der Führer mit einem kleinen Kreis von Ehrengästen, unter ihnen auch der italienische Korporationsminister Lantini, bei einem Rundgang die diesjährige Architektur- und Kunsthandwerksausstellung, die eine überzeugende und beglückende Offenbarung ist für die ebenso stolze wie fruchtbar aufwärtsentwicklung des deutschen Künstlerturns und seiner schöpferischen Weisheit.

Massenverhaftungen in Rumänien

12 000 bis 15 000 meldet „Paris Midt“

Paris. Der Bukarester Berichterstatter des „Paris Midt“ meldet, daß die Zahl der Verhaftungen nach dem Attentat in Czernowit sich von Tag zu Tag erhöhe. Man sei der Ansicht, daß bisher im ganzen etwa 12 000 bis 15 000 Personen festgenommen wurden.

Am Donnerstag seien zum ersten Mal die Schulen, hauptsächlich die Oberen Klassen, ebenso wie die Universitäten von der Polizei durchsucht worden. In Czernowit allein seien 120 Studenten, die im Besitz von Waffen gewesen seien, festgenommen worden. Auch seien Professoren, Rechtsanwälte, und andere namhafte Bürger von Czernowit von der Polizei festgenommen worden. Einige dieser Personen seien Mitglieder der von Cobresanu gegründeten Eisernen Garde.

Anfang kommender Woche werde vor dem Czernowitzer Gerichtshof der Prozeß gegen die „Terroristen“ eröffnet. Man rechne damit, daß mehrere Todesurteile ausgesprochen werden. Im ganzen Land bleibe die Lage gespannt. Man erwarte für die kommende Woche auch einen Regierungswechsel oder wenigstens eine Veränderung innerhalb des augenblicklichen Kabinetts.

Militärischer Schutz für das italienische Generalkonsulat in Tunis

Der jüdisch-marxistische Pöbel setzt die Gewalttätigkeiten fort

Rom. Auf Grund des energischen Protestschrittes des italienischen Generalkonsuls sind, wie „Messaggero“ aus Tunis berichtet, von den französischen Behörden Verstärkungen an Polizeikräften und Truppen herangezogen worden, die im Laufe des Donnerstags nachmittags und abends eingetroffen sind. Sämtliche Zugangsstraßen zum italienischen Generalkonsulat sind von Polizei und Truppen gesperrt, so daß neue Zwischenfälle vor dem Konsulat nicht

mehr stattgefunden haben. Dagegen wiederholten sich immer wieder Belästigungen und Gewalttätigkeiten gegen einzelne Italiener, so daß nach Ansicht des „Messaggero“ eher eine Verschärfung der Spannungen zu verzeichnen wäre. Die Araber nehmen nach dem gleichen Blatt auch weiterhin die Haltung unbeteiligter Zuschauer ein, was auch für den ernststen und arbeitsamen Teil der französischen Bevölkerung gilt. Aus Tripolis, wo bekanntlich am Donnerstag eine Kundgebung gegen die anti-italienischen Zwischenfälle in Tunis stattgefunden hat, wird amtlich bekanntgegeben, daß zur Verhütung von Zwischenfällen das französische Konsulat auf Anordnung der Regierung von Truppen bewacht wird.

Graf Glaty ungarischer Außenminister

Budapest. Zum neuen ungarischen Außenminister ist heute Sonnabend der bisherige Rabinetschef im Außenministerium, Graf Stephan Glaty ernannt worden. Bekanntlich wurden die Geschäfte des Außenministeriums seit dem vor kurzem erfolgten Rücktritt von Kanya vorübergehend durch Ministerpräsident von Imredy mit verwaltet. Graf Glaty, 1894 geboren, fand seit 1919, wo er seine Studien in Wien an der Konularakademie sowie an der Staatswissenschaftlichen Fakultät beendet hatte, ohne Unterbrechung im ungarischen auswärtigen Dienst. Der erste Auslandsposten, den Glaty bekleidete, war der eines Legationssekretärs bei der ungarischen Gesandtschaft am Vatikan. Nach einjähriger Verwendung im ungarischen Außenministerium kam er an die Bukarester ungarische Gesandtschaft, wo er von 1924 bis 1926 als Legationssekretär tätig war. Nach siebenjähriger Dienstleistung im Inland, während der Graf Glaty von 1930 bis 1933 das Presseamt im Außenministerium leitete, wurde er 1933 als Legationsrat nach Madrid versetzt, wo er bis 1935 Geschäftsträger war. Seit 1935 war Graf Glaty Rabinetschef im Außenministerium und genoss als solcher das besondere Vertrauen des früheren Außenministers von Kanya.

Die große Schau unserer Heimat

Montag Eröffnung durch den Bürgermeister Dr. Schade und den Leiter der Ausstellung

Am Montag nachmittag öffnet die weihnachtliche Heimatschau des Verkehrs- und Verschönerungsvereins der Stadt Riesa ihre Pforten. Die Schau will nicht weiter sein, als ein erster Versuch, das Volkstum unserer Heimat auf künstlerischem und kulturellem Gebiet vor einer großen Öffentlichkeit darzustellen. Es werden darum in der Ausstellung zunächst die heimischen Maler das Wort haben. Erfreulicherweise kann die Ausstellungsleitung, die in der Hand von H. Max Richter liegt, vier Maler heranzustellen. Das ist zunächst Max Richter selbst. Seine Landschaftsbilder, die in erster Linie das heimische Gebiet zum Motiv haben, sind weiten Kreisen bekannt. Auch als Graphiker hat Max Richter glänzende Sachen gemacht. Er wird zweifellos Heimatbilder bringen, von denen viele noch unbekannt sind. Rudolf Richter — er ist vor allem den Freunden der Adolf-Hitler-Oberschule bekannt, die Gelegenheit hatten, die jeweiligen Schulausstellungen zu besuchen — wird ebenfalls mit Werken vertreten sein. Schließlich wird Ernst Christian Walga unter der Gruppe der heimischen Maler einen Ehrenplatz einnehmen. Seine zahlreichen Bilder mit der Heimatlandschaft, mit Alt-Rieser Motiven, mit der Heimatlandschaft und vieles andere mehr, sind ebenfalls weiten Kreisen bekannt. Als vierter wird schließlich Rudolf Schönberg ausstellen. Schönberg kann zwar nur bedingt als Rieser Künstler angesehen werden. Er hat bis zum Herbst dieses Jahres bei den Rieser Pionieren seiner Wehrpflicht genügt und hält sich zur Zeit auch noch in Riesa auf. Man kann also gewiss von einer engen Verbundenheit des Künstlers mit der Heimat Riesa sprechen, die es rechtfertigt, daß man ihn mit seinen Werken vertreten findet.

Groß wird das Gebiet des Schnitzens und Bastelns vertreten sein. Volksgenossen, die ihrer Neigung zur Kunst in stillen Stunden freudig folgen und mit dem Schnitzmesser dem Holz ihre inneren Erlebnisse verleihen, sollen mit diesen Dingen einmal der ganzen Stadt zeigen, was unvergängliche Werke auf diesem Wege entstehen können. Auch wertvolle Metallarbeiten werden ausgestellt, dazu auch Werke aus einer hiesigen Holzbauwerkstatt. Ein heimischer Spielzeughersteller wird seine Erzeugnisse ebenfalls als Teil der Heimat zeigen. Und schließlich sind verschiedene Schulen mit künstlerischen Werken vertreten: die Adolf-Hitler-

Oberschule, die Volksschule, die Werkstätte der Mitteldeutschen Stahlwerke usw. Mittelnach stellt die wertvollen Plaketten und Bronzen, die im Laufe der Jahre von hier dem Weg in die weite Welt angetreten haben, aus. Diese Plaketten und Bronzen müssen dem Kunsthandwerk in diesem Werk höchste Anerkennung zollen.

Die andere Seite des heimischen Volkstums wird in den verschiedenen abendlichen Veranstaltungen zum Erklingen gebracht. Bereits am Montag, wenn die Ausstellung 10 Uhr im engen Kreise durch Bürgermeister Dr. Schade als stellvertret. Vereinsführer des Verkehrs- und Verschönerungsvereins eröffnet ist, wird eine solche Veranstaltung abgehalten. Die Werkstättengruppe der Mitteldeutschen Stahlwerke unter der Leitung ihres Ausfühlers Quisch spielt ein ausgewähltes Programm. Am Dienstag singt der Chor der Adolf-Hitler-Oberschule wieder der Zeit, Volkslieder und Weihnachtslieder. Zwischen drei und vier Uhr abends die Turnerinnen des Turnvereins Riesa Reulenhütten, Ballgymnastik und Volkstänze. Diese Übungen verdienen insofern große Beachtung, weil es die gleichen Übungen sind, die in diesem Sommer während des Deutschen Turn- und Sportfestes die gesamte weibliche Volkshilfen treibende Jugend in Breslau zeigte. Am Mittwoch singen die Männerchöre der Arbeitsgemeinschaft Amphion und Orpheus. Außerdem zeigen die Turner vom Tu. Riesa Kugelgymnastik, Tummelübungen und Kunstfreilebungen. Am Donnerstag spielt das Orchester der Hans-Schemm-Schule. Der Schulchor der Volksschule singt am Freitag. Gleichzeitig zeigt die Werkstättengruppe der Firma Hammerstein Auskünfte aus ihrer Arbeit. Am Sonnabend gestalten die Erzieher und Vogelfreunde einen bunten Abend und zum Sonntag spielt das Wehrmachtmusikkorps Kammer- und Unterhaltungs-musik. Dazu wird Lehrer G. Kurt Schneider weit-ankundige und heimatsgebundene Dichtungen vortragen. Man wird dabei u. a. Gedichte von Fritz Stephan (Poppitz) hören.

An die Bevölkerung der Stadt Riesa ergoht in diesem Zusammenhange der Ruf, die Ausstellung vollständig zu besuchen. Sie ist täglich von 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr geöffnet. 20 Uhr beginnen jeweils die verschiedenen Veranstaltungen. Der Eintritt ist frei!

Zwischen dem „Silbernen“ und dem „Goldenen“

Es ist noch nicht so furchtbar lange her, als man im Einzelhandel auch noch den „Silbernen“ Sonntag kannte, jener Tage, an dem der erste Anfall der Weihnachtsgeschäfte erfolgte. Zwischen dem „Silbernen“ und dem „Goldenen“ wurden dann die Silberkade in entprechende Gegenwerte umgelegt, während es dem „Goldenen Sonntag“ vor dem Fest vorbehalten blieb, einstmals die Goldkade, seit nahezu 25 Jahren aber die Scheine, in die Kassen der Geschäftsleute wandern zu sehen. Sicherlich hat der „Silberne“ und der „Goldene“ seine ganz besondere Bedeutung für das Weihnachtsgeschäft. Er bietet den Familien, die in der Woche am Arbeitsplatz stehen, Gelegenheit, gemeinschaftlich ihre Einkäufe zu tätigen und die Statistiken des Einzelhandels weiten seit Jahr und Tag nach, daß diese beiden Sonntage den stärksten Anfall von Kunden und damit die größten Umsätze für das Weihnachtsgeschäft bringen.

Man folgert daraus nicht, daß sich der gesamte Weihnachtseinkauf nun lediglich nur auf diese beiden Sonntage konzentrieren soll. Das wäre grundfalsch. Vielmehr ist es für beide Teile, für Käufer und Verkäufer, klug und ratsam, auch die Werktage rechtzeitig vor dem Fest zu nutzen. Der Käufer argert sich dann nicht, daß bereits die größte Auswahl vergriffen ist und der Verkäufer daß bis Weihnachten noch die Möglichkeit, seine Läger neu aufzufüllen und das nachzubestellen, was von der Kundenschaft gewünscht wird.

Der Einzelhandel selbst hat sich unter besonderer Berücksichtigung der erwarteten Kaufkraft des Volkes gut eingedeckt. Jeder einzelne kann dazu beitragen, die Erwartungen des Einzelhandels zu erfüllen. Man kann sich kaum einen geländerten Kreislauf des Geldes denken als den, wenn alle Teile der Volkswirtschaft gleichmäßig befruchtet werden. Und schließlich: Einmal im Jahre ist ja nur Weihnachten!

Deutscher, erwirb das EA-Sportabzeichen

Das Erlebnis der Kampfsportzeit und der Kampflameradchaft ist nicht einem jeden beschieden gewesen, als unter Einfluß der eigenen Person und des Glaubens, aufrecht in dem Bekenntnis zur Idee um die Macht gerungen wurde. Die Wege, solche Kampfgemeinschaften zu bilden, sind nach der Machtübernahme andere geworden, allein — das Ziel ist das gleiche geblieben: Männer heran- und auszubilden, die besetzt sind von Leistungswillen und Einsatzbereitschaft, gekürzt in ihrer Weltanschauung, gefestigt in ihrer Wehrkraft und ihrem Charakter.

Darum geht es bei dem Erwerb des EA-Sportabzeichens! Nicht darum, besondere Spezialisten auf irgendeinem Gebiete des Sportes zu züchten. Die Wehrhaftmachung und die Erhaltung der Wehrkraft des Einzelnen und der Mannschaft ist das große Ziel. Das EA-Sportabzeichen, das der Führer zu diesem Zwecke stiftete, ist aus dem Leben des deutschen Volkes nicht wegzudenken. Es ist ein Leistungszeichen in dem Wortes tiefster Bedeutung geworden. Der dauernde Besitz hängt von sich wiederholenden Leistungsprüfungen ab, bei denen der Träger immer wieder beweisen muß, daß er die an ihn gestellten Forderungen erfüllen kann. Dies legt aber voraus, daß er sich ständig übt, seinen Körper leistungsfähig erhält und dadurch ein einsatzbereiter Kämpfer bleibt. Der Glaube an die nationalsozialistische Idee, verbunden mit der körperlichen Eräftigung durch den Besitz des EA-Sportabzeichens schaffen die Grundlage für die Wehrkraft in unserem deutschen Volke. Darum ergoht der Ruf an jeden gefunden wehrwilligen deutschen Mann, an den aus dem aktiven Dienst bei der Wehrmacht entlassenen Soldaten, an die Jugend vom 18. Lebensjahre an, an jeden Einzelnen:

Erwirb das EA-Sportabzeichen!

Anmeldungen für die im Januar 1939 beginnende EA-Sportabzeichengemeinschaft (Schrittweise oder verhältnis- mäßig), den 14. und 21. 12., abends 20 Uhr in der Geschäftsstelle der EA, der NSDAP, Sturm 24/101, Friedrich-Eiß-Strasse (ehem. Glasfabrik).

Sachsens erstes Dorfsippenbuch ist in Leutewitz entstanden

Nach Ueberwindung vieler technischer Schwierigkeiten ist nunmehr das erste Dorfsippenbuch von Sachsen erschienen. Leutewitz bei Riesa, ein Dorf von 225 Einwohnern, an der Elbe gelegen, kann sich glücklich schätzen, als erste Gemeinde Sachsens das Familien- und Dorfsippenbuch erhalten zu haben.

Als Grundlage für die Aufstellung der Dorfsippenbücher dienen in erster Linie die Kirchenbücher, die in vielen Gemeinden Sachsens bis 1850 und weiter zurück-

reichen. Für die Gemeinde Leutewitz wurden sie von 1693 bis zur Gegenwart bearbeitet. Zum Vergleich wurden auch die Standesamtsregistraturen von 1876 an mit herangezogen. Die nahezu 500 bearbeiteten Eintragungen der Geburten-, Sterbe- und Heiratsregister verteilen sich auf 740 Einzelfamilien und konnten auf 133 Seiten zusammengefaßt werden. Rund 800 Jahre Geschichte deutscher Familien ist für das Dorf Leutewitz erfasst. Es ist zu bedenken, daß hierbei nicht die Ahnenreihen für bestimmte Familien herausgezogen, sondern alle Eintragungen berücksichtigt wurden. Das Dorfsippenbuch ist somit eine quellentreue und nach Familien geordnete Zusammenstellung aller Einzelseiten, die jedem einzelnen Volksgenossen die noch heute allzuoft mit großen Schwierigkeiten verbundene Sippenforschung denkbar vereinfacht. Das Dorfsippenbuch von Leutewitz ist zum Preise von 3 RM zu erhalten. Der Kaufpreis der weiteren Dorfsippenbücher schwankt zwischen 1,65 RM bis 8 RM je nach Größe des Dorfes und der erfassten Zeit.

Bald wird jeder einzelne Volksgenosse das Dorfsippenbuch seines Heimatortes mit Stolz zeigen und mit Freude von seinen Vorfahren und seiner Heimat sprechen, die ihm durch dieses Buch vollkommen neu erschlossen wurde.

Die Durchführung des gewaltigen Planes, für alle Gemeinden Deutschlands Dorfsippenbücher fertigzustellen, ist nur durch die Gemeinschaftsarbeit aller ehrenamtlichen Mitarbeiter des Reichsverbandes, des NS-Verbands und des Reichspolitischen Amtes der Partei möglich, die in der Arbeitsgemeinschaft für Sippenforschung und Sippenpflege zusammengeschlossen sind. Herausgeber der Dorfsippenbücher ist der Verein für bäuerliche Sippenkunde und bäuerliches Wappentwesen, e. V., Landesgruppe Sachsen, Dresden-K. 1, Ammonstraße 8.



Liebesgabenpaket-Sammlung

am Dienstag, den 12. 12. 1938!

Eintrittspreise: Die Fest-Vorfreude zeige auch denen, die bedürftiger sind als Du!

Riesa und Umgebung

* Wettervorhersage für den 11. Dezember 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Dresden) Zeitweise aufziehende Südwinde, wolkig, trocken, im Flachland gleichbleibende Temperaturen, in den Ramlagen des Erzgebirges anhaltende Temperaturen.
11. und 12. Dezember: Sonnenaufgang 8,00 (8,01) Uhr. Sonnenuntergang 15,46 (15,46) Uhr. Mondaufgang 21,15 (22,22) Uhr. Monduntergang 10,48 (11,11) Uhr.

* Arbeitsjubiläum im Rathaus. Die Verwaltungsspektoren Fritz Dohny, Alfred Feind und Willi Reubert konnten heute Sonnabend auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Stadtverwaltung zurückblicken. Bürgermeister Dr. Schade ehrte die Arbeitskameraden in einer schlichten Feier und überreichte ihnen ein Glückwunschschreiben der Stadt, während die Gefolgshaft durch H. Kubitz mit den besten Wünschen für ein Gedeihen überreichen ließ.

* Musik. Morgen Sonntag spielt der M. 101 unter Leitung von M. J. Hermann Klamm bei günstigem Wetter auf dem Altmarkt in Riesa von 11 Uhr ab eine Musikprobe nach folgendem Programm:
1. Florentiner Marsch
2. Overtüre zu „Die schöne Galathea“
3. Zug d. Frauen v. Münster a. „Lobengrin“
4. Goldregen-Walzer
5. Fantasia a. d. Op. „Carmen“
6. Zum Städtel hinaus, Marsch

* Neues Leben im früheren Wärmewerk. Das Wärmewerk an der Schlegelstraße, das vor einer Reihe von Jahren stillgelegt worden war und im Laufe der Zeit den verschiedensten Bestimmungen diente, wurde — jetzt — von der hiesigen Auto-Firma Gebüder Kurich übernommen und einer vollkommenen Erneuerung unterzogen. Es entstanden Aufstellungs- und Wärmekammern für die Wagen nach den neuesten

Erfindungen, eine schöne, helle Werkstatt, Wärmekammern wurden errichtet neben zahlreichen Garagen, und für die Gefolgshaft wurden ein Kassenlokal und ein schöner Wärmekammer geschaffen. Der Hof wurde sehr nett ausgestaltet, so daß sich das Werkgrundstück in der letzten Zeit sehr zu seinem Vorteil verändert hat.

* Eintragsmontag im Weihnachtsmonat. Wie eine große Familie legt sich das deutsche Volk an den Montag, um das Eintopfgericht, morgen am 11. Dezember, zu sich zu nehmen. 78 Millionen Volksgenossen folgen dem Ruf der Führung und ihrer Herzen und begnügen sich gern mit einem einfacheren Mittagsgesicht, um damit unseren hilfsbedürftigen Weibern und Schwägern die Schüssel und Teller reichlicher zu füllen. Durch die übernommenen Rostkühler der Ostmark und des Sudetenlandes sind die Aufgaben des grandiosen Winterhilfswerkes nach wie vor überaus groß. Mit vereinten Kräften gilt es da zu helfen, um die Not zu lindern. Gerade der Weihnachtsmontag im Zeichen des hellen Lichterbaums und der Festfreude appelliert an alle Herzen.

* Eine Bitte an unsere Geschäftsleute! Vom 13. bis 15. Dezember findet die diesjährige Weihnachtsgaben-Paket-Sammlung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes statt. Alle Volksgenossen sind aufgerufen, durch die Zwende eines Liebesgabenpaketes mitzubedenken, in die Hände der bedürftigen weihnachtlichen Freude zu schaffen, „Weihnachtsmann“ auch für den armen Volksgenossen zu sein. Die Geschäftsleute, vor allem die Ladeninhaber, werden daher gebeten, diese Sammlung ihrerseits zu unterstützen, indem sie, soweit das die Art ihres Geschäftszweiges ermdalcht, ihre Schaulenker darauf abstimmen und in ihren Auslagen ebenfalls Anregungen für drastische Liebesgabenpakete geben.

* „Unsere Heimat“. In der heutigen Heimatbeilage wird ein obervogtländischer Bierfandol vom Jahre 1699 geschildert. — Ein weiterer Beitrag behandelt „Größe und Maße der Älteren Hufen in den Dörfern des Rieser Landes“, und schließlich folgt eine topographische Beschreibung des Rittergutes und Dorfes Promnitz.

* Das öffentliche Weihnachtspreisfest. Auf dem Schützenstand findet am Sonntag keine Fortsetzung. Geschlossen wird den ganzen Tag; als Wreile winken schöne Weihnachtspakete und sonstige Geschenke; deren Ausgabe am Mittwoch abend, dem 21. 12., erfolgt.

* Zur Geschäftskenographie. Prüfung genügen vorbereitet. Eine recht gute Beteiligung wies die für die von der Industrie- und Handelskammer Dresden abgehaltene Geschäftskenographie-Prüfung auf. Ueber 100 Teilnehmer ließen sich dem Prüfungsausschuß, von denen sich 40 das Prüfungsgewand erwarben, darunter vier in der Leistungsgruppe 180 Silben. Die übrigen Prüflinge legten die Prüfung in der Geschwindigkeit von 150 Silben ab. — Leider mußte erneut die Feststellung gemacht werden, daß viele Prüflinge ohne genügende Vorbereitung an diese schwere Prüfung heranzitaten. Es wird bei dieser Gelegenheit auf die bei der Deutschen Arbeitsfront laufenden Vorbereitungslehrgänge besonders hingewiesen.

* Staatliche Kraftwagenlinien zu Weihnachten. Anlässlich des Weihnachtstages gelten die auf den staatlichen Kraftwagenlinien gestellten Reichsbahnschein bzw. Sonntagbrüßelbescheine von Mittwoch, den 21. Dezember, bis einschließlich Montag, den 9. Januar 1939, 24 Uhr, also bis nach Ende der Schulkferien. — Weiter gelten die in der Woche vom 24. bis 31. Dezember gestellten Arbeiterwochenbescheine vom Tage der Ausstellung an gerechnet 14 Tage.

* Pakete, die für das Fest bestimmt sind, verlande man nicht zu spät! Der Inhalt sei gut verpackt, gut verlämrt und genau und deutlich adressiert. Verdrehtliche Gegenstände gehören in eine feste Kiste.

* nda. Meisterprüfung nur im handwerklichen Vollberuf. Beim Reichswirtschaftsministerium häufen sich in letzter Zeit Anträge auf Befreiung von der Meisterprüfung oder es wird um Genehmigung gebeten, eine Meisterprüfung für ein Teilhandwerk ablegen zu dürfen. Solche Anträge werden vom Reichswirtschaftsministerium grundsätzlich abgelehnt, da nach der Handwerksverordnung in Teilhandwerken keine Meisterprüfung abgelegt werden kann. Eine Durchbrechung dieses Grundgesetzes, so heißt es in einem Erlass des Reichswirtschaftsministers, würde sich auf die Leistungsfähigkeit der Betriebe und auf die Berufsausbildung der Lehrlinge nachteilig auswirken.

* nda. 80 Winterurlaubsvorläufer in Sudetenland. In Stuttgart fand eine Tagung der Gaureferenten des Amtes Reisen, Wandern und Urlaub der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt, auf der die letzte Ausrichtung der für die kommenden Monate geplanten Winterurlaubsvorläufer vorgenommen wurde. Das Gesamtprogramm der NS-Winterreisen umfasst 270 Züge. 80 Züge hiervon bringen Urlauber aus allen Teilen des Reiches in den Sudetenraum. Gleichzeitig diente die Tagung der Vorbereitung des Jahresprogramms für die Reichsferienreise in Stuttgart und die nächste Automobilausstellung.

* Straßensperrungen. Wegen Schiffsiehens wird der gesamte Truppenübungsplatz Zeitzahn, mit Ausnahme des weithin der Eisenbahn Riesa-Abderau-Baldenberg gelegenen Teils, einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen in den nachstehend genannten Zeiten gesperrt: Am 12. 12. von 7 bis 16 Uhr, am 13. 12. von 7 bis 24 Uhr, am 14. 12. von 0 bis 16 Uhr, am 15. 12. von 7 bis 16 Uhr, am 16. 12. von 7 bis 24 Uhr und am 17. 12. von 0 bis 4 Uhr. Die Reichstraße Nr. 160 zwischen Zeitzahn und Nitzsch, ebenso die Landstraße 1. Ordnung Nr. 167 von Riesa bis Nitzsch, sind frei. Vom 18. zum 14. 12. u. vom 16. zum 17. 12. 1938 sind Nachtsperrungen. Bei Nachtsperrungen sind die Straßenlaternen rot beleuchtet und außerhalb kenntlich gemacht durch Rückstrahler und aufgesteckte rote Flagge. Ein Umgehen der Sperrungen ist verboten. Platzweise haben innerhalb der abgeperrten Plaketten keine Gültigkeit.

* Abderau. Als Anerkennung für 25jährige treue Dienste in der Feuerwehr wurde dem Brandmeister Alfred Haase, Abwehrmeister Paul Schröder und dem Oberfeuerwehrmann Max Hornauer das vom Führer und Reichskanzler gestiftete Feuerwehr-Ehrenzeichen durch die Amtshauptmannschaft Wrothenrain verliehen.

* Stauchitz. Am vergangenen Sonntag wurde der Seniorchef der Firma Robert Dorn & Sohn, Dr. Ernst Robert Dorn aus Stauchitz zur letzten Ruhebestattung, ein geachteter und weithin bekannter Bürger der Gemeinde Stauchitz, dessen Familie seit fast 100 Jahren ortsanässig ist. Der Verstorbene wurde 1864 in Stauchitz geboren. Das ihm nachgeborene Handwerk seines Vaters übernahm er selbst und baute das Werk seines Vaters in jedem Fleiß und rastlose Arbeit immer weiter und weiter aus. Sein Sohn Johannes Alfred, seit 1. Januar 1937 Alleinhaber der Firma Robert & Sohn, ist seit 20 Jahren im Betriebe des Vaters aufgewachsen und führt die Firma im Sinne des Verstorbenen fort. Die Mitglieder der Pionierkameradschaft und des Männerjugendvereins Stauchitz verließen in dem Verstorbenen einen ihrer treuesten Kameraden und eifrigsten Förderer. Seine jahrelange selbstlose Arbeit im Dienste der Allgemeinheit als Gemeinbediensteter und Standesbeamter, sein aufrechter soldatischer Charakter sichern ihm in seinem Heimatdorf ein gutes Gedenden für alle Zeiten.

Deutsche Arbeiter erleben Italien

Über 400 Sachsen an Bord des Dampfers „Sierra Cordoba“

400 Rdj.-Urlauber wollen zur Zeit auf dem Dampfer „Sierra Cordoba“, die eine Hälfte stammt aus dem Gau Weiser-Gau, die andere aus Sachsen. Nord und Süd haben sich gefunden. Wenn auch manchem das „Platz“ der Männer und Frauen von der Wahrheit den Tischen unverständlich ist, so herrscht doch bald nach der Abfahrt eine innige Kameradschaft zwischen allen Fahrgästen. Das Rädel aus der Oldenburger Lohmüllfabrik unterhält sich mit dem Drucker aus Leipzig, und der Bremer Wertarbeiter erklärt der ergebnisreichen Spulerin die Grundbegriffe der Seefahrt.

Als Windstärke 5 das Schiff zum Schaukeln brachte und die Seebräuntheit nach den ersten Opfern suchte, da waren es sächsische Urlauber, die mit Bandonion und Mundharmonika einen Umzug durchs ganze Schiff veranstalteten und alle Passagiere mitrissen. „Ganz große“ Stimmung herrschte auf Deck, vergessen war das Schaukeln. Wir konnten gar nicht, daß ihr Sachsen so lustig sein könnt, meinten da die Oldenburger.

Das Wetter war nicht so günstig, wie man gehofft hatte. Und dennoch war das Erlebnis gewaltig. Die Rdj.-Urlauber durchkreuzten Venezia, fuhren am grünen Korfu vorbei und gelangten durch die Meerenge von Messina nach Palermo, nachdem sie in dunkler Nacht die

feurigen Eruptionen des Stromboli bewundern konnten. In Palermo lachte wieder die Sonne, durch Palermo wanderten deutsche Arbeiter, sie schlachten Apfelkuchen und Zitronen. Sie erleben fremde Menschen, andere Sitten und Lebensgewohnheiten, süßliches Temperament und immer wieder als Fremden die unvergleichlich schöne Landschaft.

Im Hafen von Palermo begegneten wir dem dritten Rdj.-Schiff „Oceano“; leider kam diese Begegnung aus traurigem Anlaß auskande. Ein Mann der Besatzung der „Oceano“ war über Bord gestürzt, unter Schiff bestellte sich nun an der Suche nach ihm. Welcher konnte der Kamerad bis zu unserer Abfahrt nicht gefunden werden. Schlimmes Mitgefühl hielt alle Urlauber gefangen, und während sonst allabendlich die Fröhlichkeit in allen Räumen überströmte, lag diesmal alles still auf Deck und hoffte auf die Rettung des verunglückten Seemannes.

Die Fahrt geht nun weiter nach Neapel. In wenigen Stunden werden sächsische Arbeitskameraden diese Perle des Südens schauen, Pompeji durchstreifen und die herrliche Insel Ischia besuchen.

Am dieser Fahrt ist auch eine Reihe von Arbeitskameraden aus dem Verbreitungsgebiet des Riesaer Tagesblatt beteiligt.

STREIFEN. Dresden, am Donnerstag

die Dankbarkeit der Rdj. im Gasthof Siregnitz einen Konfliktabend ab. Die Vorstellung war wieder sehr gut besucht, ein Zeichen, daß solche Abende bei der Bevölkerung sehr beliebt sind. Ein Vorfilm zeigte Ausschnitte aus dem letzten Partietag, dem ersten Großdeutschlands. Man konnte so doch wenigstens einiges von diesem großartigen Geschehen miterleben, und das Wenige genügt, um sich in diese Festimmung zu versetzen und einzulieben. Der Vorfilm „Gibt mir vier Jahre Zeit“ veranschaulichte raddilend noch einmal, was seit dem 30. Januar 1933 schon alles in Deutschland geschah und anders geworden ist. Es ist gut so, daß man an frühere Zeiten erinnert wird, denn zu leicht vergeht doch der Mensch. — Der Hauptfilm „Der Herrscher“ hielt alle von Anfang bis Ende in höchster Spannung und veranschaulichte so viel Lebenswahrheiten, daß wohl jeder innerlich reich beschenkt nach Hause ging. Mit dem Gruß an unsere Führer trennte man sich.

Dresden. Musikfest.

Am Anfang der Woche veranfaltete die R.-S.-Frauenenschaft. Abschnitt 20. 1933, im hiesigen Gasthof eine eindrucksvolle Advents- und Lichtfeier. Fast vollständig war man mit einigen Gästen erschienen. Umrahmt von musikalischen Vorträgen, teils Klavier allein oder Klavier mit ein- oder zweistimmigen Gesängen, teils Instrumentalbegleitung von Laute und Mandoline, gestaltete sich der Abend zu einem wahren neuen Erlebnis, das wohl bei vielen noch lange anhalten wird. Solche Feiertage führen zusammen, binden die Glieder der Gemeinschaft und bereichern das Menschen Inneres.

Dresden. Schwer verunglückt.

Einen schweren Unfall veranfaltete der Verkehr eines Lastwagens unweit der Altenburger Straße beim Ueberholen von zwei Radfahrern, einem Mann und einer Frau. Die Frau wurde von dem Lastwagen gestreift, vom Rade gestrichelt und zog beim Sturz einen schweren Schädelbruch zu. Der Fahrer des Lastwagens, der von dem Unfall nichts bemerkt hatte, mußte erst von einem Motorradfahrer aufmerksam gemacht werden.

Dresden. Zusammenschluß der Dschaker Turner.

Seit einiger Zeit sind Besprechungen im Gange gewesen, die die Verwirklichung der beiden hiesigen Turnvereine zum Ziele haben. Die bisherigen Besprechungen und Beratungen waren erfolgversprechend und konnten nunmehr so weit gebracht werden, daß noch in diesem Monat die beschließenden Hauptversammlungen der beiden Vereine abgehalten werden können.

Dresden. Brand bei Mägeln.

Scheunenbrand. Donnerstag vormittag brach in der Scheune des Obhändlers und Fuhrunternehmers Alfred Weiser ein Brand aus. Die sofort alarmierten Wehren von Walsdorf, Mägeln und Tornitz waren alsbald zur Stelle und griffen den Brand an, wobei sich allerdings im Anfang der Feuerbekämpfung Wassermangel bemerkbar machte. Die Scheune brannte vollständig aus. Dabei wurden etwa 40 bis 50 Hühner und Enten, die Ernte von einem Acker sowie eine Drehmaschine mit Elektromotor vernichtet. Die Untersuchung über die Entstehungursache ist aufgenommen worden.

Dresden. Drei Einbrecher gefast.

In einer Villa in Radebeul war dieser Tage ein Einbruch verübt worden und es war den Tätern eine größere Anzahl wertvoller Schmuckstücke in die Hände gefallen. Von der Kriminalpolizei Radebeul wurden als Täter drei Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren ermittelt und dem Amtsgerichtsgenossenschaft Radebeul zugeführt. Den Burschen wurden noch mehrere Einbrüche im Stadtdistrikt Radebeul nachgewiesen. Das Diebesgut konnte fast restlos herbeigeschafft werden.

Dresden. Wertvolle Beute.

In der Zeit von Juni 1937 bis Oktober d. J. wurden von noch unbekanntem Dieben, wahrscheinlich unter Verwendung von Nachschlüssel, aus einem Dresdner Zweicher verschiedene Gegenstände im Gesamtwert von 15.000 RM. gestohlen. Es handelt sich um eine Perle mit echtem Otterkragen, eine Perlenerbsche mit Ohnhüllstrahlen, ein Damengürtel, einen Federkissen, mit Stuntstrahlen, ein Reifkorb, enthaltend Bett-, Tisch- und Handtücher aus Luxemburger Leinen, geschnitten „A. R.“, zwei Federbetten mit Lederkissen, buntes Garn und gelb, zwei Steppdecken, Leinwandstücke von gleicher Farbe, sechs weitere verschiedenartige Steppdecken, ein Buchstempel 2 1/2 mal 3 1/2 Meter groß, dunkel- und hellbraun, in der Mitte Blumenmuster, mehrere Federbetten, mehrere wertvolle Batzen aus Vorseilan und Glas, Kaffee- und Speisegeräte u. a. m.

Dresden. Zum Leichenfund bei Weisling.

Am 5. Dezember war in einem Wirtschaftsschuppen bei Weisling die 44 Jahre alte ledige Helene D. aus Weisling tot aufgefunden worden. Die Dresdner Nordkommission und die Staatsanwaltschaft hatten keine Anhaltspunkte für ein Verbrechen finden können. Die Todesursache ist nunmehr durch gerichtliche Sektion festgestellt. Danach litt die D. an einer Hirnhautentzündung, in deren Verlauf sich eine Lungenembolie entwickelt hatte. In diesem Zustande irrte die Kranke längere Zeit im Freien umher. Sie blieb dann schließlich in dem Wirtschaftsschuppen erschöpft liegen und starb dort.

Dresden. Räuberliche Schaulust.

Auf dem Johannisplatz wurde in der Nacht zum Freitag eine Photo- und Radiohandlung von Einbrechern heimlich durchsucht. Die Täter zerstückelten die Schaulustgegenstände und entwendeten fünf Prismengläser, drei Theatergläser, eine Standard-Reica, schwarz, mit Elmar 1:3,5, und eine Optil, Bely-Summar 1:2, im Gesamtwert von 875 RM. — Ein weiterer Einbruch wurde in derselben Nacht von noch unbekanntem Dieben in einer Großhandlung auf der Hochhäuser Straße verübt. Die Täter drückten die Fenster-scheibe ein und erbeuteten 145 RM.

Dresden. Groß-Schwarz. Greifin tödlich überfahren.

Als die 78 Jahre alte Frau Großmann mit dem Wägelchen von der Mangel kam und die Bittauer Straße überqueren wollte, wurde sie von einem Lieferkraftwagen erfasst und auf der Stelle getötet. Die Greifin hatte noch vor einem anderen Kraftfahrzeug die Fahrbahn überfahren wollen, dabei aber den aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lieferwagen überfahren.

Leipzig. Eine unbekannte Toie aufgefunden.

In der 6. Morgenstunde des Freitag hat sich an der Breitenfelder Straße in Leipzig-Gohlis eine unbekannte Frau vom Tode überfahren lassen. Sie ist etwa 1,55 Meter groß, von schwächlicher Gestalt und hat halblanges schwarzes Haar, ovales, blaues Gesicht. Im linken Oberkiefer trägt die Toie eine Goldkrone. Bekleidet war die Frau mit dunkelblauem Tuchmantel, braunem Samtkleid, braunweißgestricktem Unterrock, einem Paar braunen und einem Paar weißen Schufern. Bei ihr wurden gefunden: Ein Trauring, geschnitten „W. S. 17. 10. 37“, eine Anstecknadel mit roter Kugel und ein Schlüsselring mit drei Schlüsselchen. — Vermisst. Seit einigen Tagen wird der 22 Jahre alte, zuletzt in der Karl-Heine-Straße wohnhaft gewesene Gärtner Otto Häbler vermisst. Er ist etwa 1,70 Meter groß und von kräftiger Gestalt. Bekleidet war er mit grauem Gummirockmantel, grünem Jackett und brauner langer Hose. — Diebstahl und Betrug. Während eines Einkaufs an einem Stand am Markt hatte eine Frau einen schwarzen Lederbrettchen abgestohlen, der von einer unbekanntem, etwa 35 bis 40 Jahre alten Frau

entwendet wurde. In dem Koffer befanden sich Damenstrümpfe, Gardinenstoff und ein Chiffonschal. In einem Warenautomaten in der Bornaischen Straße wurde von einem Dieb die Glascheibe eingeschlagen. Er entwendete dann Zigarettenpackungen verschiedener Marken im Werte von über 30 RM. Von einem in der Reichstraße haltenden Pferdegeschirr wurde ein Karton mit 40 Zigaretten-etuis im Gesamtwert von etwa 100 RM. gestohlen. Bei einem Einbruch in einer Fleischerei in der Boßinger Straße erlangte eine unbekanntes Frau beim Durchgehen im Wert 100 RM., da sie zunächst einen Hundertmark-schein zum Einwechseln überreicht, diesen dann aber wieder an sich genommen hatte.

Leipzig. Verleihung von Treudienst-Ehrenzeichen.

Der Führer und Reichsleiter hat an zwölf Beamte des Oberinspektorsbüros Leipzig das Goldene Treudienst-Ehrenzeichen für 40-jährige treue Dienste und an 103 Beamte das Silberne Treudienst-Ehrenzeichen für 25-jährige treue Dienste verliehen. — Auftreten eines Untertüchtigkeitsvertrügers. Der Vorrat einer hiesigen Kirchgemeinde wurde von einem angeblichen Hans Brunner aufgeschluckt. Er gab an, daß er Schweizer Staatsangehöriger und der Bruder eines bekannten Züricher Professors der Theologie sei. Um nach der Schweiz zurückzukehren zu können, bat der Mann um eine Unterstützung. Diese wurde ihm verweigert, da seine Angaben ungläubhaft erschienen. Es muß angenommen werden, daß der angebliche Brunner Personen geschädigt hat, die seine Anzeige erstattet haben. — Unfall mit tödlichem Ausgang. Der am Mittwoch in der Karl-Heine-Straße von einem Kraftwagen angefahren 27 Jahre alte Radfahrer Rudolf K. ist seinen schweren Verletzungen einige Stunden nach dem Unfall im Krankenhaus erlegen. — Drei Verletzte als Folge eines Zusammenstoßes. Am Mittwoch nachmittag wurde auf der Lorgauer Landstraße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß der Verunglückte einem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Bei dem Zusammenstoß verlor der Kraftwagenlenker die Gewalt über sein Fahrzeug und stürzte gegen einen Straßenbaum, wobei zwei Insassen verletzt wurden.

Schneeberg. 23000 besuchten die Weihnachtsfeier.

Die Schneeberger Weihnachtsfeier erfreut sich eines regen Besuches aus allen Teilen des Reiches. Bis zum Donnerstag zählte man bereits 23000 Besucher. Sie sind voll des Lobes über das Schöne, was ihnen hier die ergebnisreichen Sänger setzten.

Lengsfeld (Graub.).

Rachts war in einem Arbeitsraum einer Holzwarenfabrik in Lengsfeld ein Brand ausgebrochen, der noch rechtzeitig von vorübergehenden Personen entdeckt und gelöscht werden konnte, so daß er auf den Arbeitsraum beschränkt blieb. Die von einem Spezialbeamten der Kriminalpolizei aufgenommene Freiberg sofort aufgenommenen Ermittlungen haben ergeben, daß die Entstehung des Brandes auf unachtsame Aufbewahrung von öligen Lappen in einer Holzstube, die sich selbst entzündet hatten, zurückzuführen ist. Bei nicht rechtzeitiger Entdeckung des Brandes wäre ohne Zweifel der gesamte Fabrikbetrieb ein Opfer der Flammen geworden, da das Feuer reichliche Nahrung gefunden hätte. — Dieser Vorgang gibt Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß Lappen, die durch ihre Benutzung bei der Arbeit mit Öl getränkt werden, besonders leicht zur Selbstentzündung führen und deshalb in gut verlichtbaren eisernen Behältern zu verwahren sind, und daß diese Behälter auch nicht zur Lagerung von anderem leicht brennbarem Material Verwendung finden. Die Verantwortlichen der Betriebe sind bei einer Nichtbeachtung dieser schon oft von den verschiedensten Seiten bekanntgegebenen Warnung wertvolles deutsches Gut sowie ihre Volksgenossen und haben mit einer Bestrafung wegen fahrlässiger Brandstiftung zu rechnen.

Aus dem Sudetenland

Preßnitz. Jugunfall im Nebel.

Am Freitag mittag fuhr auf Bahnhof Preßnitz (Linie Weipert-Romtau) ein Personenzug aus noch nicht völlig geklärtet Ursache auf einen Triebwagen leicht auf, wobei mehrere Personen unbedeutende Verletzungen davontrugen. Zur Zeit des Unfalls herrschte dichter Nebel.

Striezelmarkt unter Adventsternen

Eröffnung im Dresdner Stalhof

(Von unserem Dresdner Schriftleiter)

—ns. Dresden. Wieder leuchten die heinege mannsgroßen Adventsternen über den Buden und Schirmen des Dresdner Striezelmarktes, den das Heumatwert zu neuem Leben erweckt hat. Für ein paar Wochen wird der Stalhof, sonst inmitten der Großstadt eine Insel der Ruhe, mit buntem Leben erfüllt sein, denn es gibt nichts, was man sich da in den rund 75 Buden und Verkaufsläden nicht anschauen und kaufen könnte: vom Spielzeug bis zu allerlei Bratwürsten, von kunstgewerblichen Dingen bis zur Kravatte. Eine Neuerung des diesjährigen Striezelmarktes besteht übrigens darin, daß auch die Turnerbahn in der Mitte des Stalhofs mit Verkaufsläden besetzt ist; die 27 eisernen Reitenstößen, die diese Turnbahn umgeben, sind gefüllt mit Tannengrün umkleidet worden und auf ihre Sockel hat man Laternen gesetzt, deren Lichtschelben allerlei weihnachtliche Figuren tragen.

Die Dresdner Krämerin schon am Donnerstag nachmittags, als der Striezelmarkt eröffnet werden sollte, in hellen Scharen zum Stalhof. Ein Zeichen dafür, daß die Wiedererweckung dieses alten Brauches dankbar aufgenommen worden ist! Dem gab auch Kreisleiter Walter, der Beauftragte des Volksstammbezirks Elbe, zur Eröffnungsfest, die durch Weihnachtslieder der WM-Sing-schar und Fansarenklänge der Hitlerjugend unruhmt war, freudig Ausdruck. Er dankte dem Gauleiter als dem Mann, der sich um die Wiedererweckung der alten Bräun-

so verdient gemacht hat und erinnerte an vergangene Zeiten, in denen die Rot den deutschen Menschen verschlossen machte für alle deutschen Feiern und Feste.

Bis zum Heiligen Abend werden wir den Striezelmarkt besuchen können, wochentags von 10 bis 19 Uhr und sonntags von 12 bis 18 Uhr. Ein einziges festlich noch, um dem Markt die rechte Weihnachtsstimmung — am vollkommensten ist sie des Abends bei unzähligen Lichtern — zu geben: der Schnee. . .

Wehrmacht-Freiwillige für Herbst 1939

Die Annahmefrist für den freiwilligen Eintritt in die Wehrmacht im Herbst 1939 endet am 5. Januar 1939. Die Zahl der einzustellenden Freiwilligen ist bei einer Anzahl von Truppenteilen bereits erreicht. Bewerber, die jetzt noch im Herbst 1939 vorzeitig eingestellt werden wollen, haben ihr Gesuch nicht an den gewünschten Truppenteil einzureichen, sondern an das für ihren Wohnsitz zuständige Wehrbezirkskommando. Dort können sie auch mündliche Auskunft über die Einstellung erhalten oder Merkblätter, in denen alles Wissenswertes enthalten ist.

Die Zeiten sind wieder voll süßer, tiefer Geheimnisse und mein Geschäft gleicht einem einzigen großen Gabentisch!

Kakao
Tee
Kette
Lebkuchen
Pralinenpackungen
Zigaretten
Tabake

Große Auswahl!

Kaffeebörstel M. van Vught

Schlageterstraße 27 / Lieferung frei Haus / Ruf 1180
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Rieser Standesamts-Nachrichten

vom 2. 12. bis 9. 12. 1938
(Nichtamtlich)

Geburten:

Ein Knabe: 3. 12.: dem Fleischbeschauer Franz Richard Peter, Poppitz; 4. 12.: dem Zattler Richard Walsche, hier; 5. 12.: dem Schlosser Hermann Georg Schmidt, hier; dem Maschinenarbeiter Albert Reinhold Deury Weber, hier; 8. 12.: dem Häblerprüfer Willi Heinz Würdig, hier; dem Handlungsgehilfen Adolf Jungs Goldbach, hier.

Ein Mädchen: 8. 12.: dem Arbeiter Fritz Emil Oster Schwieler, hier; 9. 12.: dem Eisenwerkler Paul Ernst Denstidel, hier.

Außerdem 2 uneheliche Geburten.

Aufgebote:

Der Schlosser Hans Curt Löpfer, hier und die Sekretärin Elise Dorfiel, hier; der Feilermeister Martin Alfred Raedel, hier und die Hausangestellte Anna Erna Georgi, hier; der Maschinist Henri Walter August Garben, Hamburg und die Munitionsarbeiterin Elfriede Marie Baxol, hier.

Geschließungen:

3. 12.: Der Warmofenbauer Paul Max Baumer, hier und die heurlische Marie Gertrud Jüschgang, hier; der Kleinstmonteur Otto Gerhard Kunath, hier und die berufsjohle Marika Eln Schönfeld, hier; der Geschäftsinhaber Max Walter Thiene, hier und die berufsjohle Luci Johanna Künker, Kreina; der Rittergutinspektor Wilhelm Hugo Johannes Saalbach, Altenhain und die berufsjohle Clara Hildegard Weißler, hier; der Unteroffizier Friedrich Wilhelm Boigt, Großenhain und die berufsjohle Frieda Gerda Seeburg, hier; der Arbeiter Paul Otto Wagner, hier und die Wirtschaftlerin Margarete Charlotte Reil, Jichowau; der Dreher Richard Fritz Jelschke, hier und die berufsjohle Alwine Lina Klaus geb. Hofmann, hier; der Luchweber Fritz Paul Essig, Weisking und die Hausgehilfin Martha Derta Tennert, Weisking.

Sterbefälle:

2. 12.: der Rentempfänger Willh Leno Schubert, Jüschgang, 36 Jahre alt; 4. 12.: die Rentempfängerin Emilie Henzlette Krille, geb. Müller, hier, 81 Jahre alt; 5. 12.: der Telefonist Heinrich Karl Wilhelm Greiner, hier, 52 Jahre alt; 6. 12.: die Rentempfängerin Anna Theresie Berno. Seiffert geb. Bürgwald, hier, 72 Jahre alt; 7. 12.: der Arbeiter Paul Otto Schiebel, Pausitz, 36 Jahre alt; 9. 12.: Clara Delene Kunath geb. Riestroy, Osterwerda, 35 Jahre alt.

Hauptstiftleiter Heinrich Ullmann, Riesa, verantw. wirtsch. für den gesamten Textteil und Bilderteil. Stellvertreter: Heinz Oaberland, Riesa. Dresdner Vertretung: Walter Eng, Dresden, Prager Str. 18. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59 / Fernruf 1287. D. V. 1938: 7796. Zur Zeit in Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

Hierzu Nr. 48 der Beilage „Unsere Heimat“.



Morgen — am Silbernen Sonntag — sind meine Geschäfte von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Mit grosser Auswahl in sämtlicher Bekleidung für
Herren, Damen und Kinder
sowie in
praktischen Geschenkartikeln
erwartet Sie zum Weihnachts-Einkauf

BEKLEIDUNGSHAUS

Franz Heinze

RIESA



Große Freude

Bereitet sich ein

Musik-Instrument

Violinen	von 8.50 an
Mandolinen	5.50
Gitarren	10.—
Pauken	15.—
Blasinstrumente	18.50
Flöten	12.50
Mundharmonikas	— 10
Handharmonikas	5.50
Pianoharmonikas	26.50
Signalhörner	2.—
Schulbrettchen	1.80

in allen Preislagen und großer Auswahl im

Musikhaus Berner Schlageterstrasse 89

Ein Schmuck für jedes Heim

das moderne formschöne **Kleinpiano**
Der Klang wird auch Sie begeistern. Unverbindliche Besichtigung im Musikhaus Berner, Schlageterstr. 89

**Das Weihnachtsgeschenk
Ein Photo-Apparat**

Reichhaltiges Lager aller Fabrikate

Box ab 4.-; Balda 1:6,3 RM 18.-, mit Selbstauslöser 23.- usw. bei

Photo-Reiche, Riesa Schlageterstr. 89 gegenüb. Capitol

Für
**guten Weihnachts-
Einkauf**

bürgen die
Güte und Billigkeit
meiner Waren

Ob Du es glaubest oder nicht,
Wäsche immer sehr bestrickt.
Wäsche schenken, das schafft Freude,
Immer schon und erst recht heute.
Folge darum meinem Rat,
Schreit' am „Silbernen“ zur Tat!
Wäsche laß die Lösung sein
Und kauf sie bei **Hähnel** ein!

Wäsche-Hähnel

Schlageterstrasse 8, gegenüber „Kronprinz“. — Ruf 612.

**Willkommene Geschenke
für den Weihnachtstisch**

in: Tisch-, Küchen- und Leibwäsche, Unterröcke, Schürfen, warme Leibchen, Kinder- und Männer-unterhosen, Trainingsanzüge u. -hosen, Strümpfe, Handschuhe, Krawatten, Schals, Hosenträgergarnituren, Stoffe für Rauchjaken, Einfarbige u. karierte Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Krümmen u. Plüsch für Jaden und zum Befestigen, Imit. Sammfell für Kinder-sachen u. Wagentdecken. Die bekannten **Jahrmarkt-schürzen** in größter Auswahl empfiehlt

H. Bruntsch vhl. ilka

Schlageterstraße 80

Damen- und Herren-
Armbanduhren

im Fachgeschäft

Erich Heimpold, Friedrich-List-Straße 8

Festgeschenke



Wiederverkauf

Wiederhold

RIESA-LEBE

Schenken Sie zu Weihnachten

für die Küche: Stahl-, Emaille-, Aluminium-Geschirre, Fleischhack-, Reibe- und Brotschneidemaschinen, Küchenwaagen, Elektrogeräte, Wringmaschinen, Wäschepressen, Plätten, Brotkästen, Jenaer Glas, drehbare Tischplatten u. Kabarets und noch viele andere schöne Dinge.

für den Haushalt: Servierwagen in vielen Ausführungen, Tablette, Blumenständer, Nähständer und Schatullen und noch mancherlei anderes von . . .

Ruf: **G. Immanuel Lochmann** Schlageterstrasse 57
873

**Kommen Sie vor
Weihnachten**

zu mir, dann erübrigen sich alle weiteren Gänge.
Sie finden bei mir

**KLEIDERSTOFFE
DAMEN-MÄNTEL**

in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen

W. Fleischhauer
Nachf. Riesa

Das Geschäft der guten Qualitäten

Zum Fest

Pralinen-
Geschenkpäckchen
Lebkuchen
Lebkuchen-Mischung
Pfeffernüsse
Spitzkuchen
Spekulatius
Prinzen
Baumbehang
Weinbrandbohnen o. Kr.
Tafelschokolade
in reicher Auswahl
und allen Preislagen
Reichardt-, Berger-Fabrikate
Thürmer-Kaffee
Alles frische Ware
A. Gessinger
vorm. H. Ebnert
Bahnhofstraße 16

Nickritz



Weihnachtsangebot

Schenke Sachen, die praktisch sind und Freude machen!

Weihnachts-Sellen
in grosser Auswahl
Rasier-Garnituren und -Apparate
Echte Zitronen-Seife
auch in Riegeln
sowie
die beliebtesten Weihnachts-Zigarren und -Zigaretten
empfiehlt Friseurgeschäft

Karl
Trimus
Nickritz

Eine schöne
Vergrößerung

für den Geburtstag erhalten Sie bei

FOTO-MAX
am Mindenburgplatz
Große Auswahl in Rahmen!

Blüthner-

**Flügel
Pianos**

B. Zeuner Nachf.

E. Fritsche
Schlageterstr. 49
neben der Riesaer Bank

Mitesser alle hitigen Haare
Leberflecken, Warzen, Pickel, Sommersprossen sowie
Hühneraugen, Griesbeutel usw. entfernt unter Garantie für immer
Kosmetik-Institut Braun, Riesa,
Großenhainer Str. 8, I. Sprechst. jeden Donnerstag von 9—19 Uhr.

Juden, das zerfetzende Element

„Ueberall drängt sich Juda auf Kosten des Gastvolkes vor“

Die verbrecherische Haltung des Juden im Kriege... Angesehene holländische Zeitschrift gegen jüdisches Mittel...

Wigertina spricht sich dann sehr entschieden gegen jeden weiteren Zugang von ausländischen Juden aus und verweist darauf, daß Holland mit Juden heute schon mehr als überfüllt sei.

Holland wolle nicht für die Sünden des Zweiten Deutschen Reiches, das den Strom der Juden aus dem Osten nach Deutschland herein gelassen habe, aufkommen.

Ueberall werden die Juden es dann bald dahin bringen, auf Kosten der Holländer die Schlüsselstellungen einzunehmen und durch Freimaurertum und ungezügelter Kritik die Sitten des Gastvolkes zu zerfetzen.

In derselben Ausgabe weist ein Einsender auf die verbrecherische Haltung der Juden während des Krieges hin und erinnert an die heimtückischen Flüsterkampagnen, die Sabotage- und Spionage-Akte, die von Juden ausgehen.

Die Memelwahl am Sonntag

Kein Zweifel über das Bekenntnis zum Deutschtum und zur Weltanschauung der Deutschen

Memel. Morgen Sonntag treten die Memelländer zur Wahl des sechsten Memellandtages an die Wahlurne. Schon die Anwesenheit von 40 bis 50 ausländischen Pressevertretern in Memel deutet daraufhin, daß es sich bei diesem Abstimmungsakt um mehr handelt, als um die Wahl der 20 Abgeordneten eines kleinen Landtages.

Trotz zahlreicher Provokationen zugewanderter Elemente ist die Ruhe und Ordnung während des Wahlkampfes nirgends gefährdet worden.

Die Wahl selbst muß nach dem recht umständlichen litauischen Wahlgang durchgeführt werden. Es handelt sich dabei um eine sehr komplizierte Verbindung von Personenwahl und Listenwahl.

Eröffnung des Langemard-Studiums Lehrjahrgang Hannover

Stabschef Lütze und der Reichsstudienführer Dr. Scheel sprachen

Hannover. Mit einer Festerstunde im Beethoven-Saal der Stadthalle, zu der die führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen, der Behörden, Wehrmacht, Stadtverwaltung, der Wissenschaft und Wirtschaft erschienen waren, wurde das Langemard-Studium, Lehrjahrgang Hannover der Technischen Hochschule, eröffnet.

Die erste Rundgebung im Reich, mit der das Langemard-Studium an die Öffentlichkeit tritt, eröffnete Dr. Gmelin, Leiter des Langemard-Studiums.

Stabschef der St. Lütze

Er führte u. a. folgendes aus: Als am 9. November 1918 die Novemberrevolution über das deutsche Volk hereinbrach, gab es noch eine große Anzahl Menschen in Deutschland, die mit ungläubigem Staunen diesem Geschehen gegenüberstanden.

Die damalige Verwirrung des deutschen Volkes war ein getreues Spiegelbild der geistigen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verwirrungen einer Zeit, die nach außen hin den Schein der Macht und der Herrschaft vor sich sah, deren Inhalt aber ein wirres Gegenüberstand von Besitzenden und Besitzlosen, von Bürgern und Proletariern, von Gebildeten und Ungebildeten, von Nationalen und Internationalen, von Städtern und Bauern, von Beamten und Gewerbetreibenden usw. usw.

Bei dieser Entwicklung konnte es auch nicht anders sein, daß es eine Volksführung praktisch gar nicht gab, sondern lediglich eine Staatsführung, die sich ausschließlich aus einem ganz bestimmten kleinen Kreis ergab, der in keinem, auch nur irgendwie gearteten Zusammenhang mit dem Volk mehr stand.

Der Führer hat mit dieser Gedankenwelt des Durchschnitts und der überheblichen Ueberpannung eines kleinen Kreises rechtlos Schluss gemacht. Die nationalsozialistische Bewegung mißt jeden Deutschen allein nach seiner Leistung und seiner Haltung.

Die Frage darf in Deutschland nicht mehr heißen: Was bist Du, sondern: Wie bist Du - nicht mehr: Woher kommst Du, sondern: Was leistest Du für das Ganze, für die Gemeinschaft!

Auch für die Hochschulen, besser gesagt, erst recht für die Hochschulen gilt dieser sozialistische Grundsatz. Nicht jeder irgendeine Begabe soll studieren. Wir brauchen fähige Arbeiter und Handwerker genau so wie Ingenieure und Forscher.

Stauter gegenüber. Heute am Vorabend der Wahl gibt sich niemand mehr einer Täuschung darüber hin, daß die Abstimmung am Sonntag den deutschen Charakter des Memellandes und die Forderung der Memeldeutschen nach Recht und Freiheit überzeugend und unwiderruflich bestätigen wird.

Minister Lantini von Göring empfangen

Weiterreise nach München

Berlin. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hatte am Freitag vormittag eine einstündige Unterredung mit dem italienischen Korporationsminister Lantini. An der Besprechung, in der vorwiegend wirtschaftliche Fragen erörtert wurden, nahmen auch Reichsleiter Dr. Ley und Staatssekretär Römer teil.

Am Freitag nachmittag reiste Minister Lantini mit den Herren der italienischen und deutschen Begleitung nach München. Auf dem Anhalter Bahnhof war zur Verabschiedung Reichswirtschaftsminister Funk erschienen.

Deutschen offen stehen, der sich durch seine berufliche Leistung und seinen Einsatz für die Weltanschauung des Nationalsozialismus für ein speziell wissenschaftliches Studium um einen akademischen Beruf als geeignet erweist.

Getreu diesen Grundgedanken hat die Reichsstudienführung eine Vorkursausbildung geschaffen, die zugleich im Auftrage des Reichserziehungsministers durchgeführt wird. Sie ist nicht eine vorübergehende Befehlsmahnahme, sondern eine dauernde politische Einrichtung.

Zugleich tritt die Vorkursausbildung der drohenden Gefahr des Nachwuchsmangels wirksam entgegen. Es ist eine nüchterne Tatsache, daß der akademische Nachwuchs fast aller Berufsrichtungen, aus dem normalen Jüngling über die höhere Schule nach den eben aufgestellten Grundgedanken nicht gedeckt werden kann.

Deshalb ist es wichtig, daß heute die Möglichkeit entsteht, etwas wieder anzunehmen, was einst zum Schaden Deutschlands verhindert, bzw. von einer unfähigen Führung nicht als notwendig erkannt wurde.

Wenn ich heute nicht nur als Oberpräsident, sondern auch als Stabschef der St. zu Ihnen spreche, dann muß ich auch darauf hinweisen, daß es die Sturmabteilungen des Führers waren, in denen erstmals noch in der Zeit deutscher Herrschaft die deutschen Menschen, ganz gleichgültig ob sie Arbeiter der Strasse oder der Front waren, zusammengeführt worden sind und in den braunen Reihen für das gleiche Ziel marschierten.

Wir wollen und dürfen nie vergessen, daß die breite Masse des Volkes das Kraftfeld der Nation ist, aus dem sich die Führung des Volkes immer wieder ergänzen muß. Es darf da keine irgendwie gearteten Rückschläge oder Protektionen geben. Zur Führung darf immer nur Leistung berechnen.

Aus allen diesen Gründen freue ich mich, zur Eröffnung des ersten Jahrganges des Langemard-Studiums der Reichsstudienführung hier in Hannover zu Ihnen zu sprechen, als Oberpräsident dieser Provinz die Teilnehmer und Gäste und als Stabschef der St. das Werk selbst be-erzählen zu können.

Ich glaube, daß es nicht notwendig ist, diesem ersten Lehrgang viele gute Wünsche mit auf den Weg zu geben. Die Erfahrungen der nationalsozialistischen Volksführung, die diesem Unternehmen zugrunde gelegt sind, stellen einen Erfolg von vornherein sicher.

So wollen wir das Werk, das den stolzen, aber auch den verpflichtenden Namen „Langemard“ trägt, im alten St. Geist beginnen. In dem Geist, in dem zum ersten Male der Student neben dem Kumpel, seinem Kameraden der Arbeit, für seine Idee marschierte, kämpfte und opferte, in demselben Geiste sollen nun auch beide nebeneinander stehen im Studium zum höchsten Können und höchsten Wissen.

Reichsstudienführer H. Oberführer Dr. Gustav Scheel machte in seiner Ansprache bei der Eröffnung des neuen Lehrganges des Langemard-Studiums u. a. folgende Ausführungen: „Hier im Langemard-Studium haben wir zum ersten Male den Gedanken einer nationalsozialistischen Volkshilfe für die Hochschule konsequent durchgeführt.“

Klaus Selzner Minister Lantini nach München. Dr. Ley flog am Freitag abend nach München, um seinen italienischen Gast heute Sonnabend früh selbst in der Hauptstadt der Bewegung begrüßen zu können.

Minister Lantini in München eingetroffen

Heute Sonnabend früh kurz nach 2 Uhr sind im Sonderzug von Berlin kommend der italienische Korporationsminister Lantini und die Herren der italienischen und deutschen Begleitung auf dem Münchener Hauptbahnhof eingetroffen, um als Gäste des Führers an der Eröffnung der deutschen Architektur- und Kunsthandwerkerausstellung teilzunehmen.

Von München aus wird der italienische Gast nach Nürnberg, Regensburg, Stuttgart, Hamburg, Köln und zur Ordensburg Vogelsang fahren und im Rahmen eines sehr vielseitigen Programms die durchgreifenden Einrichtungen des Führers und der Arbeitsfront in den Gauen kennen lernen.



Leuna-Großtank

Großgaragen

Hiermit geben wir unserer verehrten Kundschaft bekannt, daß wir unseren Betrieb nach der Schlageterstrasse 68a verlegt haben

Schlageterstraße 68a (ehemaliges Marmorwerk)

gibt uns Anlaß, unsere Kundschaft zu einer Besichtigung unserer neuen, mit modernsten Einrichtungen ausgestatteten Anlagen, verbunden mit einer

DKW-Sonderschau

(DKW-Wagen, DKW-Motorräder) für Sonntag und Montag, 11. u. 12. Dezember, ab vormittags 10 Uhr, höflichst einzuladen

Gebrüder Aurich

Kraftfahrzeuge - Schlageterstr. 68a - Ruf 1354



Die Kriegsschuldfrage

Der Kampf des Führers um „Gerechtigkeit“

Die Vorgeschichte des Weltkrieges — Bismarcks starke Hand

(Von unserem Berliner C. R. Mitarbeiter)

I.

Der Führer und Reichskanzler hat bei jeder sich bietenden Gelegenheit vor aller Welt erklärt, daß Deutschland die Bestimmungen des Schandvertrages von Versailles nicht anerkennt. Er hat, ungeachtet aller sich daraus ergebenden Folgen, die dem deutschen Volk zu Unrecht angelegene Schmach beseitigt und verkündet, daß die deutsche Regierung von der Forderung auf Rückgabe der geraubten deutschen Kolonien nie und unter keiner Bedingung absteht. Denn die Wegnahme der Kolonien und die Verteilung deutschen Eigentums unter die verschiedenen alliierten und assoziierten Mächte als sogen. Mandate beruht auf der eben so verhaßten wie erlogenen These von der „Kleinschuld Deutschlands am Weltkrieg“. (S. 231 des Verf. Vertrages.)

Man hat seitens der Alliierten Deutschland allein für alles Leid und alles Elend, das durch den Weltkrieg entstanden ist, verantwortlich gemacht, hat ihm, als dem angeblich „Kleinschuldigen“ alle Lasten des Friedensvertrages aufgebürdet. Man hat sich nicht scheut, mit allen Mitteln skrupelloser Propaganda die eigene Schuld zu demanteln und abzuleugnen.

Aber die Zeit hat für Deutschland gearbeitet. Sie gab dem deutschen Volke einen Führer, der die Ketten des Unrechtes und der Verflüchtigung mit unerbittlicher Energie zerbrach und der schon zur Zeit tiefsten Niederganges und größter Schmach erkannt hatte, daß das deutsche Volk des Jahres 1918 nur aus sich selbst heraus wieder gefunden konnte. Er vertraute — in unbändiger Liebe zu seinem Volk — auf dessen gefunden Kern und er ließ das deutsche Volk emporsteigen zu nie geahnter Macht und noch nie dagewesener Größe.

Im Auslande aber scheint man die Stunde immer noch nicht erkannt zu haben. Immer noch hofft man, daß das große Reich Adolf Hitlers eines Tages an irgend einer Stelle zu lassen sein möge und immer noch versucht man, sich den für gewisse Kreise des Auslandes höchst unheimlichen Forderungen Adolf Hitlers auf Gerechtigkeit gegenüber Deutschland zur Wehr zu setzen. Man hat 'enseitig der deutschen Grenzen anscheinend immer noch nicht begriffen, daß das Großdeutschland des Jahres 1938 nicht mehr das Deutschland von 1918 ist, und daß es nie wieder vorkommen kann, daß eine uns feindlich gesinnte Umwelt durch Intrigen und allerhand Spießbüchereien eine Atmosphäre schafft, die es einer Mehrheit von Großmächten gestattet würde, über ein Deutschland Adolf Hitlers herzufallen.

Schon wird man im Ausland heilfroh, schon beginnt man langsam zu erkennen, daß Deutschland nicht gewillt ist, „Recht“ in „Unrecht“ verwandeln zu lassen und daß an der Spitze des deutschen Volkes der Mann steht, den die kommenden Jahrhunderte nicht anders werden beschreiben können, als „Deutschlands größtes Sohn“.

Der Führer aller Deutschen kennt nur eine Arbeit, — die für sein Volk, — und er hat nur einen Gedanken, vom Anbeginn seines frühen Arbeitstages bis zur Stunde, da er spät nachts sich für wenige Stunden zur Ruhe niederlegt: „Deutschland“.

Ihm zur Seite steht die deutsche Presse. Ihre Aufgabe ist es nicht zuletzt, den Führer in seinem Kampf um „Gerechtigkeit“ zu unterstützen, als Sprachrohr der öffentlichen Meinung des wiedererstandenen Großdeutschen Reiches und als Warner und Mahner zugleich gegenüber einem mißgünstigen Ausland, das nicht einmal den Versuch macht, das nationalsozialistische Deutschland zu verstehen und das sich heute noch einbildet, das Märchen von der „Kleinschuld Deutschlands am Weltkrieg“ verwirren zu können.

Deshalb ist es an der Zeit, diesen Grundpfeiler des sogenannten Friedensvertrages von Versailles, den 231 zu kürzen. Die damalige deutsche Regierung hat unmittlbar nach Beendigung des Weltkrieges ihre Archive geöffnet. Ohne Ansehen der Person, nur demütigt, der Wahrheit Raum zu geben. In den Akten des Auswärtigen Amtes befindet sich — für alle Zeit unbestreitbar — der Beweis dafür, daß nicht Deutschland es war, das den Weltkrieg von 1914 entzündete, daß es vielmehr alles, was in seinen Kräften stand, getan hat, um den Ausbruch der Katastrophe zu verhindern. Gehört auf diese Akten soll nun der Beweis für die völlige Unschuld Deutschlands am Weltkrieg gebracht werden, dem Auslande zur dringenden Mahnung und dem deutschen Volk und Reich zur Gerechtigkeit!

Wenn wir den Dingen auf den Grund gehen wollen, so läßt es sich nicht vermeiden, einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der auswärtigen Politik in den Jahren vor 1914 zu tun.

Frankreich hatte den Krieg 1870/71 verloren. Alle Versöhnungsversuche zwischen den beiden Nachbarn sind daran gescheitert. Seit Jahrhunderten krebte Frankreich an den Rhein, seit Jahrhunderten glaubte es sich zum Schiedsrichter Europas berufen. Jenseits des Rheins, in den Wäldern Germaniens aber war ein Volk herangewachsen, das aus seinem Wahn an der Sonne wollte, das in seiner Volkskraft das alternde Frankreich in den Hintergrund zu drängen drohte.

Aber auch in England wurde man unruhig. Man glaubte seine Machtstellung zur See durch die junge deutsche Flotte bedroht, man begann auf allen Märkten der Welt den unheimlichen Wettbewerb Deutschlands zu spüren, sah uralte Handelsmethoden des britischen Volkes durch die rasche Arbeitsamkeit der Deutschen überholt.

Sehr bald stand es ganz allein. Und das war der Boden, auf dem die Ereignisse wuchsen, die im folgenden an Hand der Akten wahrheitsgetreu geschildert werden sollen. Das war der Boden, auf dem in einer Reihe von Krisen die Spannung in den Beziehungen zwischen Deutschland und seinen Nachbarn erwuchs, die am Ende sich in dem gewaltigen Gewitter des Weltkrieges entlud.

Schon Bismarck hat Deutschlands Schicksal klar vor Augen gesehen. Wiederholt weist er darauf hin, daß ein für der Tag kommen werde, wo man über das deutsche Land herfallen werde, um ihm den Wahn an der Sonne zu nehmen, den es dank seiner Arbeit und seines Fleißes beanspruchen kann.

Seiner geschickten Führung gelang es immer wieder, aber die Klippen hinwegzukommen. Ihm lag daran, dem deutschen Volke den Frieden, dem jungen Reich die ruhige Fortentwicklung zu sichern.

So schreibt er am 28. Januar 1874, als ihm Neuierungen über Revanchegedanken französischer Offiziere und Politiker übermittelt wurden, an den damaligen Botschafter in Petersburg, den Prinzen Reuß:

„Für uns ist die Nachsicht in Frankreich nicht erwünscht. Wir haben den Ernst und die Leiden des Krieges, auch eines siegreichen, würdigen gelernt und sind entschlossen, ihn zu vermeiden, solange sich und nicht die Überzeugung aufdrängt, daß er unvermeidlich ist.“

Schwere Sorgen bereitete Bismarck auch die feindliche Haltung Russlands. Er suchte Anlehnung an England und Oesterreich. England zeigte sich diesen Wünschen nicht geneigt. Mit Oesterreich wurde am 7. Oktober 1879 ein Bündnis geschlossen, das wenige Jahre später durch den Eintritt Italiens zum „Dreibund“ erweitert wurde.

Die traditionelle Freundschaft der Herzogtümer veränderte für die nächsten Jahre den Druck zwischen Deutschland und Rußland. Es gelang Bismarck 1884, mit Rußland einen Rückversicherungsvertrag abzuschließen.

Drei Jahre später drohte durch die Spannung zwischen Oesterreich und Rußland auf dem Balkan neue Kriegsgefahr. Noch einmal beschwor sie Bismarck, wußte den Jaren Alexander in einer persönlichen Unterredung von der Ostoskizität der Gerüchte über rußlandsfeindliche Umtriebe Deutschlands auf dem Balkan zu überzeugen und zu einer Verlängerung des Rückversicherungsvertrages zu bewegen. Mit dem Ausscheiden Bismarcks aus dem Amt änderte sich der Kurs der deutschen Außenpolitik. Sein Nachfolger Caprivi hielt zwar am Dreibund fest, erneuerte aber nicht den russischen Rückversicherungsvertrag, ohne aber etwas Gleichwertiges an seine Stelle zu setzen. Rußland gab jetzt dem Liebeswerben Frankreichs nach und alle Welt wurde durch sich ständig wiederholende Freundschaftsver Versicherungen dieser beiden Mächte in Erstaunen versetzt.

Auch das gute Einvernehmen zu England wurde in jenen Jahren mehrfach — so z. B. durch das Telegramm, in dem Kaiser Wilhelm II. den Präsidenten Krüger in Transvaal zu der freigelegten Abwehr des Jameson-Einfalles beglückwünschte, — getrübt.

Erschwerend war auch, daß die Volksstimmung in den folgenden Jahren mehrfach — so z. B. durch das Telegramm, in dem Kaiser Wilhelm II. den Präsidenten Krüger in Transvaal zu der freigelegten Abwehr des Jameson-Einfalles beglückwünschte, — getrübt.

„Ich will den Frieden mit Deutschland“

Daladier vor der Kammer — Schonungslose Abrechnung mit den Kommunisten

(Paris. Im Mittelpunkt der Nachmittags-Sitzung der Kammer stand die Rede des Ministerpräsidenten Daladier. Alle Parteien der Kammer, so erklärte er, sind einig darüber, daß ein großes Problem der allgemeinen Politik vor dem Lande gestellt werden muß. Wir befinden uns in einer Stunde, wo die brutale Offensicht der Welt ist als alle Scheinheiligkeit. Ich glaube, daß man heute sich darüber schlüssig werden muß, ob man sich kürzen oder mit gekannt will, meine Anstrengungen fortzusetzen. Ich habe meinen Weg zwischen zwei Wegen gewählt. (Zwischenruf: von links nach rechts!)

Daladier ging dann auf den Generalstreik ein, dessen politischen Charakter er immer wieder unterstrich. Der Generalstreik sollte ein Protest gegen die Außenpolitik der Regierung sein. Auf einen Zwischenruf von links, der die Wahrheit dieser Feststellung des Ministerpräsidenten bezweifelte, verlas Daladier eine Reihe von Schriftstücken, die seine Auffassung einwandfrei belegten.

Die kommunistische Partei, so fuhr Daladier fort, habe die Arbeiter zum Generalstreik gegen die sogenannte „Kapitulation von München“ führen wollen. Am Tage der Ankunft Chamberlains seien lächerliche Kundgebungen veranstaltet worden, die aber durch den wunderbaren Empfang der Pariser Bevölkerung für den englischen Staatsmann erstickt wurden. Nachdem diese lächerlichen Kundgebungen gescheitert waren, sei man zu dem Streik und den Fabrikschließungen geschritten, die Daladier als ungeschicklich bezeichnete.

Immer zu den Kommunisten gewandt, erklärte Daladier, es habe sich bei dem Streik darum gehandelt, das ganze Leben des Landes zu lähmen, und der Kommunismus sei dafür verantwortlich. Aber er sei auf die Geleise getreten. Es handele sich nicht um einen Sieg der Regierung, sondern um einen Sieg des französischen Volkes.

Im zweiten Teil seiner andertthalbstündigen Rede kam der Ministerpräsident Daladier auf die Außenpolitik zu sprechen und erklärte einleitend, er könne nicht zulassen, daß man von einer „Erniedrigung, einer Schmach und einer Kapitulation“ Frankreichs in München spreche.

Man habe die deutsch-französische Erklärung kritisiert, als ob nicht alle Vorgesänger die Verhandlung mit Deutsch-

land verhandelt hätten. Diese Erklärung, die die beiderseitigen Grenzen acht, enthält nichts Entwerendes. Das gleiche gelte für die vorgelegenen gegenseitigen Beratungen.

Kußerdem würden die Verpflichtungen dritten Staaten gegenüber geachtet. Mit lauter Stimme erklärte der Ministerpräsident: „Ich will den Frieden mit Deutschland! Und alle ehemaligen Frontkämpfer wollen den Frieden mit Deutschland!“ (Hier wurde der Ministerpräsident, wie überhaupt häufig während seiner Ausführungen, von lebhaftem Beifall unterbrochen.)

Wegen Ende seiner Rede beschäftigte sich Ministerpräsident Daladier mit der Finanz- und Wirtschaftspolitik. Seine Regierung wolle das Ausbluten des Landes verhindern und sie (die Regierung) hoffe, für diese Politik eine Mehrheit zu finden. Er werde bis zum Ziel kämpfen und seinen Weg fortsetzen.

Zum Schluß appellierte Ministerpräsident Daladier an die französische Einigkeit und forderte die Abgeordneten auf, eine klare Antwort zu geben.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde von der Rechten häufig durch lebhaften Beifall unterbrochen. Als Daladier geendet hatte, fanden sämtliche Abgeordneten von den Radikalsocialisten einschließlich bis zur äußersten Rechten auf und spendeten ihm langanhaltenden Beifall. Die Verlagerung der Mehrheit Daladiers von der ehemaligen Volksfront nach rechts wurde damit auch äußerlich unterstrichen.

Vertrauen für Daladier

(Paris. Die Kammer sprach der Regierung Daladier am Schluß der Nachmittags-Sitzung das Vertrauen aus. Für die Regierung wurden 313, dagegen 211 Stimmen abgegeben. 33 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Die Anklage Daladiers gegen die Kommunisten findet eine gute Presse. Die kommunistische „Humanité“ weicht nichts zu erwidern.

Die Verkündung des Ergebnisses wurde auf der Rechten und in der Mitte mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen. Die Kammer verlegte sich sodann auf Dienstag nachmittag zur Aussprache über den Haushalt 1939.

Arme Henter

Kun ist auch Jeshow, der bisherige Gewaltthaber der GPU, auf dem Wege in die Hölle; in die Sowjetstädte, die besonders schauerhaft und schrecklich ist. Umsonst hat er zwei Jahre lang Röhre, Theaterprojekte aufzuführen und Genickschüsse ausstellen lassen. Es ist ihm nicht geglikt, der Hydra der Götung in allen Teilen der Sowjetunion auch nur einen Schaden anzutun. Es fehlte schließlich binahe sogar an Leben, um die Kreuz zu rechtfertigen, bis man an den hervorragenden Männern des Sowjetregimes verübte, verübten mußte, weil ja die Lage nur zu ändern ist, wenn das System als solches geändert wird. Und davon ist man anscheinend doch noch weit entfernt. Henter Jeshow ist letzten Wahrgängern gefolgt; man weiß noch nicht, ob er schon mit abgebrochenen Halswirbeln irgendwo verscharrt wurde, oder ob diese Prozedur bald oder später folgen wird.

Sonderbarerweise sind noch einige staatlich beamtete Grob-Henter in ähnlicher Lage, wenn ihnen auch nicht das gleiche Schicksal blüht und wenn sie auch nicht die „bittorischen“ Minister unterliegen, die im Kreml üblich sind. Ueberhaupt darf man von ihrer Eigenschaft als Henter nur lach lächerlich, denn es sind noch keine öffentlichen Anklagen aufgefunden, die ihr Tun entsprechend aufzeigen und verurteilen.

Da sind vor allem die Brüder Cobreanus und der Eilernen Garde-Männer. Man kennt sie noch nicht einmal mit Namen, man weiß nicht, in wessen Auftrag sie gehandelt haben. Es gibt Stimmen, die dem Innenminister die Verantwortung zuschieben, andere wollen wissen, daß Madame Lupescu mittelbar oder unmittelbar die Hand im Spiele habe; ganz offensichtlich aber reden im Hintergrunde — genau wie in der Sowjetunion — Juden, blutrieche Juden, die immer nicht fern vom Schuß sind, wenn gemeuchelt, wenn gewürgelt, wenn geschossen wird.

Auch vom britischen Oberkommandierenden in Palästina wird gesagt, daß er alsbald zurücktreten werde. Seine

Methoden sollen, wie man dazu rühmt, dem Kolonialministerium in London wesentlich zu human, zu unentwickelt sein. Es soll beinahe so weit sein, daß er auf eigenen Wunsch seinen Posten verläßt, was ihm persönlich immerhin Ehre antun würde; genau so gut, wie man die beiden Tommys verheben kann, die kürzlich ihren Panzerwagen in israelisches Gebiet fuhren, weil sie nicht mehr weiterhin gegen wehrlose Araber Henterdienste tun wollen. — Auch in Palästina aber sind es Juden, die hinter den Türen lauern, wenn die Franzosen fallen, auch dort sind Juden die Treiber und die eigentlich Verantwortlichen, egal ob man in London die Kommandos zu diesen Ereignissen gibt, die nur noch in anderen blutigen Kapitulation der britischen Kolonialgeschichte entsprechende Vorbilder haben.

Es werden also an drei Stellen Henter abgesetzt oder neu eingesetzt, die Judenwert tun, deren Aufgabe es ist oder war, andere Leute umzubringen, weil es Israel so will oder weil es im Sinne Mussas ist. An allen drei Stellen, wo diese Henterarbeiten getan wurden, hat das Weltgewissen, bestehend aus jüdischen Gazetten, demokratischen Feindweibern und männlichen und weiblichen Gouvernanten nach Art der Eden, Kitlee, Grandi, Blum und Konsorten, geschwiegen. Wenn einem Juden in Deutschland ein Teilchen seines zusammengeschobenen Vermögens genommen wird, heißt die Reute auf; vom Henterwert in anderen Teilen der Welt aber wird noch nicht einmal Notiz genommen. Arme Henter!

Stabsleiter Helmut Sündermann — Hauptamtsleiter

(Berlin. Die Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz meldet: Der Führer hat auf Vorschlag des Stellvertreters des Führers den Stabsleiter des Reichsverbandes der NSDAP, Reichsamtssleiter Helmut Sündermann, zum Hauptamtsleiter der Reichsleitung der NSDAP, ernannt.

Tuchhaus
Pörschel
Dresden-A.
nur Schoffelstr. 21



Praktische
Geschenke
für den
Weihnachtstisch!

Stoffe

Für den Herrn Für die Dame
Anzug zum Mantel
Paletot Kostüm
Ulster Kleid
in reicher Auswahl

Uniformstoffe aller Art
Blau DAF-Stoffe / Billard- und Pallmatten / Loden- und Ski-Stoffe

Dem Handwerker sein Weihnachtsgeschenk!

Lebensversicherer

auf den Gabentisch
besuchen immer Freude!

- Für den Herrn:** Gute Klettaschen, Reccofaires, Brieftaschen, Geldbörsen, Zigarrentaschen, Schreibmappen, Rucksäcke für den Wintersport
- Für die Dame:** Handtaschen, Stadttaschen
- Für das Kind:** Schulkragen, Schulkappen, Frühstücksaschen, Schuhbälle
- Und dies und noch vieles andere finden Sie in reicher Auswahl bei

Clemens Wolf Sattlermeister
Lederverwaren-Fachgeschäft, Schlageterstraße 20, Ruf 1300



Einfache Gebrauchsuhren
Feine Qualitätsuhren
Alpina-Uhren

A. Herkner

Seit 80 Jahren
Riesa, Schlageterstraße 58
Das Haus der guten Uhren

möbel

in reicher Auswahl
und guter Qualität

- Speisezimmer
- Wohnzimmer
- Schlafzimmer
- Küchen
- Polster- und Einzelmöbel
- Kleinemöbel
- passende Weihnachtsgeschenke zu günstigen Preisen

Besuch lohnt! — Lieferung frei!

Sugo Müller, Möbelhaus
früher Messe, Riesa, Kasernenstr. 18 und Hindenburgplatz
Sonntag beide Geschäfte von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Treppeneleitern

- und alle and. Krieger Leitern
- Modellschlitten
- Handwagen
- Ruhendeckel
- Waschbänke
- Waschstühle
- Sägebänke

Döllscher
Ind. Fritz Vogel
am Schlachthof
Ruf 574

Musik-Gruppenunterricht

in den Schulen

- Harmonikas von 5.— M. an
- Violinen von 7.— M. an
- Mandolinen von 7.— M. an
- Blockflöten von 2.50 M. an

im Musikhaus
B. Zeuner Nachf.
E. Frische
Riesa, Schlageterstr. 40, Ruf 610
neben der Riesaer Bank.



Man hört es auf Erden allgemein:

- Maumann- und Mundlos- Naumann- Wanderer- und
- Nähmaschinen Sohräder

sind Geschenke von bleibendem Wert
Sie finden große Auswahl im Fachgeschäft

A. Bley, Riesa, Goethestraße 57

Klangvolle Tischuhren

im Fachgeschäft
Erich Heimpold, Friedrich-List-Str. 8

Als praktische Weihnachtsgeschenke

- das gute **Hutchenreuther Porzellan** Speise- und Kaffeefervice, Sammelstücken und Schalen; in Glas: Bier- und Vorratservice; Steingut: Schüsseln, Teller, Wasch-Service;
- Handballmaschinen aller Art — Solinger Stahlwaren
- Geithainer Spezial-Emaille** Bratmaschinen, Wäschekleinen, Waschwannen, vergütete Kessel, Wollbürsten, Plättbretter, Stufenleitern, Gaslöcher und Platten
- Spielwaren** Märklin Stahl- und Holzbaufäden, Puppenstuhleinrichtungen, Elastolin-Soldaten, Autos usw. empfiehlt in reicher Auswahl
- Modellschlitten — GutsMuths Weihnachtsschaumständer

Max Stork, Gröba, Magager Straße 13

Rundfunk

ein Geschenk für alle!

Gut bedient Dich **Radio-Koch**
Teilszahlung gestattet! Fernsprecher: 398 Schlageterstraße 66.

Weihnachten steht vor der Tür!

Schenkt Euren Lieben
handwerkliche Erzeugnisse!

Kreishandwerkerschaft
Großenhain

Die Kreishandwerkerschaft weist für alle Spezialarbeiten geeignete Handwerker nach
Geschäftsstelle Großenhain, Rostergasse 9, Ruf 585

Bellebte Festgeschenke

Dielenmöbel
in verschiedenen Preislagen

Waschtruhen
in div. Größen

Basttaschen
der große Schläger in reichhaltiger Auswahl

G. Schumann
Schlageterstraße 26

Leinwandständer



von **May Arnold**
Riesa
Goethestr. 65.

Holzwaren

- Ruhendeckel
- Schneidbretter
- Stollenbretter
- Plättbretter
- Stufenleitern
- Waschbänke
- Wäschekleinen
- Wäschekammern
- Holzspannsägen
- Handwagen
- Spielwagen
- Modellschlitten
- Schneeschuhe
- Holzschuhe

kaufen Sie in guter Qualität zu überhöhten Preisen bei

B. Spengler
Breite Str. Fernruf 1355

Rieker



Schuh- u. Sport-Kümmel
Parkstraße 10

Erika



Schreibmaschinen-Baum
Riesa, Popptzer Straße 10c
Telefon 1292

Dem Handwerker sein Weihnachtsgeschenk!



von 12 bis 18 Uhr ist die gute Gelegenheit, Ihre Weihnachts-Einkäufe vorzunehmen. Die unvermindert reichhaltige Auswahl von „Hasse“ läßt jeden Weihnachtswunsch erfüllen.

Hasse Mitte der Stadt



Für Ihre Gäste etwas Besonderes

Bodendictner der vorzüglichste deutsche Bitter 1/4, 1/2 und 3/4 Liter-Flaschen

Richard Boden, R.G. Riesa Bitterfabrik — Fernsprecher 1256 Auch in einsch. Geschäften zu haben

Dein Bild, das schönste Weihnachtsgeschenk

Photogr. Werner, Goethestr. 81 liefert 6 Photo-Bildnisse schon von 4.50 RM. an in bekanntester Ausführung

Werktag von 9-7 Uhr, sonntags bis zum Fest von 10-5 Uhr geöffnet. Fernsprecher 560.



...und dazu die nützlichen Schuhe!

Kinderstiefel
Kinderhalbschuh
Gummistiefel
Filzschuhe
reiche Auswahl

Grossmann

Schlageterstraße 54

Sonntag geöffnet von 12 bis 18 Uhr!

Es ist ein Glück,

daß jede Frau vollendete Formen erhält durch gut sitzende Maßarbeit in Büstenhaltern, Hüftformern, Leibbinden und Korsetts. Lassen Sie Ihre Sorgen unsere Sorgen sein. Wir sagen Ihnen, was Sie tragen müssen, um bequem, zweckmäßig und vorteilhaft gekleidet zu sein.

Rieser Korsettfabrik Einzelverkauf Goethestraße 64 An den Advents-Sonntagen wie üblich geöffnet!



Für Weihnachtsgeschenke für die Kleinen gehört ein Püppchen von den Seinen.

Sämtliche Puppen-Reparaturen werden noch angenommen. Bitte beachten Sie meine Fenster.
Friseur Hahn, Gröba



Geschenke, die Freude machen:
Winterkleidung für Damen, Herren und Kinder
alle Textilwaren
Leder- und Filzschuhe
Hausstandwaren aller Art
Spielwaren für Kinder
und viele andere praktischen Geschenke

Alles finden unsere Mitglieder in reicher Auswahl in den Verteilungstellen der

Verbrauchergenossenschaft Riesa
e. G. m. b. H.

Silo-Lack

Balkanit, bester und billiger Anstrich für Gärfutterbehälter, Brenneren usw. **M. Bruno Schulze, Wülknitz b. Riesa, Chemische u. Dachpappenfabrik.** Unterlagspappe für Linoleum lieferbar!

Der Klinge inseriert!

Direkt ab Fabrik

kaufen Sie besonders preiswert:

Dauendecken
Steppdecken
Reform-Unterbetten
Steppdeckenfabrik
Lank & Co., Gera.

Verlangen Sie unverbindlich Auskunft und Muster durch unsere Nachstragannahmestelle

H. Claus, Riesa

Schlageterstraße 9. Umarbeiten von Stepp- u. Dauendecken, sowie Reformunterbetten bei billiger Berechnung.



G. UHREN
Uhrenfabrik AG Glashütte
führt
W. Schöpel
Pausitzer Straße 4

Weihnachtsbäume

bohr. Tannen u. Fichten verkauft nur auf dem **Wochenmarkt**
Alfred Wohlbe Riesa-Weißa

Am Sonntag zu uns



So muß es sein. Sonntag ist der beste Kauftag, denn alle haben Zeit. Dann können Sie in Ruhe ansehen, was man schenken, womit man seine Lieben erfreuen kann. Unsere Weihnachtsauswahl ist ja so anregend und schön.

Oertel
Riesa - Schlageterstraße 77

Geöffnet von 12-6 Uhr

Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter
Leber- handlung.



Brücken, Vorlagen Bettumrandungen

sind doch immer wieder das schönste Geschenk

Meine große Auswahl enthält auch für Sie stets das Richtige!

Teppichhaus Ernst Mittag



Für das Weihnachtsfest

Apparate
Belichtungsmesser
Reimlampen
Blitzlicht
Lebertaschen
Foto-Alben
Vergrößerungen
Rahmen

in großer Auswahl bei:
FOTO-MAX
am Hindenburgplatz

Thermometer

für alle Zwecke

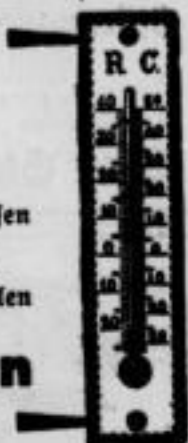
Barometer

in den neuesten stilvollen Gehäusen

hält als willkommene Geschenke in großer Auswahl bestens empfohlen

Richard Nathan

Schlageterstraße 33



1 schöne eleg. **Schlafzimmer-Einrichtung**

echte neue gediegene schwere Arbeit, ist sofort günstig. geg. Verz. verkäuflich bei

Möbel-Jenisch, Dresden-N., Hauptstraße 8



Für Weihnachten

SIEMENS HAUS GERÄTE

Arthur Würdig Elektromeister
Glaubitz, Fernruf 273

Wirtschaftsminister Lent 50 Jahre alt

Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Gaumwirtschaftsberater P. Lent vollendet am 12. Dezember sein 50. Lebensjahr. Dieser alte, verdiente Nationalsozialist ist jedem äußeren Gepränge abhold. Das ist hinreichend bekannt. Sein Grundgesetz, sein Werk, seine Leistung für sich sprechen zu lassen. Heute aber, wo er das halbe Hundert über den Mann zu erfahren, der an verantwortlicher Stelle seine wirtschaftlichen Geschäfte leitet.

P. Lent ist 1888 in Schreiergrün i. B. geboren und hat auch im Vogtland seine Schulzeit sowie seine Lehrjahre verbracht. Nachdem er seine kaufmännische Lehre in der Vogtländischen Spitzen- und Wäschefabrikation abgeleistet hatte, ging er einige Jahre ins Ausland und vervollkommnete seine kaufmännischen Kenntnisse in England und Argentinien in verschiedenen Branchen, so daß er nach seiner Rückkehr in die Heimat als englischer Korrespondent in einem Industrieunternehmen tätig sein konnte. Im Jahre 1911 gründete er eine eigene Wäschefabrik in Plauen. Am Weltkrieg nahm P. Lent von 1918 an bis zum Kriegsende teil. Nach seiner Rückkehr aus dem Heer schied er wieder sein eigenes Industrieunternehmen in Betrieb.

Bereits im Jahre 1924 trat P. Lent in den Völkisch-Sozialen Block in Sachsen ein und kämpfte seit dieser Zeit für Deutschlands Wiedergeburt in den Reihen der nationalsozialistischen Bewegung. Im Jahre 1930 wurde er im Wahlkreis 30 (Chemnitz-Zwickau) in den Reichstag gewählt. Vom Jahre 1930 an übte er auch das Amt des Gaumwirtschaftsberaters der NSDAP aus.

Auf Grund seiner oserbereiten nationalsozialistischen Einstellung und nicht minder auf Grund der umfassenden wirtschaftlichen Kenntnisse, die P. Lent auszeichneten, bezieht ihn am 6. Mai 1933 Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Muffmann bei der Bildung der nationalsozialistischen sächsischen Regierung als Minister in das sächsische Wirtschaftsministerium.

Es war bestimmt keine leichte Aufgabe, die dem neuen Wirtschaftsminister da gestellt wurde. Sachsen, das nahezu 12 v. H. der reichsdeutschen Industriebeschäftigten in sich birgt, hatte an dem allgemeinen Niedergang während der Spitemzeit am meisten zu leiden gehabt. Seine Wirtschaft war nahezu am Ende angelangt, die Arbeitslosigkeit war entsetzlich, als der Nationalsozialismus zur Macht kam. Doch mit gläubigem Vertrauen auf den Führer und einer eben solchen festen Zuversicht auf den sächsischen Qualitätsarbeiter sah Minister Lent die ihm durch das Vertrauen des Gauleiters gestellte Arbeit an. Es seien hierher die Worte gesetzt, die P. Lent bei seinem Dienstantritt an seine Beamten im Ministerium richtete:

„Das Erbe, das der nationalsozialistische Revolution und damit auch uns bei Inangriffnahme des großen Reformwerkes geblieben ist, ist kurzfaßbar.

Um so mehr jedoch müssen wir unsere Aufgaben erkennen, und ich erkläre hiermit, daß ich dem sächsischen Volk und seiner Wirtschaft schon auf Grund seiner Loyalität und Rechtfertigung die ihm zustehende Existenzberechtigung wieder herbeiführen, wasu allerdings Ihre unbedingte und pflichtbewusste Mitarbeit nötig ist. Es ist daher gegenüber der Auffassung der Regierungen des verflochtenen

Systems ein grundsätzlicher Wandel einzutreten, denn nicht das Volk existiert für die Wirtschaft, für den Staat, sondern der Staat ist Diener des Volkes und die Wirtschaft muß dem Volke unter dem großen völkischen Grundgesetz: „Gemeinnutz vor Eigennutz“ dienlich gemacht werden.

Zur Verwirklichung dieses Zieles müssen wir uns mit Hingabe unserer ganzen Person einsetzen. Ist diese Voraussetzung vorhanden, so bin ich überzeugt, daß wir unter Mitwirkung aller Volksgenossen draußen im Lande die Kraft aufbringen, die gegenwärtigen schweren wirtschaftlichen Verhältnisse bald zu überwinden, und ein Wiederaufstieg der deutschen Volkswirtschaft auf allen Gebieten wird zum Segen der ganzen Nation wieder Platz greifen.

Der Begriff der Arbeitslosigkeit soll und wird der Vergangenheit angehören.

Und nun mit Gott und einem Treueschwur an unseren Führer Adolf Hitler an die Arbeit für Arbeit, Freiheit und Brot!

Wirtschaftsminister Lent hat sich des großen Vertrauens seines Gauleiters in den nunmehr über 5 Jahren seiner Tätigkeit würdig erwiesen, und auch die sächsische Wirtschaft weiß, was sie an dem für ihre Belange verantwortlichen Minister für einen vorbildlichen Vertreter gefunden hat. Seine Hauptforge war, immer neue Lösungsmöglichkeiten für die sächsischen Waren zu erschließen. Schon von Anfang seiner Tätigkeit an betonte er die Notwendigkeit des Exportes der sächsischen Industrieerzeugnisse. Durch seine Tätigkeit im Auslande hatte er klar erkannt, daß dieser Weg nur gangbar ist, wenn neben das Leistungsprinzip auch die Qualitätssteigerung tritt.

Nichts lehnt der Minister mehr ab, als etwa nur vom grünen Tisch aus zu befehlen. Unermüdet ist er daher in den vergangenen Jahren und auch heute noch im Lande unterwegs und sieht sich in den Industriebetrieben um, gibt da Anregungen und dort Ratsschläge. Unzählige Male hat er vor Wirtschaftskreisen und Behördenvertretern das Wort ergriffen und immer die Marschrichtung bestimmt oder forziert, wo es nötig war.

Wenn heute die sächsische Wirtschaft wieder auf vollen Touren läuft und das Arbeitslosenproblem der Vergangenheit angehört, so hat Wirtschaftsminister P. Lent das große Verdienst daran, daß er als treuer Gefolgsmann des Führers und seines Gauleiters eifern und beharrlich darüber gewacht hat, daß die nationalsozialistischen Wirtschaftsprinzipien, nach denen sich der Wiederaufstieg vollziehen hat in Sachsen durchgeführt wurden.

Zu diesen Erfolgen hat ihn aber nicht zuletzt sein großer Fleiß, seine sprichwörtliche Gerechtigkeit und seine Treue zu seinen Mitarbeitern verholfen.

Der Führer selbst beehrte den P. Lent für seinen reiflichen Einsatz durch die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der Partei.

So kann P. Lent als Gaumwirtschaftsberater der NSDAP und sächsischer Wirtschaftsminister heute an seinem 50. Geburtstag auf einen zwar mühevollen aber erfolgreichen bisherigen Lebensweg zurückblicken. Daß er noch recht lange in voller Gesundheit und Schaffenskraft seinem Führer und seiner sächsischen Heimat dienen kann, das ist der Wunsch nicht nur seiner Parteigenossen sondern des ganzen sächsischen Volkes.

Einbruch gemacht hätten. Beide hätten auch diesmal bei Gefangen des Ausbruchversuchs neue Verbrechen begangen. Das gleiche gelte für die Angeklagten Leonhardt und Winkler, bei denen ebenfalls nichts mehr zu hoffen sei. Die Angeklagten Altman und Art seien nach ihrem Verleben und nach ihren neuen Verbrechen für die Volksgemeinschaft nicht länger tragbar und müßten für dauernd unschädlich gemacht werden.

Schwere Jugendstrafen und Sicherungsverwahrung

Nach Stellung der Strafanträge legten sich als Verteidiger die Rechtsanwälte Dr. Sandner, Cehlichlagel und Dr. Bär für die Angeklagten ein.

Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende des Sondergerichts, Landgerichtsdirektor Dr. Müller, das Urteil. Es wurden verurteilt:

der Angeklagte Heinz Art als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen Verbrechen gegen das Gesetz zur Bewahrung des Rechtsfriedens in Lateinheit mit verurteiltem Totschlag und mit schwerer Gefangenenerweiterung zu 15 Jahren Jugendstrafe, 10 Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung;

der Angeklagte Heinz Art als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen schwerer Gefangenenerweiterung zu 10 Jahren Jugendstrafe, 10 Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung;

der Angeklagte Helmut Leonhardt wegen Beihilfe zur schweren Gefangenenerweiterung zu 3 Jahren Jugendstrafe, 3 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht;

der Angeklagte Helmut Winkler wegen Beihilfe zur schweren Gefangenenerweiterung zu 1 Jahr Jugendstrafe.

Die Angeklagten waren — wie die Urteilsbegründung feststellt — im Anfang der Ausführung ihres Ausbruchplanes nicht nachweisbar entschlossen, den überfallenen Beamten unter Umständen auch zu töten. Erst als der Beamte nicht, wie von den Angeklagten angenommen, sofort Bewußtlos wurde, sondern sich zur Wehr setzte und um Hilfe rief, als also der Plan zu scheitern drohte, ließ sich mindestens der Angeklagte Altman zu Mißhandlungen hinreißen, die in ihrer Brutalität und Gefährlichkeit zum Tode des Verletzten hätten führen können. Altman hat sich in diesem Augenblick entschlossen, den Beamten mit allen Mitteln kumm zu machen, sei also des verurteilten Totschlags nach dem Gesetz zur Bewahrung des Rechtsfriedens schuldig.

Der Angeklagte Art habe in dem für den Beamten besonders gefährlichen Stadium des Ueberfalls von dem Beamten abgelassen, sei aber an den anfänglichen Gemühtaten beteiligt gewesen und deshalb der schweren Gefangenenerweiterung schuldig. Die Angeklagten Altman und Art waren nach ihren Vorstrafen als gefährliche Gewohnheitsverbrecher anzusehen. Beide sind unverbesserlich, sind roh und raffiniert vorgegangen. Deshalb sei gegen Altman als den Haupttäter auf die höchstzulässige zeitliche Freiheitsstrafe, gegen Art auf zehn Jahre Jugendstrafe, überdies gegen beide auch auf Sicherungsverwahrung erkannt worden. Die Mitangeklagten Leonhardt und Winkler seien den Beihilfe zur schweren Gefangenenerweiterung schuldig.

Warnung vor Arbeitsbuchfälschungen

Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß Fälschungen von Eintragungen im Arbeitsbuch, Vernichten von Arbeitsbüchern und Entfernern von Blättern mit strengen Strafen bedroht sind. Trotzdem muß immer wieder festgestellt werden, daß diese Hinweise nicht beachtet und von den Arbeitsbuchinhabern eigenmächtige Änderungen vorgenommen werden. So ist beispielsweise in den letzten Tagen eine junge Arbeiterin wieder empfindlich bestraft worden. Sie hatte, um ihre Tätigkeit in der Landwirtschaft zu verheimlichen, die entsprechende Seite aus dem Arbeitsbuch entfernt. Daraufhin wurde ihr vom Arbeitsamt unter Berücksichtigung ihrer Jugend nur eine Verwarnung erteilt und ein neues Arbeitsbuch gebührenpflichtig ausgestellt. Auch in dem neuen Arbeitsbuch hat sie kurze Zeit darauf die betreffende Seite entfernt, eine Radierung vorgenommen und die Seiten des Arbeitsbuches abgetrennt, um die Nummerierung der Seiten nicht erkennen zu lassen. Sie wurde von der Großen Strafkammer wegen gewinnluchtiger Urkundenfälschung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine andere Volksgenossin hatte in leichtfertiger Weise Vermerke des Arbeitsamtes im Arbeitsbuch ausradier und diese selbst durch Eintragungen ersetzt. Das Urteil des Schöffengerichts lautete wegen gewinnluchtiger Urkundenfälschung auf drei Monate Gefängnis.

Zeitspruch für 12. Dezember 1938
Die Verurteilung ist eine der wichtigsten Aufgaben, um eine wirklich gerechte und alle aufrechterhaltende Sozialordnung zu bauen. Dr. Len.

Die Bauhner Ausbrecher vor dem Sondergericht

Die Todesstrafe beantragt

• Bauhen. Der in Bauhen vor der 2. Kammer des Sondergerichts für das Land Sachsen verhandelte Prozeß gegen vier jugendliche Verbrecher wean eines am 17. November im Bauhner Gefängnis verübten gewalttätigen Ausbruchversuchs wurde am Freitag mit den Plädoyers fortgesetzt.

Im Anschluß an die Anklagereden beantragte Oberstaatsanwalt Schauer gegen die beiden Hauptangeklagten Heinz Altman und Heinz Art wegen Verbrechen gegen das Gesetz zur Bewahrung des Rechtsfriedens vom 13. Oktober 1933 in Verbindung mit verurteiltem Totschlag sowie wegen schwerer Gefangenenerweiterung in erster Linie die Todesstrafe und dauernden Ehrverlust, hilfsweise lebenslängliches Jugendstrafe, die Sicherungsverwahrung und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen die Mitangeklagten Helmut Leonhardt und Helmut Winkler wegen Beihilfe zur schweren Gefangenenerweiterung Jugendstrafen von vier bzw. zwei Jahren.

Oberstaatsanwalt Schauer kennzeichnete zunächst die Schwere der Tat, bei der das Leben eines tüchtigen, unerschrockenen Beamten des Strafvollzugs in schwere Gefahr geraten sei und beschästigte sich dann mit dem Sinn und der Bedeutung der von der Reichsregierung erlassenen Gesetze, die dem zischen und nachdrücklichen Kampf gegen das Verbrechertum dienen. Insbesondere nach der letzten Verordnung vom 20. November 1938 bestche die Möglichkeit, schwere Verbrechen bligartig zu sühnen. Das im vorliegenden Falle angewendete Gesetz zur Bewahrung des Rechtsfriedens, das bei Anschlagen gegen Beamte, die sich in dienstlicher Tätigkeit befinden, schwere Strafen bis zur Todesstrafe vorsehe, sei eine scharfe Waffe, die nachdrücklich gebraucht werden müsse.

Staatsanwalt Straube beschästigte sich dann noch einmal mit der Tat, die nach längerer Ueberlegung von den Angeklagten Altman und Art ausgeführt worden sei. Die Hauptfrage sei, weissen die Angeklagten schlag gewesen seien, wenn dem Beamten nicht rechtzeitig Hilfe geworden wäre. Nach ihrem rohen, brutalen Vorgehen, nach ihrem Willen, unter allen Umständen die Freiheit zu erlangen, liegt es auf der Hand, daß die Angeklagten sich den Weg in die Freiheit rücksichtslos bahnen wollten, koste es, was es wolle. So sei auch die Annahme gerechtfertigt, daß die Angeklagten notfalls auch vor der Tötung des Beamten nicht zurückgeschreckt wären. Die Angeklagten hätten zwar behauptet, daß der Beamte nur habe betäubt werden sollen, aber bei ihrem brutalen Vorgehen sei ein tödlicher Ausgang des Ueberfalls möglich und von beiden Verbrechern auch in Kauf genommen gewesen. Gerade der heftige Widerstand des Beamten und seine Hilferufe haben die Gefahr für sein Leben ins Riesengroße gesteigert. Den Angeklagten sei alles egal gewesen. Die Mitangeklagten Leonhardt und Winkler haben beide von dem Plan gewußt, ebenso von der beabsichtigten Gewaltanwendung. Sie hätten die Angeklagten Altman und Art mit Rat unterstützt und es unterlassen, den Ausbruchplan vor der Ausführung aufzugeben, wasu beide nach der Strafantragsordnung ausdrücklich verpflichtet gewesen seien.

Zur Frage des Strafmaßes ergriß Oberstaatsanwalt Schauer erneut das Wort. Er beantragte, die Angeklagten Altman und Art als gefährliche Gewohnheitsverbrecher zu behandeln, beide seien unverbesserliche Verbrecher, auf die weder Verwarnungen noch Fürsorgeerziehung, noch Bewährungsstrafen, noch schwere Strafen

Für Weihnachten & SIEMENS HAUSGERÄTE

Beratung, Vorführung und Verkauf im Fachgeschäft

Max Arnold Elektrotechnische Werkstätten Riesa, Goethestraße 65. Ruf 507	Elektro-Haftmann Licht - Kraft - Radio Riesa, Schlageterstraße 11. Ruf 1113	Ing. Hans Kamp Rundfunk- und Elektrofachgeschäft Riesa, Holdinghausstr. 17. Ruf 1180	Radio-Koch Installation für Licht und Kraft Riesa, Schlageterstraße 66. Ruf 508	Paul Emil Müller Elektroinstallation Riesa, Niederlagstraße 1. Ruf 1225
Fritz Ranft Elektro-Installateur-Meister Riesa-Gröba, Stroblaser Str. 2. Ruf 1311	Elektro-Rasch Riesa, Großenhainer Straße 9 Ruf 909	Max Reichelt Elektro-Inst.-Meister Riesa-Neuwida, Lange Str. 1. Ruf 1119	Otto Schönfeld Elektro-Installation, Radio-, Telefon-, Klingelanlagen. E.-Mersdorf. Ruf 1275	Arno Kreinert Elektro-Inst.-Meister Röderau, Riesaer Straße 11. Ruf 1243

Elektro-Geräte kauft man bei seinem Elektro-Installateur

Wunschzettel und Weihnachtsetat

W.D. Schenken ist eine Kunst! So schenken, daß man den „geheimen“ Wunsch eines Menschen erfüllt, das können die allerwenigsten. Und doch ist diese Kunst zu üben nicht allzu schwierig, wenn man mit Ueberlegung und einiger Liebe vorgeht. Es soll einzelne Leute geben, die ein kleines Notizbuch besitzen, in das sie ihre Beobachtungen aus dem Lebensbereich dessen, den sie mit einem Geschenk bedenken wollen, eintragen. Zurzeit des Geschenkeinkaufes sind sie dann in der Lage, auf Grund ihrer früheren Beobachtungen das richtige Geschenk wählen und mit dem Geschenk auch wirklich überraschen zu können; denn an Wünsche, die sich ein guter Beobachter im Laufe des Jahres, oft viele Wochen vor dem Geburtstags- und Weihnachtsfest notiert hat, denkt der Beschenkte oft selbst nicht mehr und kommt dann nicht aus dem Staunen heraus, wie der Schenker gerade auf die Idee gekommen ist.

Kurz vor dem Weihnachtsfest kann man nur schlecht empfehlen, mit dieser Methode des Geschenkeausfindens zu verfahren. Aber vielleicht richtet sich der Leser darauf für das nächste Jahr ein. Für das diesjährige Fest möchten wir ihm nahelegen, auf einen Jahrtausende alten Brauch zurückzugreifen und sich einen „Wunschzettel“ überreichen zu lassen. Einen Wunschzettel anzufordern, noch dazu von einem Erwachsenen, sieht mancher als eine komische Angelegenheit an. Das hätte man früher einmal gemacht: ... Nun, ein Wunschzettel ist ein ganz bewährtes Mittel, vor allem, wenn es sich um die sogenannten praktischen Geschenke handelt. Schön, wenn jemand nur Luxusgeschenke zu verteilen hat, dann mag er das ohne Wunschzettel tun. Sonst verjee er sich aber einmal in die Lage des Beschenkten.

Im allgemeinen ist es doch so, daß die meisten mehr Wünsche haben als Geld. Darunter sind viele Wünsche, die eigentlich unter die Rubrik „tägliches Bedarfs“ gehören, für die die Kasse aber nie gelangt hat. Da bleibt dann oft nichts weiter übrig, als das Weihnachtsgeld zu nehmen, um diese notwendigsten Dinge anzuschaffen. Den wirklichen Weihnachtswunsch aber, den man sich mit dem Geld hätte erfüllen können und den man andererseits auch keinem anderen Schenker als Wunsch unterbreiten konnte — es gibt dafür oftmals viele Gründe —, muß man sich verlagern.

Darf man dagegen einen Wunschzettel abgeben, so kann man mit der „Freude disponieren“. Ja, dann werden oftmals die gleichen Geldbeträge, die für Geschenke zur Verfügung stehen, die Freude verdoppeln und verdreifachen können. Daran sollte auch der Empfänger eines Wunschzettels denken. Er wird auf den Wunschzetteln sehr oft ganz banale Dinge verzeichnet finden, die er von sich aus niemals als Geschenk ausgewählt hätte, die zu schenken aber einen durchaus guten Sinn haben kann, wenn man das gesamte Weihnachtswunschbild des Beschenkten kennen würde. Gewiß soll man auch bei einem Wunschzettel dem Schenker die Möglichkeit der Ueberraschung lassen und eine größere Auswahl von Wünschen „zur Verfügung stellen“.

Nie nun der Weihnachtsetat! Viele Leser werden eine stillere Miene machen. Ganz schön, einen Etat zu machen, aber dazu muß man auch Geld haben, das man auf den Etat verteilen kann. Etwas Weihnachtsgeld wird ja jeder haben, und ein sehr großer Teil unserer Arbeiter und Angestellten bekommt heute von seinem Betriebe ein mehr oder weniger großzügiges Geschenk in Form von Bargeld. Immerhin kann hier auch einmal die Bitte öffentlich ausgesprochen werden, daß die Betriebsführer diese Geschenke nicht erst am Heiligabend geben, sondern möglichst rechtzeitig, wenn es möglich ist, sogar in den ersten Dezembertagen. Es ist doch so, daß mit diesen Geldern nicht nur der direkte Empfänger, sondern durch diesen die zweite und dritte Hand beschenkt wird. Es sind Familiengeschenke im besten Sinne. Vielleicht können wir in späteren Jahren, wenn die deutschen Arbeiter ganz allgemein wieder ein kleines Vermögen im Nachhinein haben, davon absehen, die Weihnachtsgarantierungen schon Wochen vorher in den Betrieben zu verteilen, so daß dem Betriebsführer auch durch die Verteilung am Heiligabend die persönliche Freude bleibt, unmittelbar zu Weihnachten geschenkt zu haben. Heute ist es aber sinnvoller, rechtzeitig zu geben.

Dann kann der einzelne an seinen Etat herantreten! Nun tausche er sich aber nicht darüber, daß die Aufstellung des Etats im Handumdrehen gemacht sei. Ob er viel oder wenig Geld hat: er wird mit seinem Geld immer ins Gebränge kommen. Es gehört viel Ueberlegung und Besonnenheit dazu, die einzelnen, auch die eigenen Wünsche richtig zu taxieren und die gesamten Wünsche einer Familie in die richtige Reihenfolge zu bringen, um es zum Schluß allen recht und zur Freude gemacht zu haben.

Weihnachtspakete bringen Freude:
Soll dem W.D. Freude bereiten durch dein
Weihnachtspaket!



Die für den Gau Sachsen geschaffene vierfarbige Plakette erhält jeder Volksgenosse, der für ein Weihnachts-Liebesgabenpaket dem W.D.B. spendet
Sammelstage: 12.-15. Dezember

Es ist gewiß ein schöner Brauch, in den Tagen, die uns alle unterwegs sehen, um mit mehr oder weniger Heimlichkeit, mit mehr oder weniger großem Geldbeutel, aber immer mit gebrochtem Herzen Einkäufe für das Fest zu machen, mit großer Liebe Geschenke für unsere Nächsten auszuwählen — auch dazwischen zu denken, die noch nicht in der Lage sind, in gleicher Weise an der Freude eines ganzen Volkes teilzunehmen. Selen wir nun einmal ehrlich zu uns selbst: In Millionen Häfen kommen wir in der Vorweihnachtszeit oft genug mit einem ganzen Arm voller Pakete und Paketchen heim, um sie bis zum Weihnachtsabend unaussprechbar zu verpacken. Sollte es da den allermeisten nicht möglich sein, ein solches Paket abzugeben oder mehr anzuschaffen, um es dem W.D.B.-Blockwart für die Liebesgaben-Paketensammlung zu übergeben?

Die unendlich viel Freude können wir gerade dadurch bereiten! In wie hohem Maße können wir durch solch ein liebevoll gepacktes Geschenk, dem die Freude des Lebens schon äußerlich anzusehen ist, durch einen Tannenzweig, einen Glückwunsch und dergl. mehr, wahre Volksgemeinschaft der Tat beweisen und auch im Armuten und Bedürftigen den Glauben an die alles überwindende Kraft unserer Gemeinschaft stärken!

Liebesgabenpakete müssen ja nicht durchaus den Umfang einer großen Kiste haben. Jeder wird auch hier so geben, wie er kann, aber er soll geben und soll vor allem gern geben! Leichtverderbliche Dinge sollen in den Paketen nicht enthalten sein und jeder wird sich auch der geringen Mühe unterziehen, dem Paket einen Zettel mit Inhaltsangabe und möglichst auch Anschrift des Spenders beizulegen. Dies ist wichtig, um die Gaben richtig lagern und verteilen zu können. Beim Einkauf möge man daran denken, daß es bedürftige Volksgenossen sind, die damit erkrant werden sollen, auch viele alte Männer und Frauen, denen Weihnachtsgeschenke in ihr bescheidenes, einmales Heim gebracht werden soll, kinderreiche Familien usw. Nicht Luxusgegenstände, sondern gute, brauchbare Sachen, auch haltbare Lebensmittel, einige Spielwaren, und zur Verschönerung Nüsse usw. sind das, was vor allem gebraucht wird. Die Verteilung dieser Liebesgabenpakete erfolgt anlässlich der Volksweihnachtsfeier am 23. Dezember; Gebrechlichen usw. wird ihr Paket in die Wohnung gebracht.

Geschenkgutscheine als Geschenke

Zum Weihnachtsfest gebet neben dem Richterbaum untrennbar die schöne Sitte, Geschenke auszutauschen. Diese Geschenke sollen ein Ausdruck der Liebe und Freundschaft sein, die Gebet und Bedachten verbinden. Gerade aber weil in einem Geschenk irgendwie die persönliche Not anklingen soll, fällt es oftmals dem Schenker schwer, etwas Passendes zu finden. Deutlicher Gewerbetreibler hat in anerkannterweiser Beseitigung und Kunstfertigkeit zwar eine Fülle geschmackvoller Geschenke in jeder Preislage bereitgestellt. Aber oft ruft dieses oder jenes Geschenk nicht den erhofften Zweck einer Beglückung des Bedachten herauf, sondern eine mehr oder weniger gefächelt verborgene Enttäuschung wird durch ein Geschenk ausgelöst. Manche Einzelhändler sind deshalb dazu übergegangen, statt zum Ankauf eines Geschenks zum Erwerb eines Gutscheins zu raten. Auf diese Weise wird die Qual der Wahl von dem freundlichen Geber genommen, und der Bedachte kann, besser vielleicht als es durch den Schenkernden möglich wäre, seine Wünsche in dem Geschäft, das die Gutscheine ausgegeben hat, befriedigen. Einen ähnlichen Gedanken haben die Sparkassen in die Tat umgesetzt. Auch sie stellen bei Einzahlung eines entsprechenden Betrages Geschenkgutscheine zur Verfügung. Damit wird die schöne Sitte, unter dem Weihnachtsbaum als Geschenk auch ein Sparkassenbuch zu legen, in ein neues Gewand gekleidet. Vor allem kann jetzt auch demjenigen, der schon ein Sparkassenbuch sein eigen nennt, ein Geschenk gemacht werden, ohne daß die oft als nicht besonders passend empfundenen Geldstücke unter dem Weihnachtsbaum erscheinen müssen. An sich sind Geschenkgutscheine nicht neu. Bekanntlich gibt es z. B. bereits Geschenkgutscheine, die — hier als Geschenk der Sparkasse oder eines anderen Kreditinstituts — dem Neugeborenen in die Wiege gelegt werden. Auch Geschenkgutscheine werden jetzt ihren Platz unter den Gaben des Weihnachtstisches einnehmen. Sie fügen sich gut in die Reihe der sonstigen Gaben, die beim ortsanständigen Händler erstanden werden, ein.

Kunst und Wissenschaft

Spielplan der Dresdner Theater vom 12. 12. bis 19. 12. 1938

Opernhaus: Montag: „Der Troubadour“ 20-22,30 Uhr. Dienstag: „Arabella“ 19,30-22,30 Uhr. Mittwoch: „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenfee“ 20-23 Uhr. Donnerstag: „Madame Butterfly“ 20-22,30 Uhr. Freitag: „Der Evangelist“ 20-22,30 Uhr. Sonnabend: „Wagnon“ 20-22,30 Uhr. Sonntag: „Tribun und Joibe“ 18-22,30 Uhr. Montag: „Tosca“ 20-22,15 Uhr.

Schauspielhaus: Montag: „Das Frankfurter Wärlchspiel“ 20-21,30 Uhr. Dienstag: „Kauk“, 1. Teil 19-23,30 Uhr. Mittwoch: „Der kleine Rud“ 19,30-22 Uhr. Donnerstag: „Thors Galt“ 20-22,30 Uhr. Freitag: „Der kleine Rud“ 20-22,30 Uhr. Sonnabend: „Der Herzog von Enghien“ 20-22,30 Uhr. Sonntag: „Fürst Bückler“ 19,30 Uhr. Montag: „Der kleine Rud“ 20-22,30 Uhr.

Theater des Volkes: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: „Der Jarewitsch“. Mittwoch, Sonnabend, Sonntag: „Für die Rab“. Sonntag: „Hofball in Schönbrunn“. Beginn jeweils 20,15 Uhr. Mittwoch, Sonnabend und Sonntag: „Peterzens Mondfahrt“ (16 Uhr).

Romdienenhaus: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag: „Discretion zugestert“. Sonnabend, Sonntag, Montag: „Der Raub der Sabinerinnen“. Täglich 20,15 Uhr. 19. 12.: 16 Uhr: „Das Oajneue!“.

Central-Theater: Täglich 20 Uhr, 18. 12., 20,15 Uhr: „Himmelblaue Träume“. Mittwoch, Sonnabend, 16 Uhr, Sonntag, 14 und 17 Uhr, 19. 12., 19,30 Uhr: „Schneeflöckchen fällt vom Himmel“.

Neues Operetten-Theater Leipzig: Montag, 12. bis Sonntag, 18. Dezember, täglich 20 Uhr, sonntags 16 Uhr: „Der Graf von Luxemburg“.

Kirchenmusikdirektor Professor Franz Wagerhoff †
Im Alter von 74 Jahren verstarb in Chemnitz der Kirchenmusikdirektor i. R. Professor Franz Wagerhoff. Er war mit dem Chemnitzer Musikleben aufs engste verbunden und war einer der bedeutendsten Förderer des Chemnitzer Musiklebens. Wagerhoff ist auch als Musikschriststeller mehrfach hervorgetreten.

Magdeburger junge Künstler in Dresden
Durch Vermittlung des Volksbildungsamtes der Stadt Magdeburg wird am 18. Dezember, 17 Uhr, das erste Austauschkonzert junger Künstler zwischen Magdeburg und Dresden durchgeführt. Von jungen Künstlern, die bisher in den Magdeburger Konzerten vorgeführt wurden, werden Charlotte Hildebrandt, Irmgard Schwanitz und Karl Döhl an diesem Tage in Dresden konzertieren. Ein entsprechendes Austauschkonzert sächsischer junger Künstler in Magdeburg ist für den 22. Januar 1939 vorgesehen.

Zum offenen
Sonntag
nach
Dresden

in die grossen Textil-Etagen
mit den kleinen Preisen

Etagé 1

Besonders preiswert!
Morgenrock-Velour starke, mollige Baumwoll-
Qualität in einfarbig und gemustert **1 65**
Meter

Gemusterte Kleiderstoffe in besonders reich-
haltiger Auswahl, für praktische Sport-
kleider, ca. 70 cm breit **1 60 1 25 1 65**
Meter

Einfarb. Wollkleiderstoffe unsere bekannt große
Auswahl in modernen Geweben und neuen
Farben, ca. 130 cm breit **6 65 5 65 4 65**
Meter

Taffet Kunstseide, der beliebte Geschenkartikel für Tanz-
und Abendkleider in modernen Farben, **2 90 2 25 1 45**
ca. 95 cm breit Meter

Etagé 2

Damen-Pullover Wolle, modisch
gestrickt, in neuen sparten Farbtönen **1 170 8 65 5 65**

Herrn-Westen kräftige Quali-
täten in beliebten mittleren Farben **12 50 11 25 9 10**

Morgenröcke Kunstseidenstrick,
innen mollig geraut, mit hübsch. Aufschlag, **9 35 8 65 4 60**

Kaffeegedecke Kunstseide,
elegant gemustert, 130/160 cm, mit 6 Mund, **9 50 8 65 4 25**

Frotteierhandtücher
aus kräftigem Kräuvelstoff, haltbare Serien
hübsch gemustert, indanthrenfarbig **1 60 1 15 86**

Etagé 3

Bouclé-Teppiche Haargarn, modern gemustert, verschiedene
Farbstellungen ca. 345 **61.-** ca. 195 **31 60** ca. 150 **25.-**

Tournay-Teppiche solides Wollmaterial in prachtvollen Perser-
dessins mit Franzen ca. 300 **188.-** ca. 250 **137.-** ca. 200 **94.-** ca. 170 **60.-**

Tournay-Teppiche durchgewebt, hochglänzender Plüsch,
interessante orientalische Ausmusterung mit
Frisen ca. 300 **276.-** ca. 250 **202.-** ca. 200 **138.-**

Sonder-Angebot! Besonders preiswert!
Bouclé-Teppiche **Tournay-Teppiche**
ca. 250 **38.-** ca. 100 **25.-** Persermuster ca. 200 **78.-**

An den Sonntagen, 11. und 18. Dezember
sind unsere Etagen von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Kaiser
Dresden Wilsdruffer Str. 7
Telephon: 21668, 22665

Die großen Textil-Etagen mit den kleinen Preisen



Klangschöne Handorgeln

In großer Auswahl im Musikhaus

B. Zeuner Nachf.

Inh. E. Fritsche
Schlageterstraße 49
neben der Riesaer Bank

Feine Delikatessen
Krebs, Hummer, Raviar
Thunfisch, Sardinen u.a.m.
Paul Höhne früher Pfeifer
Schlageterstr. 98 Fernruf 585

Auto-Union DKW-Automobile u. -Motorräder **Cl. Aurich** Goethe-
Vertr. und Kundendienst straße 32 **Ruf 1354**

Auto-Zubehör stets großes Lager **Kießling, Matula & Co.** Bahnhof-
straße 19 **Ruf 711**

Baustoff-Verkaufsstelle Riesa Holdinghausstraße 11
Inh. H. Franks **Ruf 581**

Glaserel Einrahmungen, Bilderrahmen, Auto-
scheiben, Jalousien, Reparaturen **Alwin Zenker** Schloßstr. 29
- Ruf 837 -

Ofenbau Kachelöfen, Mehrzweckbeheizung, Herde, Fliesenarbeiten **R. Gallen** Ofensetzmeister
Großenhainer Straße 33

Schulranzen, Schulmappen - Clemens Wolf Schlageter-
straße 58

Schulranzen Reisekoffer, Aktienmappen, Einkaufstaschen **Br. Boberach**, Goethestr. 58

Vulkanisieranstalt W. Höhne Spezialist für Reparatur
von Riesenluftbereifung **Schlageterstr. 16**

Schreibmaschinen Ideal u. Erika
auch gebrauchte Maschinen
Fr. Albert Baum
Poppitzer Str. 19a, Tel. 1292

*Porzellan, Kristall und Glas
kauf bei Sohmen!*
Merk dir das!
LEIPZIG KURPRINZSTR. 17



Im Handumdrehen heißes
oder kochendes Wasser
direkt aus der Wasserleitung
durch

Heißwasser-Gasgerät

Ein praktisches Geschenk für
die ganze Familie. Mit wenig
Kosten schaffen Sie sich eine
Heißwasser-Versorgungsan-
lage. Rat u. Ausf. d. h. Ihren
Installateur oder durch das

Gaswerk Riesa

Weihnachts-Vorfreude in Dresden

durch die herrlichen Wäscheartikel
in sämtlichen Abteilungen

**Das Fachgeschäft
für schöne Wäsche**

C. W. Thiel

Bitte nicht verwechseln:

nur Viktoriastraße 13, am Ferdinandplatz

Bevorzugte
Geschente

Rohfreie
Bestecke und Löffel
Besteckkästen
und Einrichtungen
Verfilberte Bestecke
und Tafelgeräte
Brot Schneidemaschinen
Fleischwölfe
Kaffemühlen
vom Fachgeschäft

U. Reinhold

vorm. Schmied
Riesa, Schlageterstr. 51

Weihnachtskerzen

bunt und weiß
12 u. 15 Stück 85 ¢
Adventskerzen Stück v. 5 ¢ an
Lampetta, 3 Briefe 20 ¢
Seifen-Geschenkpäckchen
von 55 ¢ an

Dsm. Jentsch, Schlageterstr. 17

BANDAGEN ORTHOPÄDIE
Lieferrant aller Kranken-
kassen und Behörden
**FUSS-
STÜTZEN**
K. Jausch Orthopädie-
meister
Riesa, Großenhainer Straße 8
am Hindenburgplatz

Interieren bringt Erfolg!

Wohnwunderbaum!

Banrische Edel- und Silberbäume, sowie Fichten empfiehlt in
großer Auswahl **F. Siefert, Bahnhofstr. herr, Fernruf 782.**



Für Weihnachten
**SIEMENS
HAUS
GERÄTE**

Randfunk-Elektrizitäts-Anlagen jeder Art und Größe
Arthur Schmidt Elektromeister
Münchstr. 7, Dorfstraße 7

Derbytasche, Kodakform mit Nickelbügel, Leder, Rückenteil Saffianfarbe, Vorderteil Nappaknautsch, seitlich mit Boxkalfbesatz, blau, schwarz, braun **3.90**

Derbytasche, große Form mit breitem Nickelbügel, Henkel hinten, echt Saffian, mit Streifenpressung, blau, schwarz und braun, 26 cm **7.90**

Derbytasche, Kodakform, echt Saffian, Seehundnarbe, blau, 20 cm **9.50**

Derbytasche, echt Saffian, Seehundnarbe, mit eingesetztem Boden, schwarz, 24 cm **9.50**

Stadt Tasche mit Reißverschluss und Vortasche, Kalbleder, Zebunarbe, braun und schwarz .. 26 cm **6.90**

Stadt Tasche mit breitem Nickelbügel u. festem Boden, Kalbleder, Zebunarbe, braun und schwarz **8.90**

Bargou
Dresden am Postplatz

Als Winterkleid - ein
JERSEY-KLEID

wird man überall tragen, da es überall hinpasst
und leicht und praktisch ist.
Gut und preiswert kauft man es bei

BRÜHL & GUTTENTAG, DRESDEN

Inh. Erika Hässlin Prager Strasse 20
Kunstgewerbliche Arbeiten - Wolle - Kleider - Pullover

Wenn Sie Möbel suchen, wollen Sie Aus-
wahl sehen! Und dazu natürlich günstige
Preise. - Diese finden Sie bestimmt in
**3 Stockwerken
5 Schaufenstern**
Dresden-A, Pirnaischer Platz
Annahme aller Bedarfsdeckungs-Scheine. Straßenbahn-
haltestellen der: 1 2 5 14 15 16 18 19 20 22 23
**MÖBEL
LUDEWIG**

Sonntag von 12-6 Uhr geöffnet!



„Immerglatt“

Das richtige Weihnachtsgeschenk

WINTER-MÄNTEL
Ulster und Ulsterpaletots
49.- 55.- 65.- 69.-

WINTER-MÄNTEL
für sehr Anspruchsvolle
72.- 85.- 95.- 105.-

SPORT-STUTZER
Große Auswahl für alle Größen
33.- 45.- 59.- 67.-

SAKKO-ANZUG
moderne Ein- und Zweireiher
53.- 59.- 65.- 75.-

SAKKO-ANZUG
hochwertige Ausführung
84.- 95.- 105.- 125.-

SPORT-ANZUG
2tlg. von bewährter Haltbarkeit
39.- 49.- 59.- 75.-

SPORT-ANZUG
3- u. 4tlg., m. langer Hose, solid
55.- 63.- 79.- 89.-

LODEN-MÄNTEL
zuverläss. Münchner Qualität
23.- 27.- 33.- 45.-

ANZUGSHOSEN
viele Farben und Muster
8.75 12.- 18.- 24.-

KNICKERBOCKERS
unsere bewährten Stoffe
6.50 9.90 15.- 21.-

HAUSJACKEN
alle erdenklichen Muster
12.- 19.- 25.- 37.-

anzüge und Mäntel ohne Immerglatt-Einlage
schon von Mk. 29.- an.

Unsere Herrenartikel-Abteilung ist für
Weihnachten gerüstet.

Noch sind die Lager gut bestellt,
- wer jetzt schon kauft, spart
Zeit und Geld!

Die heikle Frage: „Greife ich auch das Richtige?“
findet durch unseren Gutshelm die beste Lösung,
denn der Bestennte kann dann ganz nach seinem
Geschmack wählen. Gutshelme sind an unserer
Kasse und in unseren Filialen Eduard Seidel,
Plauen, und Esders, Löbau, zu haben

Hilrich Esders PRAGER STRASSE
Anschaffungs-Erleichterung durch ABC

Ulster
von
Ernst Müller

sind praktische und
willkommene
Weihnachts-Geschenke
**Paletots — Joppen
Kammgarn-Anzüge**
in jeder Ausführung und jeder Preislage
Berufskleidung

Bekleidungshaus Ernst Müller
Schlageterstraße 24

Fahrräder

Herren ab RM. 45.—
Damen ab RM. 50.—
mit Freifahrer
Jugendräder preiswert
Bequeme Teilsahlungen
Bebr. Räder nehme in Zahlung.
Otto Fritz Mühlbach
Riesa, Bahnhofstraße.

Entscheidend schöne
füßn Porzellan
zu jeder Preislage

und wir bitten — ohne Kaufzwang — unsere Ausstellung
zu besichtigen
Desgleichen Kaffee in bekannter Güte!
Despania van Vught, Pausitzer Str. 4

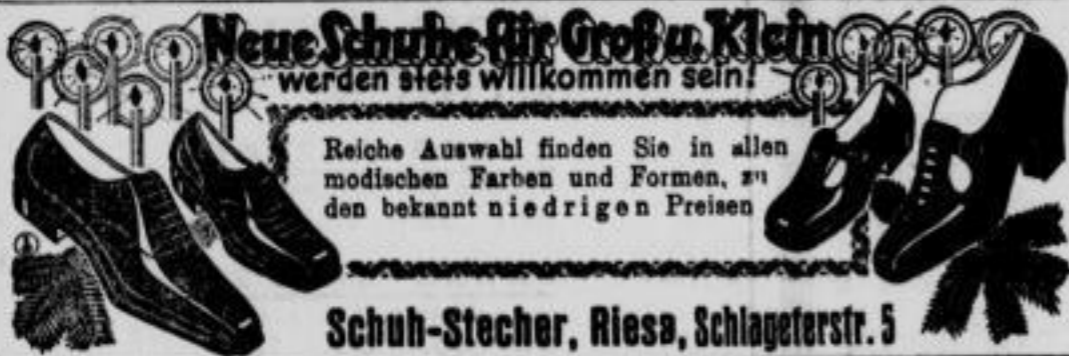
Praktisch schenken — an unsere Qualitätswaren denken!

Strickwaren Handschuhe Oberhemden Samaschen
Unterwäsche Taschentücher Krawatten Trainingsanzüge
Strumpfwaren Schürzen Hals Polsträger

Engel, Schlageterstraße 60 — Bleib-Verkaufsstelle

Neue Schuhe für Groß u. Klein
werden stets willkommen sein!

Reiche Auswahl finden Sie in allen
modischen Farben und Formen, zu
den bekannt niedrigen Preisen



Schuh-Stecher, Riesa, Schlageterstr. 5

Festgeschenke für den Gabentisch!

Für die Dame	Für den Herrn	Für das Kind
Röcker Mäntel Sport- und Krimmerjaden Sporttröde Blusen, Pullover	Ulster und Paletots Stüper, Joppen Sport- und Sacco-Anzüge Sti., Sport-, Oberhemden Binder, Soden Taschentücher	Trainingsanzüge Strickanzüge Röcker Mäntel Joppen Pullover

Große Auswahl in Tricotagen, Warteilfertigung für W., H., B.W. finden Sie bei mir
Bekleidungsgeschäft Gustav Sack, Riesa
Großenhainer Straße 22

Beglückeschenke!

Uberschlag-Laken in einfacher, solider Ausführung
bis zur eleganten Handarbeit
Linon- u. Halblinon, 160 cm br., 2. Uberschlaglaken
Stuhltuch, Dowias u. Halblinon, 150 cm br., 2. Bettlaken
**Gesundheits-Bettücher, Linon-Bettücher, Halb-
linon-Bettücher, Sarch-Bettücher, Tischücher
Tafeltücher, Kaffee-Decken und -Gedecke
Handtücher, Wischtücher, Staubtücher
Badetücher, Bademäntel, Frottee-Handtücher
Taschentücher für Damen und Herren
Satin, Kunstseide und Einschnitte zur Anfertigung
von Daunens- und Steppdecken
Inlets, Bettfedern und Daunon**
Sonntag, 11. Dezember, von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Ernst Müller Nachf.
Inh. Paul Wende
Spezialgeschäft für Gardinen, Teppiche, Wäsche

**Für glückliche
Leute**



die den gemeinsamen Lebensweg
gehen wollen, legen die Ringe
schon bereit bei

W. Schöpel Pausitzer 4
Straße

Vereinsnachrichten

MVB. Amphion. Am Sonntag früh 9.30 Uhr findet in der
Martin-Witschmann-Schule unsere Gruppen-Aufnahme
fürs 100-jährige Jubiläum statt. Alle Sängerkameraden
haben zu erscheinen.
Sängerkränz. Morgen Sonntag 18.15 Uhr alle Sänger Ede
Schützen- und Kasernenstraße.
Arbeitsgemeinschaft Amphion-Drpheus. Montag Hotel Rüdlich.
Christl. Prandienst Riesa-N. Nächsten Dienstag, 18. 12. 38,
20 Uhr Adventsfeier, Straße der SA. 9.
Freischule Riesa. Dienstag Vorst.-Sitzung im Vereinsstaf.
Schulen abrechnen!

Der Stolz jeder Frau

Porzellan und edles Bleikristall

von
J. Wildner

Riesa, Adolf-Hitler-Platz 10

Sie finden diesen vom erlesensten bis zum einfachsten Ge-
schmack in meinem reichhaltigen Lager

Altestes Fachgeschäft am Platze

Weihnachtsbäume Bayr. Edeltannen sow.
Fichten sind eingetr. u.
stehen zum Verk. bei
Hermann Kern Nachf., Elbstraße 2
Verkaufsstelle nur Elbstraße 2.

**Auch in der
Küche**
wird genaue Zeit
gebraucht. Eine neue
Küchenuhr für die
Hausfrau, eine große Freude.
Unersetzliche Auswahl
A. Herkner, Schlageterstr. 58



Wella - Dauervellen ein schönes
Weihnachts-
geschenk. Hochgemäße Behandlung
im Friseurgeschäft
Arno Schreiber Riesa, Wis-
marstr. 18.

Pökelkäse, Jauchezober, Drahtseile für Viehwel-
denzäunung, eiserne Säulen, 2 eiserne Hof-
türe, 2 hölzerne Hof- oder Garagentore,
Holztüren, Holz u. eiserne Fenster,
sind billig abzugeben

J. Klose Riesa, Ruf 1272

doch am
meisten
erfreut



etwas aus Leder von
Ernst Mittag

**Damenhandtaschen
Stadttaschen
Aktenmappen
Schulartikel
Schulranzen
Koffer in Leder und Platte
Abendtäschchen
Brieftaschen
Zigarrenetuis
Geldbörsen
Necessaires
und so viele andere
Kleinkleiderwaren**

Rieser Auto-Verleih
neue Fahrzeuge
günstige Kilometerberechnung
Richter Prof. Dandl-Str. 1
Ruf 925

**Puppenwagen
Puppen-Sportwagen
Puppen-Studentenwag.
Kartonspuppen
Werfpuppen
Masse- und
Zelluloid-Puppen
Holzspielwaren
Militär-Artikel
Baukästen
Stofftiere**
in größter Auswahl

Gummi-Runke

Riesa, am Capitol
gegenüber der Gasanstalt

Volksempfänger

gut erhalten, preisw. zu verk.
zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Harmonium
15 Reg., bill. zu verk. Rechen-
rechner, od. gut. Fotoapparat
in Zahlung. Zu erfr. im Tageblatt.



**Dampfmaschinen
und
Antriebsmodelle**
in bester Ausführung
zu billigen Preisen

Märklin
Metall-Baukästen
von M. 2.50 an
Auto-Baukästen
Flugzeug-Baukästen

Elektr. Eisenbahnen
neueste, betriebssichere
Ausführungen
hält als Weihnachtsgeschenk
in bester Auswahl empfohlen

Richard Nathan
Schlageterstraße 23

**Abschleifen
BODEN
REINIGUNG**



Joh. Kanter Meissen
Verkehrsstr. 28
Ankunft erteilt Café Wolf, Tel. 625

Billig zu verkaufen
Reue Chaiselonnages, 70 Brett
38 W., 80 br. 48 W., mit Öhne
9 W. mehr, Couch von 72 W. an,
1 moderner Polsterstuhl 80 W.,
2 Rahmenmatrassen, Gr. 185x200,
Std. 88 W., sowie guterhaltene
Plüschsofa 48 W., 1 Prillertollett.
echt Eiche, neu, nur 45 W., 1 rund.
Tisch, 90 br., Platte belegt, 18 W.,
6 Stück echt eigene Stühle mit
Rindleder Stuhl 8 W.
Hdm. Wilhelm, Schloßstr. 8
Tischler und Volkerwerkstatt

Gebr. Alabier billig
zu verk. zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Gebr. Kühne zu verk.
zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Pantoffeln
preiswert im Schuhhaus

Wiedehold

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonntag, 11. Dezember.

6.00: Aus Tilsit: Frühkonzert. Ein Bataillonsmusikkorps eines Inf.-Regts. Die Spielkarte des H. Barnes Remel und der Singkreis der Königin-Luise-Schule, Tilsit. — 8.00: Wetterbericht. — Anschließend: Eine kleine Melodie (Industrie-Hallplatten). — 8.20: Jugend am Pflanz. — 9.00: Sonntag-Morgen ohne Sorgen. Herbert Jäger und Industrie-Hallplatten. — 10.00: Wer nicht Dummer sein will, muß Amboß sein. Eine Morgenfeier. — 10.35: Die Berliner Philharmoniker spielen. Solist: Emil von Sauer (Aufnahme). — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Aus Leipzig: Christen, hebt diesen Tag! Kantate von Johann Sebastian Bach. — 12.00: Aus Dresden: Musik zum Mittag. Das Dresdner Orchester. — Dazwischen 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 13.00: Glückwünsche. — 14.00: Jovoli im Ring des Jahres. Märchen-Spiel um die Monatsfiguren des WDW 1938 von Christel Kaufmann. — 14.30: Volksmusik aus Polen. Karola Karwowska (Sopran). Das Radio-Quartett. Das Volksmusikensemble (Aufnahme). — 15.10: Die griechische Pianistin Angelica Cofalca spielt. — 15.30: Unter dem Winterfranz. — 16.00: Aus Stuttgart: Musik am Nachmittag. Die Musikkorps der Kgl. Ital. Guardia di Finanza, der Kgl. Ital. Carabinieri, des 1. Honved-Inf.-Regts. und die vereinigten Musikkorps des Standorts Stuttgart. — 17.00: Otto Dobrindt spielt (Aufnahme). — 18.00: Waldfrieden. Lustspiel von Ludwig Thoma (Aufnahme). — 18.30: Hans Wedig: Nachtmusik. Das Städtische Orchester Bielefeld (Aufnahme). Jolian Kobal; Länze aus Galana Die Weininger Landestafel (Aufnahme). — 19.00: Sie wünschen — wir spielen. Gehoben wird vielen! Viertes Wunsch-Konzert für das Winterhilfswort 1938/39. — 19.50: Deutschland-Sportwoche. Hörberichte und Sportnachrichten. — 20.00: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht. — 20.10: Zweites Teil des vierten Wunschkonzertes für das Winterhilfswort 1938/39. — 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. — Anschließend: Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00—24.00: Barnabas von Gergy spielt.

Montag, 12. Dezember.

6.30: Aus Kassel: Frühkonzert. Regimentsmusik eines Infanterieregiments. — 9.40: Kleine Turnhalle. 10.00: Alle Kinder singen mit! Wiederholung von Liederblatt 8 der Zeitschrift „Schulfunk“. — 10.30: Sendepause. — 12.00: Aus Leipzig: Musik zum Mittag. Kurt Jacoby (Hörte). — Das Rundfunkorchester. — 15.15: Musikalische Kleinigkeiten (Aufnahmen). — 15.40: Aus der Arbeit des Verlages der Deutschen Arbeitsfront. Buchbesprechung. — Anst. — Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt. — In der Pause 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: Jeder auf neuen Wegen. Hörbericht. — 18.20: Walzer aus Wien (Industrie-Hallplatten). — 18.30: Winterlieder von Max Neger (Industrie-Hallplatten). — Am Flügel: Michael Kaufmann. — 19.00: Aus der weiten Welt. — 19.50: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht. — 20.00: Einführung in das Vierte Philharmonische Konzert. — 20.10: Aus der Philharmonie Berlin. Viertes Philharmonisches Konzert. Die Berliner Philharmoniker. — Dazwischen 20.50: Das Erste Weihnachtbuch der deutschen Jugend. Herausgegeben von Waldur von Schirach. „Der Führer“ von Gerhard Wolfgang Müller. — 22.15: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anst. — Deutschlandecho. — 23.00—24.00: Barnabas von Gergy spielt.

Heißsender Leipzig

Sonntag, 11. Dezember

6.00: Aus Bremen: Hasenkonzert. — 8.00: Musik am Morgen. (Industrie-Hallplatten). — 8.30: Orgelmusik, gespielt von Hans Strobach. — 9.00: Aus Königberg: Morgenfeier. Religion müssen wir in uns, nicht außer uns suchen! (Kant.). — 9.30: Morgenfrühchen: Und Licht wird geboren aus dunklem Schoß. Die Spielkarte des Obergauers Sachsen. — 9.50: Ländchen Sonntag. (Industrie-Hallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 11.15: Subtendendeutsche Dichter der Gegenwart: Karl Franz Seppa. Lesung aus „Der Königstiel“. — 11.30: Vierte Sonntagsmusik. Kantate von Johann Sebastian Bach: „Christen, hebt diesen Tag!“ — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert. Das Dresdner Orchester. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.05: Musik nach Tilsit. (Industrie-Hallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 15.15: Anacht Ruprecht kommt! Stellt die Schach heraus! Märchen-Spiel von Dr. Alf Oberg. — 15.45: Turnländertamp! Deutschland gegen Polen. Hörbericht. — 16.00: Aus Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. — 18.00: Dichtersunde: Anton Dörfler liest seine Erzählung „Pan bei den Schwalben“. — 18.30: Aus Dresden: Deutsche Volksliederquartette. — 19.00: Aus Gera: Egerländer Advent. Subtendendeutsche Brauchstums-Spiel von Franz Seidler. — 19.55: Sonderpostdienst. — 20.00: Abendnachrichten. — 20.10: Aus Gotha: Rundfunkball des Reichsenders Leipzig. Tanzlehrer Dr. Ritter, Hans Remagen (Sprecher und kleine Lieder), die Kapellen Helmi Fuchs und Arthur Bömer. — 22.00:

Abendnachrichten, Wettermeldungen und Sport. — 22.30 bis 24.00: Aus Gotha: Rundfunkball. (Fortsetzung.)

Montag, 12. Dezember

6.30: Aus Kassel: Frühkonzert. Die Regimentsmusik eines Infanterieregiments. — 8.30: Aus Dresden: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Das Gauorchester Schlefien. — 10.00: Aus Köln: Endspurt zum großen Tag der Freude. Die lustigen Monatsabzeichen der dritten WDW-Reichsstraßen-Sammlung wussten sich auf dem Weihnachtsbaum treffen. — 11.15: Erzeugung und Verbrauch. — 11.35: Heute vor... Jahren. — 11.40: Gartenpflege im Winter. — 12.00: Mittagskonzert. Kurt Jacoby (Hörte), das Rundfunkorchester. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Musik nach Tilsit. (Industrie-Hallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 15.05: Bei den Tischlermeistern in Bürgel. — 15.25: Schenken, eine Frage der Persönlichkeit. Ein Querschnitt durch das WDW-Berl. „Glaube und Schönheit“. — 15.45: Wissen und Fortschritt. — 16.00: Aus Wien: Nachmittagskonzert. Das Unterhaltungsorchester des Reichsenders Wien. — 18.00: Das Ende des Humanismus. — 18.25: Musikalisches Zwischenspiel. — 18.30: Singt und lacht mit uns! Anecdotes um große Männer. — 19.20: Aus Dresden: Krifaß und Edelstein. — 19.50: Umkehr am Abend. — 20.10: Leipziger Kaleidoskop. Buntes musikalisches Farbenspiel. Das Leipziger Sinfonieorchester, der Chor des Reichsenders Leipzig und Solisten. — 22.30: Aus Helsinki: Verumasti, Finnlands Sportlehrkräfte. — 22.35 bis 24.00: Aus Köln: Nachtmusik und Tanz. Das Kölner Kleeorchester, die sechs frohen Säger, Leo Esfeldt mit seinem Orchester.

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen

Getreidewirtschaft: Das Angebot in Brotgetreide vergrößert sich erheblich. Die Absatzmöglichkeiten dagegen waren schwierig; denn die Mühlen sind überreichlich versorgt, und die Lager der Verteiler sind überfüllt. Die Versorgung mit Futtergetreide war gut. Die zum Verkauf kommenden Mengen Gerste und Hafer waren jederzeit glatt abzugeben.

Industriegetreide: Industriegetreide wurde kaum verkauft. Mit Weizenmehl dürften sich Bearbeiter und Verbraucher für Weihnachten ausreichend eingedeckt haben, so daß mit einem Rückgang des lebhaften Abhanges zu rechnen ist. Roggenmehl wurde dem Bedarf entsprechend abgerufen.

Futtermittel: Die überaus gute Versorgung mit Futtermitteln hielt in der vergangenen Woche an. Bedarf bestand lediglich für Delfischen und besonders für Leinmehl. Es ist zu wünschen, daß die dritte Delfischenrate bald zur Verteilung gelangt, damit eine Versorgungslücke nicht eintritt. Besonders hingewiesen wird auf das anstelle von Fischmehl gelieferte Gweizkonzentrat, das infolge seiner guten Zusammenlegung bei den Verbrauchern stärkere Beachtung verdient. Die Anlieferungen von Stroh waren etwas größer, doch war Stroh gar nicht angefordert.

Wirtschaft: Die Viehmärkte waren mit Ausnahme von Schafen überall stärker besetzt. Dadurch ergab sich besonders bei Küthern und Schweinen eine erheblich bessere Bedarfsdeckung. Die Qualität lag bei Kindern und Küthern leicht über mittel; bei Schafen und Schweinen war sie mittel. Die Märkte wurden flott geräumt, und es wurden mit Ausnahme der Schweine, die zu Festpreisen verteilt wurden, überall Höchstpreise erzielt.

Milchwirtschaft: Die Milchlieferung an die Molkereien sowie Trinkschokolade und Buttererzeugung blieben unverändert. Die Butterverteilung erfolgte im Rahmen der geltenden Anordnungen. Für den härteren Weihnachtsbedarf ist Ausgleichsmöglichkeit mit Margarine geschaffen, die ausreicht zur Verfügung stand. Die Märkte waren recht lebhaft. Stärker beachtet wurden Milch- und Schmelzstoffe. Die Preise waren unverändert.

Kartoffelwirtschaft: Die Kartoffelumlage beschränkten sich auf die Bedarfsanforderungen der Umlageverteilung. Die Kaufkraft für Futterkartoffeln war erheblich stärker und wurde zum Teil durch Zufuhren aus außerstädtischen Gebieten gedeckt. Futterkartoffeln wurden nicht ausreichend geliefert, so daß auch hier sich die Fabriken aus auswärtigen Gebieten Ware besorgen, um ihre Betriebe möglichst lange in Arbeit halten zu können. Pfanzkartoffeln wurden nicht umgeleitet.

Gartenbauwirtschaft: Obst: Die durch die zurückgehenden Einfuhren an Weintrauben einsetzende Versorgungslücke mit Obst dürfte vor Weihnachten insofern eine Auflockerung erfahren, als größere Auslagerungen an Äpfeln erfolgen werden. Auch ist damit zu rechnen, daß Apfelsinen allmählich reichlicher an die Märkte kommen. Die Zufuhren an Bananen reichten für den Bedarf nicht ganz aus, doch muß hierbei berücksichtigt werden, daß der Verbrauch erheblich höher lag, als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Trockenfrüchte wurden gern gekauft.

Rüffe aller Art waren schnell vergriffen. Die Versorgung mit Zitronen war ausreichend.

Gemüse: Die reichliche Versorgung der Gemüsemärkte hielt weiter an. Anstelle der abnehmenden Blumenkohlszufuhren traten solche aus Italien. Alle übrigen Kohlsorten sowie Sellerie, Spinat, waren fast überreichlich vertreten und werden den Verbrauchern besonders empfohlen. Die anderen Wurzelgemüse, Salat, Rettich und Radieschen reichten für die Versorgung völlig aus. Tomaten kamen in ausreichender Menge von den kanarischen Inseln herein. Die Versorgung mit Zwiebeln ließ noch zu wünschen übrig.

Wirtschaft: Da die gesamte Flugschiff flunehmehr wieder drauhen ist, waren die Anlieferungen an Seefischen erheblich stärker. Aus der Ostsee kamen außerdem Dorsche und Plattfische an die Märkte. Aufgehört haben die Fänge an grünen Heringen, und der Bedarf wird durch Einfuhren aus dem Ausland gedeckt, die natürlich in ihrer Höhe infolge der festen Preise beschränkt sind. An Südmarienfische fanden Karben völlig ausreichend zur Verfügung. Der Verbrauch war zufriedenstellend. Hechte dagegen waren vernachlässigt. Weißfische fanden guten Absatz. Die Versorgung mit Räucherfischen war ausreichend.

Rüchenszettel der Woche

Reservierdienst der Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft, Gau Sachsen

Rüchensplan für die Zeit vom 11.—17. Dezember 1938

Sonntag mittag: Gemüsegewürchen mit Hammelfleisch (Eintopf).

Montag mittag: Bildsuppe mit Gräupchen (Reiswertung), Quarkfleisch. — Abend: Fettschnecken mit deutschem Käse, Rettich und Kapuzinerkresse.

Dienstag mittag: In Gemüsegewürchen gedämpfter Fisch, Kartoffeln, Sago-Kammerl mit Marmeladensoße. — Abend: Gemüsegewürchen mit Braiskartoffeln.

Mittwoch Morgenfrühstück: Selerkudensuppe mit Marmelade gefüllt. — Schulfrühstück: Fettschnecken, Möhren. — Mittag: Kürbisaufkaut mit Hackfleisch, Salat von roten Rüben. — Abend: Vollkornbrot mit Bückling, Porreefsalat.

Donnerstag mittag: Kartoffelsuppe mit Meerrettichsoße. — Abend: Grünkernsuppe, Streichwurstschinken.

Freitag mittag: Möhrensuppe, Semmelfische mit Backpflaumen. — Abend: Kartoffelsalat, Tomatenherbinae.

Sonntag abend: Rindfleisch mit Blutwurst und Kartoffeln. — Abend: Rindfleisch, Sauerkrautsalat.

Rezepte:

Gemüsegewürchen mit Hammelfleisch (Eintopf): 3 Ehl. fettes Hammelfleisch, in Würfel geschnitten (bei magerem Fleisch anderes Fett), 125 Gramm Gräupchen, 250 Gramm Hammelfleisch, 2 Möhren, 1 Kohlrabi, 1 Stück Sellerie, 1 Stück Petersilienwurzel, 1 Porree, 30 Gramm getrocknete Bile, 1/2 Tr. Waser, 1 Ehl. Salz, 1 Kilogramm Kartoffeln, gewiegte Petersilie. Gräupchen kalt abzurufen, Fett heiß werden lassen, Gräupchen darin dünsten, das in Würfel geschnittene Fleisch und Gemüse hinzufügen, mit dünsten lassen, das kochende Wasser und Salz dazugeben. Bile mit dem Einweichwasser zu den Gräupchen geben, alles zusammen w... kochen, eine halbe Stunde vor dem Anrichten die in Würfel geschnittenen Kartoffeln mit gartochen, abschmecken, gewiegte Petersilie hinzutun.

Bildsuppe: Reste von Bildbraten, Specksworte mit Suppenarum, Vorbeibrat, Gewürzkrone kochen, 3 Ehl. Gräupchen darin auskochen, feingeschnittene Bildfleisch dazugeben mit Petersilie anrichten.

Das Weihnachtspaket

Ein Päckchen immer Freude macht, wenn Liebe alles hat bedacht. Man packt darum vor allen Dingen nur Sachen ein, die Nutzen bringen! Nicht Erbsen, Mehl und Grieß allein — es sollte auch was anderes sein: Zum Beispiel Sader oder Wurst. Ein Päckchen Kaffee für den Durst. Ein Hemd zum Anzieh'n — gar nicht schlecht, auch Unterhosen wären recht, gut sind im Winter warme Socken und Kinderbielzeug bringt Frohlocken! Dies liebevoll zurechtgemacht, wird schnell zum WDW gebracht. Ein Volksgenosse der betreut, sich dankbar dieser Gabe freut. Ein jeder sei, so gut er kann, mit Lieb und Lust der Weihnachtsmann! Bedenke stets, daß dieses Jahr für Deutschland groß und herrlich war!

Blusen UND Röcke
modisch, kleidsam und sehr preiswert

KNOOP
Dresden, Wilsdruffer Straße 11—15

Schottenbluse aus Taft, in bunten Farben, mit fecher Schleife 4.90
Rock Seitenfalte, aus kunstleid. Crèpe Reversible, marine u. schwarz 5.50
Sportbluse durchgeklopft, Taft - Faconné, flott verarbeitet, mit Puffarm 5.90
Rock matt u. glanz. verarbeitet, in mar. u. schwarz 6.75
Westenbluse aus Taft-Satin, mit Jugendl. Revers, bis Größe 50 7.50
Abendbluse jugendlich, mit reiz. Puffarm, Taft, in modernen Farben .. 10.90

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Fußball im VfL Reichsbahn Riesa

Am Sonntag spielen nur die „Alten Herren“. Sie treffen vormittags 10 Uhr auf der Hindenburgkampfbahn auf RBV „Alte Herren“.

Beril Eschenlohr †

Der bekannte süddeutsche Fußballspieler Beril Eschenlohr ist in Berlin ganz plötzlich im Alter von 41 Jahren an einer Blutvergiftung gestorben. Eschenlohr, der von Wacker München kam, spielte wiederholt in der Berliner Stadtmannschaft und wurde auch einmal in die Nationalmannschaft berufen. Zuletzt war er als Sportlehrer bei der Obersten SA-Führung tätig und bildete in der Reichsakademie für Leibesübungen auf dem Reichssportfeld die Sportwart der SA-Standarten aus.

Ostland schlägt Sachsen

Sachsen-DVB. Riesa geschlagen!

Vor 2000 Zuschauern fanden sich am Freitag in Chemnitz die Mannschaften der Vereine Sachsen und Ostland (Königsberg und Danzig) der DFB im Veraleichtsmannschaftskampf gegenüber. Nach fesselndem Verlauf feierte Ostland mit 14:10 Punkten. Kleinschäfer (Königsberg) steuerte über Kesselboth (Vimbach) und Huse (Königsberg) über Schau (Riesa). Im Vantamgewicht schlug Revia (Königsberg) den Bräuer Leppert. Sachsen war zum erstenmal durch Fuß (Dresden) gegen Bilschewski erfolgreich. Im Rebergewicht endete die Begegnung Brotsch (Königsberg) und Kluge (Chemnitz) unentschieden. Witt (Königsberg) schlug den Dresdner Köpfer nach Punkten. Bürgel (Dresden) feierte über Kern (Königsberg), Wassilky (Königsberg) schlug Baumgärtel (Chemnitz) nach Punkten. Unentschieden trennten sich Faust (Ansternburg) und Benedikt (Zittau). Morgenstern (Chemnitz) schlug Vinkow (Königsberg) durch techn. f. v. Großsch (Danzig) besiegte Schulz (Leipzig) nach Punkten. Der Leipziger Dehmigen schlug Sarge (Königsberg) überzeugend nach Punkten und stellte damit das Endergebnis von 14:10 über. Im Einzelkämpfstreifen feierte Jenst (Königsberg) über Teichert (Leipzig) nach Punkten.

Radport

Schön-Merkens

Kampfgenoßen finden sich wieder zusammen

Toni Merkens und Adolf Schön werden im nächsten Jahre ihre Dauerrennen hinter anderen Schrittmachern bestreiten. Merkens trennt sich von seinem Bruder Joseph, der wieder zu Schön zurückgeht und somit die alte erfolgreiche Verbindung mit dem Wiesbadener erneut aufnimmt. Schön's jehiger Kampfgenoße Weinhold wird dafür Merkens an die Rolle nehmen, sodass die beiden Rennfahrer lediglich ihre Partner getauscht haben.

Radweltmeisterschaften 1941 in Deutschland

Am Vortage des Kalendertages des Rad-Verbandes hielt das Ständige Büro der UCI. am Freitag in Zürich eine Sitzung ab. Der deutsche Vertreter, Regierungsrat v. Lüttich, gab die Erklärung ab, daß Deutschland bereit ist, die Rad-Weltmeisterschaften für 1941 zu übernehmen, nachdem Polen auf die Durchführung verzichtet hatte.

Im Verlaufe der Verhandlungen wurde der Einspruch wegen der Bestrafung von Heide (Dannover) anlässlich der Tour de France zurückgewiesen. Der bei der Steher-Meisterschaft in Amsterdam verunglückte Unfall fand in der Bestrafung des Schrittmachers von Angelnem, der auf drei Jahre gesperrt wurde, seine Sühne. Zur Verhütung ähnlicher Unfälle wurde die Abänderung der bestehenden Bestimmungen bei der Austragung von Steher-Weltmeisterschaften vorgeschlagen. Aus jedem Land soll künftig nur ein Fahrer zugelassen, darüber hinaus jeweils beim 25., 50. und 75. Kilometer der letzte Fahrer aus dem Rennen genommen werden, so daß für die scharfen Schlussschlüsse nur zwei Steher auf der Bahn wären. Die Vorschläge werden bei der nächsten Sitzung nochmals zur Sprache kommen.

Detroit und London

Bewerber für das Olympia 1944

Auf der Tagung des Amerikanischen Olympischen Komitees in Boston wurde beschlossen, beim I.O.C. die Bewerbung von Detroit zur Durchführung der 13. Olympischen Spiele 1944 anzumelden. Die in Detroit ansässigen Automobilfabriken wollen die finanzielle Sicherung garantieren und haben bereits Pläne für ein 110 000 Zuschauer fassendes Stadion und für ein Olympisches Dorf erstellt.

Stärkter Widerstand bei der Vergabe der Spiele für 1944 wird nach Rom und Lausanne für Detroit wohl in erster Linie London sein. Die Amateur Athletik Association macht ihrerseits die größten Anstrengungen, das Weltsporthaus für die britische Hauptstadt zu sichern und hat auf ihrer kürzlichen Tagung dem nationalen olympischen Komitee weitestgehende Unterstützung zugesagt.

Schägen waren fleißige Sammler

Am Dinstag des deutschen Sports haben auch unsere Schägen dazu beigetragen, durch Sammlungen die „Deutsche Sporthilfe“ tatkräftig zu unterstützen. Es wurden fast rund 25 000 Mark eingenommen. Am fleißigsten gesammelt haben die Gauen Sachsen und Niederrhein-Mittelrhein, die je weit über 3000 Mark zumalmenbrachten. Der Gau Bayern führte über 2000 Mark, Nordsee über 2000, Berlin-Brandenburg und Westfalen über je 1800, Mitte, Niederrhein und Pommern noch über je 1000 Mark ab.

Wintersport

Der Wintersport lebt nach dem ersten kaghaften Versuch auf dem Juppigplatz nunmehr am kommenden Sonntag schon stärker ein, da sich die Schneeverhältnisse, namentlich in den höheren Lagen, schon gebessert haben. So darf man bestimmt mit der Ausrichtung der Vandaläufe in Zinnwald und Bräckenberg rechnen, dagegen mußte der Beerberglauf in Jella-Weißitz noch um eine Woche verschoben werden. Auf der Adolph-Schanze an der Neuen Schleifischen Baude soll das Eröffnungspringen steigen.

Eine längere Auslandsreise tritt die Mannschaft des Berliner Schlittschuhs ab. Zunächst ist die Teilnahme am Rauscher Eishockeyturnier vorgesehen, anschließend geht es Weihnachtlich nach St. Moritz und den Abbruch bildet das Turnier um den Spengler- und Hansaten-Pokal in Davos. Der Spengler-Pokal wird in diesem Jahre zum ersten Mal umkämpft, nachdem der V.C. Prag die begehrte Trophäe 1937 empfangt gewonnen hat.

Am 15. Male Finnischer Langlauf

In den letzten 14 Jahren hat die Dresdner Skizunft mit ihrem Finnischen Langlauf nicht nur die Ski-Weltlaufszeit schmückend, sondern das ganze Reich mit eröffnet. Es spricht für die Zähmigkeit des Oberberggebietes, daß auch in diesem Jahre wiederum die Schneeverhältnisse so gut sind, daß die Durchführung des 15. Finnischen Kanalaufes gesichert erscheint.

Der Lauf wird am kommenden Sonntag im Grenzpaß bei Zinnwald durchgeführt. Von 52 Vereinen sind insgesamt 300 Einzelmeldungen und 21 Mannschaftsmeldungen eingegangen. Bei dieser reichsweiten Veranstaltung beteiligen sich in der Jugendklasse 47 Mann. Es starten allein 36 Jungmänner, 23 Läufer der Kl. 1 und über 160 Läufer der Klassen 2 und 3. Eine außerordentlich starke Belegung hat auch die Altersklasse 1 mit 32 Mann gefunden.

Dieses Wettbewerbsergebnis sagt am besten, welcher Beliebtheit sich der Finnische Langlauf der Dresdner Skizunft im ganzen Reich erfreut.

Sport in Kürze

Indische Hockeyspieler, die zur Zeit in England studieren, werden in den Weihnachtsfeiertagen mehrere Spiele in Deutschland austragen. Ihre Gegner sind am 26. Dezember G.C. Hannover, am 28. Dezember T.B. Benigenjena. Weitere Spiele sind gegen G.C. Schweinfurt und G.C. Heidelberg vorgesehen.

Kein Rugholz darf verfeuert werden

Keine Anordnung für die Gemeindevorstände
In der Linie. Gemeinden, die eigene Waldungen besitzen, lassen vielfach auch heute noch den gesamten Brennholzbedarf daraus decken. In einem Erlass an die Gemeinden und die Aufsichtsbehörden verweist der Reichsinnenminister auf die gesetzlichen Bestimmungen und betont, daß im Interesse der heimischen Rohstoffwirtschaft keinesfalls zu Rugholz geeignetes Holz durch Verfeuerung der Verarbeitung entzogen werden darf. Darüber hinaus müsse auch Brennholz in erster Linie für die Holzverarbeitungs-Industrie und zur Versorgung sonstiger gewerblicher Brennholzverbraucher sichergestellt werden. Der etwa entretende Mangel an Brennholz bei der örtlichen Bevölkerung soll durch verstärkte Heranziehung von Kohle, Torf und sonstigen Brennstoffen ausgeglichen werden.

Der Wasserstand der Elbe

Der Wasserstand der Elbe betrug heute morgen in Leitimrich pl. 78 (80), Kulsitz pl. 29 (35), Reitzsch pl. 32 (34), Dresden pl. 170 (159), Riesa pl. 261 (252). Die Ziffern in Klammern geben den Stand des Vortages an.

Geschäftliches

Der heutigen Tagesblattausgabe liegt eine Weihnachtsbeilage vom „Rosa“ (Residenz-Kaufhaus) in Dresden bei.

Reichsbundpokal-Vorrunde Gau Mittelrhein gegen Gau Sachsen mit Urt (RSB.)

Für das am 18. Dezember 1938 im Stadion zu Köln stattfindende Reichsbundpokal-Vorrundenspiel hat der Gau Sachsen Fußball für Sachsen folgende starke Mannschaft aufgestellt:

Kreh (DSC.), Richter (DSC.), Hempel (DSC.), Drehsel (SC. Hartha), Seltmann (Planitzer SC.), Rose (Svva. Leipzig), Rende (DSC.), Schön (DSC.), Hänel (SC. Hartha), Weigel (Planitzer SC.), Urt (Riesaer SV.).

Morgen RSB-Frauen beim Hallen-Handballturnier des U.B. zu Dresden

Der U.B. zu Dresden führt jedes Jahr ein Hallenhandballturnier durch. Erstmals nehmen auch Frauenmannschaften daran teil. Die Staffel der Frauen besteht aus 4 Mannschaften. In Kämpfen zu zweimal 10 Minuten wird jede Mannschaft gegen jede spielen. Sieger wird die Mannschaft, die die meisten Tore gewonnen hat. Es beteiligen sich von den Dresdner Mannschaften: Tambe, Nordwest, Dresdenia und BSG. Sachsenwerk. Wer als Sieger hervorgeht wird, kann vorher kaum gesagt werden, wahrscheinlich aber die Mannschaft, die sich zuerst an die Verhältnisse in der Halle gewöhnt. Das Spielfeld ist nur 20x30 Meter groß, die Tore sind Haken-Tore. Bei den Spielregeln, die sich sonst eng an die des Feldhandballs lehnen, unterscheidet sich nur wesentlich, daß der Ball nur einmal aufgeschlagen werden darf und dann weitergegeben werden muß. Man ist gespannt, welchen Platz sich die RSB-Frauen erkämpfen.

Es beteiligen sich: Mohrsam, Schoob, Ritter, Reihmann, Kierol, Matthes, Weber, Zimmermann, Mehnert.

Die Olympische Kanu-Regatta 1940 wird am 25. und 27. Juli in der Teichlath-Bucht entschieden. Am ersten Tage werden die Kanfstreckenrennen durchgeführt, wobei für Faltboote jeweils 15 000 Meter vorgeschrieben sind, während Kajak und Kanadier über die alte Strecke von 10 000 Metern starten. Nach einem Probe-tag gelangen am Sonntag die Kurzstreckenrennen über 1000 Meter zum Austrag.

Durch einen Formfehler kommt Joachim Valle um die Anerkennung seines in Aarhus mit 7:23,3 über 500 Meter Bruch geschwommenen Europarekords. Der Rekordversuch war erst einen Tag vorher angemeldet worden, während die I.F.M. hierfür eine Frist von drei Tagen verlangt.

Für die Sullivan-Trophäe, die alljährlich dem besten Sportler Americas zuerkannt wird, sind zur Zeit neun Bewerber vorhanden. Zu den in engerer Wahl stehenden Anwärtern gehören u. a. die Leichtathleten Path, Johnson, Walcott, Fenske, Wallst sowie die Schwimmer Kiefer und Catherine Rams. 1937 war der Tennisweltmeister Donald Budge Preisträger.

Die Kennziffer der Großhandelspreise für November

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt November auf 106,1 (1913 = 100). Sie hat sich — hauptsächlich im Zusammenhang mit der jahreszeitlichen Staffelung der Preise einiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse und der zur Förderung der wirtschaftlichen Erzeugung vorgenommenen Neuregelung der Preise für Fettschweine, Schlachtrinder, Milch- und Butter — gegenüber dem Vormonat (105,7) um 0,4 v. H. erhöht. — Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 106,8 (plus 1,0 v. H.), Kolonialwaren 94,8 (plus 3,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,2 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 125,5 (minus 0,1 v. H.).

Städtische Volkstheater Riesa

Speisezeitel

für die Woche vom 12. 12. bis 17. 12. 38

Montag: Reis mit Rindfleisch.
Dienstag: Schnittbrotchen mit Kartoffelstücken und Rindfleisch.
Mittwoch: Beefsteak mit Salzkartoffeln und bayr. Kraut.
Donnerstag: Eiergrünchen mit Rindfleisch.
Freitag: Schellfisch mit Senfsoße und Salzkartoffeln.
Sonntag: Erbsenbrei mit Knoblauchwurk.

1 große Portion 40 bzw. 30 Pfg.
1 kleine „ 25 „ 15 „

Wochenkarten für Erwerbstätige 160 bzw. 80 Pfg.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

10. 12.	9. 12.	Div.	10. 12.	9. 12.	Div.	10. 12.	9. 12.	Div.	10. 12.	9. 12.	Div.
Festverzinsl. Werte											
4	Deutsche Reichsanleihe 1934	99,5	99,425	8	Die. Ton- und Holzzeug	141,--	141,--	4	Heidnauer Papier	94,5	94,5
4	Sächsische Staatsanleihe 27	98,425	98,425	8	Deutscher Eisenhandel	129,--	129,--	5	Riese & Co.	142,--	142,--
4	Thüringer Staatsanleihe 26	97,7	97,7	8	Dresdner Bau & Inh.	62,425	62,375	9	Bilwerke AG.	142,--	142,--
4	Dresdner Stadtgoldanl. 26	97,25	97,5	8	Dresdner Gardinen	106,--	104,5	9	Industriewerke Plauen	136,--	136,--
4	Leipziger Stadtgoldanl. 26	96,5	96,5	8	Dresdner Schnellpressen	200,--	201,5	8	Kahla Porzellan	136,75	140,--
4	Rieser Stadtgoldanleihe 20	98,75	98,75	8	Eisenwerke	137,--	137,--	8	Keramag	138,--	135,--
Aktienwerte											
Div.	Akt. Ges. f. Bantzen	93,--	93,--	6	El. Werke Bitt.	85,--	85,--	3	Kirchner & Co.	96,--	96,--
2	Altenburger Landkraft	132,--	132,--	6	Engelhardt-Brauerei	137,25	135,625	5	Könitzer Leder	138,--	138,--
7	Bachmann & Ludwig	118,5	119,--	4	Erste Kolmbach-Brauerei	34,--	34,--	2	Kalmbacher Rizzi	112,--	112,--
10	Baugesellschaft für Dresden	182,25	182,25	4	Europahof	149,25	149,--	12	Kanstant. Etold & Kiehl	119,--	119,--
7	Bergbauerei Riesa	125,--	125,--	4	Falkensteiger Gardinen	111,--	111,--	4	Kanz-Treibriemen	108,25	108,25
8	Bibliogr. Institut Leipzig	77,75	78,--	4	J. G. Farben	93,25	93,25	10	Langbein Planhauer	147,5	148,25
4	Franz Braun	116,5	116,5	13	Färberei Glauchau	91,--	91,--	10	Leipziger Baumwollspinn.	200,--	200,--
8	Carl. Loschwitz	134,75	134,5	6	Felsenkeller-Brauerei	98,--	98,--	3	Leipziger Kammgarn	114,--	114,--
6	Chem. hellenberg	154,5	154,5	6	Gassig	88,25	88,25	4	Liebermann, Georg	131,--	130,5
7	Chem. v. Heyden	97,25	97,25	8	Gebirgswerke	200,--	200,--	6	Lummitz-Steina	92,5	92,5
5	Chem. Kajak	97,25	97,25	8	Bibliogr. Institut Leipzig	77,75	78,--	4	Lindner, Gottfried	147,--	147,--
Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse											
Schwach											
Am Wochenschluß kam das Geschäft nur schwer in Gang. Die Umsätze waren klein und die Kursbewegung am Aktienmarkt nachgebend. Am Anlagemarkt konnten dagegen Sabo und Pfg.-Papp, die 0,5 v. H. abrückelten, lebhaft gehandelt werden. Sächs. Landespfandbriefe verzinslich 0,25 v. H., Meiningen und Nordgrund Liquidationswerte gaben 0,13 v. H. nach. Bei kleinem Geschäft keilten sich unter Stadtanleihen beide Dresdner 0,25 v. H. niedriger. Auch Reichsanleihe Altbefrei verloren 0,33 v. H., ohne daß nennenswerte Beträge umgingen.											
Unter Chemiewerten kamen J.G. Farben eine Kleinigkeit höher, dagegen gaben auf dem Montanmarkt Ber-											
einigte Stahlwerke 0,88 v. H. und Mansfeld 1 v. H. nach. In der Bankengruppe bröckelten Reichsbank 1 v. H. ab. Auf dem Textilienmarkt konnten 5000 R. Dresdner Kauf. gehandelt werden; während Bgl. Spinn plus 1 v. H. notierten, wurden Spinn Barts 1 v. H., Valenciennes 1,5 v. H. und Stöhr 2,38 v. H. niedriger gefest. Unter Lieferungsgeellschaften stiegen Kraftwerk Thür. 1 v. H. Zur Festigkeit neigten Brauanstalt, von denen Radeberger Export 1 v. H. und Erste Kumbacher bei 8000 R. Umsatz 1,88 v. H. gewannen. Bobrich wurden mit plus 3,5 v. H. wieder notiert. Von Maschinen- und Metallwerten bühnten ein Hillewerk 1 v. H., Union Radebeul, Elbwerke und Textil Hartmann je 1,5 v. H. und Hünöfen 1,75 v. H. Von keramischen Aktien verloren Marienberger Porzellan 1,18 v. H., Kahla 1,25 v. H. und											
Meißner Felsenkeller Meißner Ofen Mimosa Peniger Papier Pittler Maschinen Flauser Gardinen Radeberger Export Reichsbank L. O. Reinecker Riebeck-Brauerei AG. Riquet & Co. Rosenthal-Porzellan Sächs. Webst. Schönb. Hugo Schneider Schöbert & Salzer Seidel & Hartmann Siemens-Oliva Somag Speicherer Riesa Steingut Golditz Steingut Sörnewitz Stöhr & Co.											
Thode Papier Thüringer Gas Thüringer Wolle Union Radebeul Ver. Holzst. Niederschl. Vereinigte Stahlwerke Vereinigte Strabitz Vereinigte Zünder Wandener-Werke Zeiss Ikon											
Banken											
Adca Commerz- & Privat-Bank Dresdner Bank Sächsische Bank Sächs. Bodencr.-Anstalt											
Fremverkehr											
Rieser Bank											

Josenthal 2,18 v. H. In Weißner Ofen wechselten 5000 R. auf alter Basis den Besitzer. Unter Papierarten bühnten Wagner 1,25 v. H. und Vereinigte Holzstoff Niederelbema 2 v. H. ein. Von den übrigen Werten hatten Reichsbankvorklage, die letzten Kurs behaupteten, und 20 000 R. Umsatz. Speicherer Riesa wurden 2 v. H. niedriger repariert.

Strassenwetterdienst

16d. Der Strassenwetterdienst Sachsen meldet: Reichsbahnbahnen: Schnee- und eisfrei. Reichsstraßen: Nur in den höheren Gebirgslagen und Waldreden festgefahrene und festgefrorene Schneedecke. Schneeglätte, hellenweise Glätte, Straßen sind und werden gefahren.

Wiedereinführung der Eisenbahn-Pioniertruppe

X Berlin. Im November ds. Js. ist die Inspektion der Eisenbahn-Pioniertruppe aufgestellt worden. Die Eisenbahn-Pioniertruppe ist hiermit wieder entstanden. Vor 20 Jahre war sie durch Versailles zerfallen. Im Jahre 1871 auf die Fortsetzung des damaligen Generalstabschefs, Generalleutnant Graf von Wolff, hin geschaffen, hatte sich die Eisenbahn-Pioniertruppe des alten Heeres bis zum Kriegsausbruch auf zwei Brigaden vermehrt. Die Truppe genoss nicht nur technisch, sondern vor allem militärisch hohes Ansehen und besten Ruf. In den Kolonialkriegen und in Ostasien hat sie kämpferisch und technisch ihren Mann gestanden. Die Leistungen im Weltkrieg hat kein geringerer als Generalleutnant von Hindenburg als „herausragend“ bezeichnet. 152 Offiziere sowie 3138 Unteroffiziere und Mannschaften, das ist über drei Viertel des Friedensstandes, haben ihre Soldatentreue mit dem Tode besiegelt.

Prof. Hübner:

„Die soldatische Schule die beste meines Lebens“

nd. Berlin. Der Träger des Nationalpreises 1937, Prof. Dr. h. c. Wilhelm Hübner, der bedeutende Forscher, der sich demnachst wieder auf eine mehrjährige Expedition begeben wird, legt in der „Wehrmacht“, der Zeitschrift des Oberkommandos der Wehrmacht, ein Bekenntnis zu den hohen Werten der soldatischen Schule ab. Er berichtet, wie er vor bald vier Jahrzehnten als blutjunger bayerischer Fähnrich über das Bamiar-Hochland und, wohl als erster ausländischer Offizier, die vorgeschobenen russischen Grenzböden besuchte. Nicht entfernt habe er damals geahnt, daß aus dieser seiner ersten Berührung mit Asien in späteren Jahren eine Lebensaufgabe werden würde. Wenn man ihn heute frage, welcher Schule des Lebens er die Ausbildung, die Willensstärke, die Härte gegen sich selbst, mit einem Wort die charakterliche Voraussetzungen verdanke, die ihn auf seinem Forschungsgebiet zu seinen Erfolgen befähigte und die allein es ihm möglich machte, die Strapazen und Härten seiner Expedition glücklich zu überleben, so habe er darauf nur eine Antwort: der soldatischen Schule. Er habe mehr als einmal in kritischen Situationen, in denen es hart auf hart ginge, erfahren müssen, daß in der Tat stets nur der Charakter entscheidend sei. Und die soldatische Schule, vor allem die deutsche soldatische Schule, sei nun einmal die beste Erziehungsanstalt für den Charakter, die es in der Welt gebe. Er habe damals das große Glück gehabt, dienstlich mit den hervorragendsten Soldaten Deutschlands in Verbindung treten zu dürfen, wie z. B. den Generalen von Hindenburg, von Bernhardt und anderen berühmten Strategen. Auf der Preussischen Kriegsakademie sei er auch Schüler des damaligen Majors Ludendorff gewesen, der den taktischen Unterricht leitete. Von Männern wie Hindenburg, Ludendorff, Bernhardt und Pettrab lernen zu dürfen, sei eine glückliche Zeit für ihn gewesen. Er sei fest davon überzeugt, daß er in seinem Leben nie Wesentliches erreicht hätte, wenn er nicht diese soldatische Charakterbildung durchgemacht hätte und von Lehrern betreut worden wäre, die selbst ganz hervorragende Charaktere gewesen sind und allein durch ihr Beispiel Wunder wirkten. Vor allem verweist Hübner auf seinen alten Chef von Pettrab, den heutigen General, der durch sein verständnisvolles Interesse und seine persönliche Initiative ihm überhaupt erst den Weg zur Forschung geöffnet und geebnet hätte.

Den Weihnachtsfrieden schenkte Dir der Führer. Vergiß es dies Jahr nicht und danke. Der Dank, bezogen durch Opfer für das RWM, soll Deine Weihnachtsgabe für den Führer sein!



Remel im Zeichen der bevorstehenden Landtagswahl. Die Remeldeutschen werden am Sonntag bei der Landtagswahl den Bekenntnisgang für ihren Führer, Dr. Neumann, und seinen kompromisslosen Kampf um Freiheit und Recht des deutschen Reiches antreten. Ueberfall in Remel geben Wahlkäulen die Parole für diese erste Wahl, die die Remeldeutschen in einem Block vereinigt steht. (Zersch. Barenborg - M.)

Todesurteil im Prozeß Neumann

Im Justizhaus das Verbrechen verraten

W Berlin. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Berliner Schwurgericht am Sonnabend den am 26. Oktober 1899 geborenen Richard Neumann, der zur Zeit eine 12-jährige Justizhausstrafe wegen eines Polizeiverbrechens und Totschlages an der 17-jährigen Hildegard Schulz verbüßt, wegen eines im November 1919 begangenen Mordes an dem Dienstmädchen Hulda Förster aus Vertheimsdorf bei Lauban zum Tode. Neumann hatte im Justizhaus einem Mitsprachenden genaue Einzelheiten über den Mord an der Hulda Förster verraten.

Fünf Tage nach dem Mord zum Tode verurteilt

Sühne für die graufame Mordtat bei Gumbinnen

W Königsberg. Das Sondergericht verurteilte heute am Sonnabend den 31-jährigen Reinhold Schiemann aus Gumbinnen wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung zu drei Jahren Justizhaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Schiemann hat am 5. Dezember, also vor fünf Tagen, in der Nähe von Gumbinnen das alte Ehepaar Buch, das entfernt verwandt mit dem Täter war, umgebracht. Er wollte von den beiden Geld leihen, wurde aber abgewiesen. Darauf fuhr er nach Hause, holte ein Beil und begab sich wieder in das Dorf, wo das Ehepaar wohnte. Er erklärte die beiden, er habe seine Fahrradlaternen verloren und der Alte möge ihnen helfen. Kurz darauf spaltete Schiemann ihm mit dem Beil den Schädel. Die Leiche begrub er an Ort und Stelle am Ufer der Romunte. Dann ging er ins

Haus zurück und legte der wartenden 23-jährigen Frau, der Onkel habe sich den Fuß verstaucht; sie möge mitkommen und ihm nach Hause helfen. Der Mordanschlag wurde dann auch noch die Frau, die er gleichfalls am Abgang des Flusses begrub. Nach diesen graufamen Mordtaten ließ er das Sparschweinbuch und hob 700 RM ab. Schon am Tage darauf konnte der Mörder gefasst und verhaftet werden.

20 Milligramm Radium einem Meyer Arzt gestohlen. W Paris. Einem Meyer Arzt wurde aus seinem Kraftwagen eine Koffette gestohlen, die 20 Milligramm Radium im Werte von 200.000 Franc enthielt. Der Arzt hatte es sich in einem Pariser Krankenhaus zur Behandlung zweier Kranker ausgeliehen. Man meint, daß der Dieb sich der schrecklichen Gefahr nicht bewußt ist, die der Besitz des Radiums für ihn mit sich bringen kann. Von den Behörden und vom Rundfunk sind deshalb Warnungen an die Öffentlichkeit gerichtet worden.

Todesstrafe für kommunistischen Polizistenmörder

nd. In einer fast dreiwöchigen Verhandlung vor dem Berliner Schwurgericht enthielt sich noch einmal mit erschreckender Deutlichkeit die rote Blutgerichtsbarkeit, die unter üblich-bolschewistischer Führung, von kommunistischen Staatsfeinden im Bunde mit der Unterwelt des Verbrechertums während der Systemzeit in Deutschland ausgeübt wurde. Den Gegenstand des Mord- und Landfriedensprozesses gegen den 28-jährigen früheren K. D. - Funktionär Otto Schröder bildete ein feiger Ueberfall auf die Polizeibeamten, die am 30. Juni 1931 eingesetzt worden waren, um eine kommunistische Demonstration in der Frankfurter Allee in Berlin O. zu zerstreuen. Als einer der Verhafteten Menge mit Steinwürfen empfingen. Als einer der Hauptverursacher trat dabei Schröder hervor und gab, als der Polizeioberwachmeister Kuhfeld als Leiter des Ueberfallkommandos die Menge durch Schreckschüsse in die Luft zu zerstreuen suchte, mehrere wohlgezielte Schüsse auf ihn ab, die den Beamten tödlich verletzten. — Auf Grund einer eingehenden Beweisaufnahme konnte der Angeklagte trotz seines hartnäckigen Leugnens als der Mordschüler überführt werden. Nach der Ueberzeugung des Gerichts hatte er die Tat mit rübigem Landfriedensbruch des Nordes schuldig gemacht. Er wurde daher entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zum Tode und dauerndem Erberlust verurteilt.

Tagesfragen des Kraftfahrzeughandwerkes

Eine in Dresden stattgefundenen Obermeisters und Fachgruppenleitertagung des sächsischen Kraftfahrzeughandwerkes beschäftigte sich mit Gegenwartsfragen des Kraftfahrzeughandwerkes einschließlich seiner Spezialzweige, des Luftkammer- und autoelektrischen Handwerkes. Bezirksgruppenleiter Bärzel, Dresden, entwickelte einleitend ein Bild von der heutigen wirtschaftlichen Lage des Berufes und dem zeitgemäßen Ausbau der Betriebe des Kraftfahrzeughandwerkes. Es werde künftig noch mit einem härteren Arbeitsanfall zu rechnen sein. Das Kraftfahrzeughandwerk habe deshalb durch betriebswirtschaftlichen und technischen Ausbau seiner Werkstätten Vorrang zu verdienen, daß der in den nächsten Jahren zu erwartende steigende Reparaturanfall reibungslos bewältigt werden könne. Für die Durchführung des Sonntagshilfsdienstes der Kraftfahrzeugwerkstätten und des Abschleppdienstes auf den Reichsautobahnen im kommenden Jahre wurden Richtlinien bekanntgegeben. Wichtige Tagesfragen des Luftkammerhandwerkes behandelte Bezirksgruppenleiter Schwarz, Chemnitz, der auf die für das ganze Reich vorbildlichen Maßnahmen des Chemnitzer Bezirkes hinwies. Zum Schluß nahm Bezirksgruppenleiter Wittig, Dresden, das Wort, der die Erfordernisse klarlegte, die zur Heranbildung eines brauchbaren Nachwuchses auf dem wichtigen Spezialgebiet der Autoelektrik erfüllt werden müssen.

Deutsche Arbeitsfront

Ortsverwaltung Riesa-West
10. 12. 38, 20 Uhr, Schulungsabend der Sozialen Hochschule in der Vaterländischen Volkshalle. Teilnehmern haben alle DAF-Walter und -Warte.

Grabr. Strickjode
von unt. Elbhäuser Boberf. bis Gohlis verl. Wegen Belob. abzugeben im Gemeindefam. Boberf.

Fräulein oder Witwe
von 38-50 Jahre aus d. Landwirtsch. ist Gelegenheitsgeb. in Erbhof einzubehalten. Angeb. unt. S 4824 a. d. Tagbl. Riesa.

FÜR DEN HERRN



Martin Krause
Fahrgeschäft
i. Uhren, Gold- u. Silberwaren
Riesa, Schlageterstraße 80

freundliche Bedienung
wird zum 15. 12. 1938 gesucht.
Gasthof „Neue Schänke“
Mehlthener.

Wirtschaftsmädchen
bei vollem Familienanschluß,
sowie einem Geschirrführer zu
Verden sucht für 1. 1. 1939.
Meister vorhanden.

Haussmädchen
Angebote mit Gehaltsanfor. u.
Zeugnissen an
Frau Hermann Habich
Rittergut Streunen üb. Riesa.



**Schöne Uhren
Schönen Schmuck**
findet der Weihnachtsmann
im Stagengeschäft
Marg. Vetter
Jahnstraße 9

Wirtschaftsmädchen
Suche für Neujahr ein
Wirtschaftsmädchen
m. Familienanschluß. A. Weise,
Diehlstr. über Kommissär.

Mädchen
18 Jahre,
sucht Stelle
als Hausmädchen zum 1. od. 15. 1.
Angebote an Irma Kull bei
Franz Reising, Gumbitz Riesa.

freundliche Bedienung
Suche jüngere
freundliche Bedienung
Zu erfragen im Tagebl. Riesa

schulfr. Mädchen
für Landwirtschaft gesucht.
Schöne, Niedrig.
Suche für sofort solide freundl.

Bedienung
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Zeitschriftenbote
für Gumbitz und Umg., 2 Tage
volle Beschäft., sofort gesucht.
Angebote unter U 4826 an das
Tageblatt Riesa.

Herren-Frisur
und Barbiergeschäfte, 27 J.,
sucht Stelle möglichst sofort.
Angeb. an **Emil Szabo**
Reichenberg (Zudeltengau)
Schülerstraße 26.

Kraft. Müllerlehrling
sucht für 1. April 1939
B-Günziger, Horna, üb. Oshag.

Stelle
Führerschein
1 und 2.
Angebote unter T 4825 an das
Tageblatt Riesa.

Klein-Schreibmaschine
sollt ungebraucht, für den Rest-
kaufpreis billig abzugeben. Aufz.
u. N 4821 an das Tageblatt Riesa.

Nur nicht hungern.
das könnte Ihnen schaden. Essen Sie
sich ruhig satt - aber bleiben Sie
schlank, elastisch und gesund durch
den so beliebten, wohlschmeckenden
DR. ERNST RICHTER'S Fruhluchtkrauterklee
auch als Drix-Tabletten-Drix-Dragees

einen Burschen
zu Verden, sowie ein Mädchen
für Haus- und Feldarbeit
(Meister vorhanden)
Walter Krause, Weina
bei Stauchitz.

Ehel. Mann
evtl. Rentner als
Bodenmeister
sucht

Rittergut Göblis
bei Riesa.
F. H. J. Wedde
auch billige
Gelegenheiten, Zahl.-Erleichterung.
H. J. V. Fahrzeugbau Leipzig
H. S. Rail.-Aug.-Str. 35 b.

1 Schanfeldpferd
billig zu verk. Feldstraße 2.

Güterh. Srittroller zu verk.
bei
Wintler, Bahnhofstr. 17, Orda.

Dampfmaschine gut erhalt.
billig zu verk. an
Schlageterstraße 71, 1.

Elektr. Schallplattenübertr.
und Puppenwagen zu verk. an
Weißner Str. 3, prt. r.

Kleiner geb. Schreibtilm
zu kaufen gesucht. Angebote unt.
W 4827 an das Tageblatt Riesa.

Grüner Grundofen
3/4, Kacheln, 2,40m hoch, billig zu
verk. Schlageterstr. 27, Raffer.

**ja, da
Hummel's!**
Mehr Milch, mehr Eier, hochbe-
wertete Kaninchen durch die echte
genügte Züchtung
Zweck-Mark
zu haben in den einschlägigen Geschäften

Fertel zur Welt
hat laufend abzug.
Rittergut Hirschstein Elbe

Hochtragd. Kuh
verkauft Mergendorf Nr. 15.

Hanomag-Kurier
Vorführwagen, beige, verkauft
Paul Emil Müller, Riesa
Hanomag-Vertretung
Fahrschule für alle Klassen



Vater hat es ihr geschenkt...

...ob es wohl waschbar ist? Ja, die vielen entzückenden Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide und die neuartigen Mischgewebe sind heute fast alle waschbar! Es ist der besondere Vorzug der Perall-Kaltwäsche, daß man auch farbige Woll- und Seidensachen schonend und billig waschen kann. Man sagt mit Recht: Wer kalt wäscht, wäscht schonend! Darum für alles, was waschbar ist

die schonende Kaltwäsche mit Perall

Erste weihnachtliche Heimattchau

des Verkehrs- und Verschönerungsvereins der Stadt Riesa
vom 12. bis 18. Dezember in der „Elbterrasse“ Riesa
Geöffnet täglich von 10 bis 18 und 15 bis 18 Uhr, außerdem 20 Uhr jeweils
Großveranstaltungen
Rieser Einwohner ergeht in Massen! Eintritt frei!

Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten **Thiele-Riesa**
5 Stück von 10 Pfg. an Adolf-Hitler-Platz (Kiosk)

Sonntag, 11. Dezember
ab 18 Uhr

Tanzabend
Kapelle der
GN.

Hotel * Stern
verbunden mit

Bockbierfest
Wort:
Geh auch mal aus
und trink ein Glas!

Röderau Lamms Gaststätte
Sonntag der stimmungsvolle Tanzbetrieb



Riesaer Kloster-Likör
appetitweckend — verdauungsfördernd
Feiner Tafel-Likör
Alleiniger Hersteller: **Paul Starke, Riesa**
Verfand nach allen Plätzen im Reich

Wir laden herzl. ein
zum Fröhlichsein beim
Bockbierfest im
Forsthaus Gastewitz
Speisen und Getränke
würst. Schwarzbade
Familie Emil Broers.

Eisenbahn mit Jubel.
zu verkaufen.
Schloßstraße 26, p. rechts.
Hobeldant zu verkaufen
Beerhausen 26.

Gasthaus Stadt Leipzig
Jahra Sonnabend **Louisa Kruft**

Verländische Gaststätte
Morgen Sonntag ab 18 Uhr

Tanz-Abend Transport-Kapelle!
Um gütigen Zuspruch bitten **Wlred Raab und Fran.**

Goldener Löwe Lange Nacht
Ausschank d. süßigen Sternburg-Bockbieres
Heute Sonnabend

Wejers Restaurant Lange Nacht!
Heute Sonnabend

Café Reichskanzler **Tanz**
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
flotte Tanzkapelle!

Goldene Krone Lange Nacht!
Jeden Sonntag

Café Grube Lange Nacht
Heute Sonnabend

Bürgergarten Sonntag, den 11. 12., ab 7 Uhr
großer öffentl. **Tanz**
Eintritt frei. **Tanz frei.**
flotte Tanz-Kapelle. Ergebenst laden ein **W. Große und Fran**

Gucklitz-Schänke
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
in der neuen
TANZ Kristallglas-Tanzspiele
Ergebenst laden hierzu ein **Kuno Wöblich und Fran.**

Zum Anker Gröba
Heute Sonnabend **Tanzabend**
Gleichzeitig **Bockbierausschank**
heute und morgen

Gasthof Gröba Sonntag, den 11. Dezember
feine **Ballmusik**
Abf. 7 Uhr. Es lerg. ein **W. Große**

Elbschlöbchen Gröba Heute Sonnabend
Lange Nacht

Grüne Aue Riesa-Gröba
Waisen-Strasse 30
Sonnabend u. Sonntag **Dieleltanz** Kapelle **Wdt**
spielt.

Für die herzlichste Teilnahme beim Heimgange
unserer lieben Entschlafenen
Frau Auguste Zimmermann
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Familie Paul Trake.
Riedrich 514, im Dezember 1938.

Ich bin für den offenen Sonntag gerüstet!

Mein Lager bietet Ihnen große Auswahl und gute Qualitäten

Damen-Mäntel	Herren-Mäntel	Bettwäsche
Kleider Strickkleider Krimmerjacken Blusen Höde Morgenshöschen Trikotagen	Kugige, Stinger Winterjoppen Sacco-Kugige Leberjaden Ranchjaden Hosen, Westen Schlosseranzüge Berufsmäntel Sti-Kugige	in Damast, Streiffatin, Liron, Kessel Leberhalslaken Bettüber in Barquent, Halbseinen Gesundheits-Bettüber Anlett, Tischwäsche Handtücher Leibwäsche

Modewarenhaus
Edwin Michel, Röderau

Gutes Rezept bei Erkältungen:



Erwachsene trinken kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je
einen Schlöffel Klosterfrau-Melissengeist und Zucker mit etwa der doppelten
Menge kochenden Wassers gut verrührt. Kindern gebe man die Hälfte. Zur
Nacht und zur Vermeidung von Rückfällen trinke man noch einige Tage die
halbe Menge oder läge dreimal täglich dem Tee jeweils einen Schuß Kloster-
frau-Melissengeist zu.
So haben schon viele Ihre Erkältungen erfolgreich behandelt! Wie Sie
dieser urteilen, dafür einige Beispiele: Herr Wilhelm Dumm, Arminial-
Gefreiter, Ellen-Rellinghausen, Angerstr. 23, schreibt am 24. 7. 38: „Seit
Jahren nehme ich bei Erkältungskrankheiten, Grippe und Husten Klosterfrau-
Melissengeist. Ich habe stets gute Erfolge damit gehabt, so daß ich ihn bei
ähnlichen Krankheiten und Beschwerden jedem empfehlen kann.“
Weiter Frau Emmy Wey (Bild nebenstehend), Hausfrau, Ludwigshafen,
Frankenthaler Str. 70, am 12. 6. 38: „Mein Mann und ich hatten so den Husten,
daß wir nachts nicht schlafen konnten. Da nahmen wir morgens, mittags
und abends je einen Schlöffel Klosterfrau-Melissengeist mit heißem Wasser.
Nach zwei Tagen war unser Husten weg.“
Machen auch Sie einmal bei nächster Gelegenheit mit Klosterfrau-Melissengeist einen Versuch. Erhältlich
ist er in der blauen Original-Verpackung mit den drei Kronen in Wochens und Drogerien; Flaschen
zu RM 2.00, 1.00 u. 0.50. Bestellen Sie nicht, ihn bei Ihrem nächsten Einkauf mitzubringen.

Wir haben uns verlobt:
Eva Bürmann
Karlheinz Schade
Riesa/Elbe 8. Advent 1938 Ring/Donau

Geschenke von bleibendem Wert
kauft man nicht irgendwo. Der
Fachmann hat das größte Inter-
esse daran, Sie gut zu beraten.



Meine Auswahl in allen Qualitäts-
Fabrikaten ist grösser als Sie ver-
muten
A. Herkner Seit 80 Jahren
Fachgeschäft
Schlageterstr. 58

Selene Pantrab
Paul Müller Obergefr.
grüßen als Verlobte
Riesa / 11. Dezember 1938 / Riesa a. S. Krieg III. F. 51

Soll's ein Schirm sein
geh zu **Schirm-Klein**

Für alle, unseren wehen Herzen so wohlthuenden
Beweise der Liebe, Teilnahme und Ehrungen beim
Einscheiden unserer teuren Entschlafenen
Frau Auguste Selma Rodisch
geb. Jähnsen
bekunden wir hiermit herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Glaubitz, den 10. Dezember 1938.

Ich habe mich in Riesa als
Facharzt für Chirurgie
niedergelassen und bin zu sämtlichen Kassen
zugelassen. — Sprechstunden und
Privatklinik Lutherplatz 7
Sprechzeiten: 10—12 Uhr und 16—17 Uhr
außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag
Dr. med. W. Gröger

Richters
Tanz-
stunde
mit Erlernung moderner Um-
gangsformen des. Donner-
tag, den 20. Dez. (Damen 20,
Herren 21 Uhr) im Weimarer
Hof, Riesa. Anmeldungen u.
Prospekte Bismarckstr. 24, 1.
Privatstunden jederzeit. —
Kostümregeln und Balletts
für Vereine pp.
Fritz u. Wiltra Kühr geb. Richter, Tanzlehrer

Gut erh. Puppenwagen zu
verf. Bismarckstraße 12, 1. r.
Guterhaltenes Damenrad
und Kinderwagen zu verkaufen
Schloßstraße 3, 1. Stb.

Zur Stollenbäckerei
empfiehlt:
Weizenmehl Type 812 1 kg 40 Pf
Weizenmehl mit bestem Kleber-
weizenmehl 1 kg 44 Pf
Bei Abnahme von 25 kg und
darüber Preisnachlaß!
Mühlenwerke Geisitz

Srauringe
erhältliche
Ausführung
massiv Gold
aus dem
Rachschloß

Krause
Riesa, Schlageterstraße 80



problem Bandkraft auf. Es will niemand mehr auf dem Lande arbeiten, weil ihm die Art der Landarbeit nicht aufsteht und jeder einigermaßen Befähigte glaubt, daß er hier am schlechtesten bezahlt wird. So krömen die wertvollsten Arbeitskräfte zur Industrie, die ihre Erzeugung immer mehr entfaltet, während das Land mehr und mehr verödet. Und es sind schließlich nur noch die Bauern oder Landwirte, die auf ihren Höfen sitzen, weil sie irgendeine „fomische Anhänglichkeit“ zum Boden zeigen. Was ist die Konsequenz? Man muß auf überfällige Erzeugnisse zurückgreifen und man muß versuchen, ausländische Arbeitskräfte einzuführen. Beide Wege kommen für einen nationalsozialistischen Staat als Dauerlösung nicht in Betracht.

Unser Volkseinkommen wird — erfreulicherweise — auch in nächster Zeit steigen! Bleibt aber der Schlüssel der Einkommensaufteilung an Stadt und Land derselbe wie bisher, so muß der Anteil des Landes am Volkseinkommen ein immer geringerer werden. Gemessen am gesamten Güteraufkommen, muß sich damit jedoch auch die Kaufkraft des Landes verringern! Das aber bedeutet zwangsläufig eine Vermehrung der Landflucht mit allen volkswirtschaftlichen, sozialen und volkshygienischen Folgen.

Ein ähnliches Entwidlungsgefehl gilt natürlich für die gesamte Ernährungswirtschaft: In der vom Reichsnährstand geordneten Ernährungswirtschaft ist der Anteil der Be- und Verarbeiter sowie der Vertrieber durch Regelung der Spannen usw. irgendwie auf den Erzeugerpreis bezogen. Deshalb kann die Einkommensentwicklung dieser Gruppen der Ernährungswirtschaft keine wesentlich günstigeren mehr sein als in der eigentlichen Landwirtschaft. Damit aber ist die Abwanderung von Kapital und Menschen aus diesen marktgeordneten Gruppen der Ernährungswirtschaft in die ungebundenen Wirtschaftssektoren nur eine natürliche. Dem deutschen Volke diese Entwicklung klarzumachen, bedeutet daher, die Schicksalsfrage der gesamten Ernährungswirtschaft stellen.

Ueber dieser rein wirtschaftlichen Aufgabe der Nahrungsversorgung des Volkes steht aber die noch wichtigere bevölkerungspolitische Aufgabe des Bauerntums: Blut- und Rassefrage. Sie ist zwar wirtschaftlich nicht zu erfassen und zu bewerten, aber sie ist angesichts der Tatsache, daß die Städte sich bevölkerungspolitisch nicht zu erhalten vermögen, die bedeutendste. Denn ohne gesunde, ohne auch wirtschaftlich lebensfähige und kräftige Bauern-tum muß jedes Volk in geschichtlich verhältnismäßig kurzer Zeitspanne zugrunde gehen.

Lotterien von einst

Wo mag das Glücksspiel mit Losen erfunden worden sein? Trotzdem die Geschichte der Lotterien schon Forschungsgebiet geworden ist, fehlt doch noch die Kenntnis von öffentlichen Ziehungen des Altertums, auch im fernen Osten, wo die größten Spielstätten zu Hause sind. Gelpiel hat der Mensch zu allen Zeiten. Man hat den Kürzeren oder Längeren gezogen, mit Knöcheln geworfen, bevor

es Würfeln gab. Ausgelost wurden nicht nur Ländererben und Geschenke. Auch der Kämpfer gegen Hektor wurde durch das Los bestimmt.

Los im Deutschen, lot, Lotingabe, lotissement, Lotterie in den Sprachen des Westens, lotto im Italienischen — daselbe Wort für den Begriff bedeutet auf zusammenhängende Entwicklung der Lotterie im gesamten mittelalterlichen Europa hin. Entwidelt scheint sich das System der öffentlichen Lotterie in den reichen Niederlanden des 15. Jahrhunderts zu haben. Ab 1444 sind herzogliche Genehmigungen verbrieft. Erzüglich sind die Zwecke der Lotterien. Die Herzöge von Burgund bauen aus dem Er-



werbungsleistungen, in England und Amerika ist die Anschaffung von Batterien ihr Zweck. In Frankreich wurden arme Bräute ausgehätet, in Holland baute man Waisenhäuser. Sehr angenehm waren Lotterien, in denen man Leibrenten gewinnen konnte. Aber seit dem 18. Jahrhundert war der Sinn aller Lotterien, ob sie Kaiser, Könige, Päpste oder Kurfürsten ausgeschrieben, Geld für den leeren Staatskassett zu erhalten.

Der edelste Zweck der Lotterie blieb unserer Zeit mit der Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung vorbehalten. Diese dient nicht Einzel-Interessen, sondern sie ist ein wichtiger Faktor bei der Lösung immer neuer Aufgaben, die das Aufbau-Programm Groß-Deutschlands mit sich bringt. Daß sie ihre Gaben auf den Weihnachtsfest legt, ist noch ein Anreiz mehr, denn in den Tagen vor Weihnachten noch ist Ziehung.

467 652 Gewinne, 20 Prämien; insgesamt: 1 3/4 Millionen Mark werden ausgelost. Mit einem Doppelloß können Sie 100 000 Mark gewinnen.

Achtung Kraftfahrer!

Die Zollstrafen an der alten Reichsgrenze sind noch geschlossen!

Nach der Heimkehr des Sudetenlandes in das Großdeutsche Reich ist das besetzte Gebiet das Ziel vieler Tausende von Volksgenossen, die mit der Bahn, aber auch mit Kraftfahrzeugen den jüngsten deutschen Gau besuchen. Das Erkennen ist mitunter groß, an der ehemaligen Reichsgrenze noch deutsche Zollbeamte vorzufinden, die nach Waren fragen.

Diese Fragen sind aber keineswegs überflüssig, sondern sie dienen der Ueberwachung von Vorschriften, die teils im Interesse der Wirtschaft sowie der Marktordnung des Reiches, teils aber auch im Interesse der noleidenden

subetendentschen Wirtschaft erlassen worden sind. Aus diesem Grunde sind auch die Zollstrafen vor den Zollämtern noch geschlossen. In einer Reihe von Fällen sind Kraftfahrer in Unkenntnis dieser Tatsache gegen die geschlossenen Schranken gefahren und haben dabei zum Teil ernstliche Verletzungen davongetragen. Es wird daher ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Kraftfahrzeuge wie bisher an den Zollämtern der ehemaligen Reichsgrenze zur Waren-nachschau zu halten haben.

Das dritte Sinfoniekonzert der Sächs. Staatskapelle im Dresdner Opernhaus

Im Mittelpunkt des dritten Sinfoniekonzerts der Sächs. Staatskapelle am 9. Dezember stand das Konzert für Klavier und Orchester von c-moll, Werk 87 von L. van Beethoven, das um 1800 komponiert ist und seine Erstaufführung im Jahre 1808 erlebte. Bei diesem Konzert hat Beethoven mit der Anschauung gebrochen, lediglich der Unterhaltung zu dienen, er benutzte es zugleich, sich zum Räuber neuer Menschheitsideale zu machen. Dabei läßt er den Solisten zu freier Improvisation Tür und Tor offen, legt nicht alles bis ins einzelne unverrückbar fest, wie bei den sinfonischen Monumentalformen. Für ein Talent, wie Conrad Hansen, der als Solist bei dem Konzert hervortrat, war die Möglichkeit gegeben, seine virtuose Klavierkunst frei spielen zu lassen und im Nachhinein zugleich neu zu gestalten und so sich in seiner ganzen Stärke dem Dresdner Publikum vorzustellen. Am Dirigentenpult sah man als Gast den am 31. März 1898 in Wien geborenen Kapellmeister Professor Clemens Kraus, der jetzt auf dem Höhepunkt seines Ruhmes stehen dürfte und der überall, wo immer er am Pult erscheint, umjubelt und gefeiert wird. Eingeleitet wird das Konzert mit der Sinfonie Nr. 8 in Es-dur (Croica) Werk 85 von L. van Beethoven, am Schluß hörte man von Richard Strauß die Orchester-Suite aus der Musik zum „Barber als Edelmann“ des Molliere mit Wilhelm Roth von der Staatskapelle als Solo-Violine und mit Hans Altmann am Flügel. Auf orchesterlichem Gebiete ist dies Musikwerk wohl das Entzückendste und Reizvollste, was Altmeister Richard Strauß uns hinterläßt. Clemens Kraus in seiner leicht beschwingten Art verband es ganz besonders char-mant, die raffinierte Klangkunst, die darin eingebettet ist, voll und ganz zur Wirkung zu bringen. Das vollbesetzte Haus brachte ihm, den Solisten und der Staatskapelle durch reichsten Beifall herzlichsten Dank aus. A. Hempel.

Gardinen-Erler
Dresden-A 1, Ferdinandstrasse 3
Schöne Gardinen / Bunte Stoffe f. Kleid u. Heim

Marianne, ahoi

ROMAN VON OTFRIED WOYSCHE

Urheberrechte: Korrespondenzverlag Fritz Mardike, Hamburg 36
29. Fortsetzung

„Dann unterbrechen Sie mich bitte endlich einmal nicht mehr mit Ihren boshaften Bemerkungen“, sagt sie. „Die ganze Geschichte verhält sich so...“

Aber scheinbar hat sich heute alles gegen Marianne verschworen. Wieder kann sie nicht zu Ende kommen. Sie hört plötzlich hinter sich einen komischen Laut der Freude.

„Gnädiges Fräulein“, ruft eine aufgeregte Stimme, die sie verstummen läßt, „gnädiges Fräulein — nein, ich bin entsetzt. Warum haben Sie mir nicht verraten, daß Sie am heutigen Fest teilnehmen werden? Ich hätte es mir doch zur besonderen Ehre angerechnet, auch hier Ihren Ritter zu spielen.“

Marianne wendet sich erschreckt um und sieht sich dem „fieschen Bodo“ in vollem Wachs gegenüber.

„Herr Krenert?“ fragt sie fassungslos und weiß nicht, was sie weiter sagen soll. „Sie hier?“

„Aber ich bitte Sie, gnädiges Fräulein“, erwidert der junge Mann und versucht, ein nach seiner Meinung scharmantes Lächeln anzubringen. „Wo etwas los ist, da kann doch Bodo Krenert nicht fehlen. Freut es Sie, mich zu sehen?“ Und ohne weitere Umstände setzt er sich auf Robbys Stuhl.

Kronie erhebt sich brüst. „Entschuldigen Sie bitte“, sagt er, „ich sehe da einen Bekannten.“ Und aufs äußerste erbittert, verläßt er den Tisch.

„Wer war denn dieser Dingerich?“ hört er noch den semmelblonden jungen Mann fragen, der mit Marianne gar so verächtlich vertraut tut.

In Kronie löst es.

Kronie ist ein Traum oder war das wirklich das Mädchen, das er liebte? Es war einfach nicht zu glauben.

Er lenkt seine Schritte ohne Umschweife an die Bar. Jetzt nichts weiter als einen gefaltvollen Schnaps genehmigen, den... auf einen anderen Geschmack

kommt. Der Teufel hole alle Weiber mit der angeborenen Falschheit ihres Geschlechts.

Als er nach einer kleinen Viertelstunde vom Neger den sechsten Cocktail verlangt, sieht er plötzlich den jungen, arroganten Kavalier von vorher neben sich. Ein Doktor war er ja wohl.

„Na, werter Herr“, redet Kronie ihn an, „haben Sie wieder einmal dem gnädigen Fräulein vorgeschrieben, wie? Vielleicht tanzt sie jetzt mit Ihnen. Sie sitzt nämlich allein am Tisch.“

Dr. Putzfarcken mustert ihn von oben herab. „Das gnädige Fräulein, von dem Sie offenbar sprechen, mein Herr, tanzt augenblicklich mit einem meiner Bekannten“, sagt er schnarrend. „Hätten Sie etwa die Absicht, die Dame für den ganzen Abend mit Beschlag zu legen? Das wäre wohl kaum zu machen gewesen. Als Enkelin des Senators Holm hat man immerhin einige Pflichten.“

Damit wendet sich Putzfarcken ab und geht würdevoll von bannen.

Kronie aber blüht ihm wie vom Donner gerührt nach.

„So so, aha!“ sagt er dann.

So also ist das. Die Marille hielt segnend die Hand über ihre Goldelchen, ein armes Mädchen, oder die Tochter des Finanziers. Entlein des Senators Holm ist sie. Sie, die kleine Kaffiererin, die ihren Vorgesetzten geohrteigt hat und zum Tempel hinausgeflogen ist. Haha, es ist zum Lachen.

So verlogen war sie also. Sie hatte beliebt, mit ihm zu spielen, ihm ein bißchen Theater vorzumachen. Das gnädige Fräulein wollte Abenteuer erleben. Ein „nächtlicher Bekannter“ mehr.

Kronie wird plötzlich bombentüchtig. Erleidigt, der Fall, denkt er. Wer war Marianne Petersen? Er hatte ein Mädchen dieses Namens nie gekannt.

Ein Kellner, der vorübergeht, wird angerufen.

„Bringen Sie bitte diese Gardineremarke jener Dame dort!“ sagt Kronie, auf Marianne weisend, die eben mit trotz-ungläublichem Gesicht im Arme Bodo Krenerts vorüber-tanzte. „Ich muß ein bißchen an die frische Luft.“

Marianne ist etwas verstört, als sie durch den Kellner plötzlich die Gardineremarke empfängt.

Was hat das zu bedeuten? Warum ist Kronie mit einem Male so verändert? Warum gibt er ihr nicht Gelegenheit, daß er sich offen mit ihr aussprechen kann? Er ist doch kein dummes Junge mehr, sondern ein Mann.

Marianne vergißt in diesem Augenblick, daß er ein ver-liebter junger Mann ist, und verliebte junge Leute sind nie ganz zurechnungsfähig. Und doch empfindet sie, trotz allem Argers eine innere Freude, denn sie erkennt aus dem Handeln Kronies, daß er eifersüchtig ist. Und das freute sie letzten Endes, denn sie erkannte daraus, daß er sie liebte.

Nach etwa zehn Minuten kam sie ruhig und gefaßt an den Tisch zu Robby Dux und Fräulein Hansemann und sagte: „Kronie scheint sich getäuscht zu haben. Er ist fort. Wenn Sie ihn morgen wieder treffen, dann sagen Sie ihm einen schönen Gruß, und ein vernünftiger Mann soll immer dem anderen Menschen, den er schätzt, Gelegenheit geben, sich auszusprechen, bevor er sich ein verkehrtes Urteil bildet.“

Dux nickt seufzend und entgegnet: „Sie haben schon recht, Fräulein Petersen. In meinen Augen ist Kronie das größte Kamel, das eigentlich zu Hagenbeck gehört.“

11.

Es ist am nächsten Morgen. Kronie Quinn ist eben aufgestanden, qualmt nervös eine Zigarette und macht ein grimmißiges Gesicht.

Robby, der am Fenster steht, an der Scheibe trommelt und angelegentlich auf das Häusermeer hinausstarrt, wendet sich um und wirft dem Freund einen prüfenden Blick zu.

„Ich kann mir nicht helfen, Bob“, sagt er nach einer Weile, „aber du hast dich gestern nicht gerade besonders forreft benommen. Einfach fortzulaufen, nein, das hättest du nicht tun sollen.“

Mit verbissener Miene winkt Kronie ab. „Ich muß dich ernstlich bitten, mein guter Junge“, sagt er, „dir alle Kritik an meiner Handlungsweise zu ersparen. Ich glaube nicht, daß ich dir oder irgendeinem Menschen Rechenschaft schul-dig bin. Ich werde mir schließlich noch die Freiheit nehmen können, zu tun und zu lassen, was ich für richtig erachte. Auch ohne vorher deinen väterlichen Rat eingeholt zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Wenn noch so weit Sie wohnen, der Weg wird immer lohnen!

... also — vor'm Fest nach Dresden zu ECHTERNKAMP

SACHSENS GROSSES SPEZIALHAUS FÜR DAMENKLEIDUNG · AM ALTMARKT

Kommen Sie in die große festlich dekorierte Echternkamp Passage Besichtigen Sie zwanglos die Groß-Auswahl geschmackvoller Damenkleidung in vier Etagen — die Fülle des Gebotenen und die vorteilhaften Preise werden Sie überraschen

An den Sonntagen 11. und 18. Dez. von 12-18 Uhr geöffnet.

